



E i n B l i c k

S E B A S T I A N - M Ü N S T E R - G Y M N A S I U M

Ausgabe 1
Schuljahr
2015/2016

DER STELLVERTRETENDE SCHULLEITER ANDREAS SCHOWALTER STELLT SICH VOR



**Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern!**

Langsam ans SMG angeschlichen, so könnte man meinen Weg zum SMG überschreiben, und ich stelle mir die Frage: Wie stellt man sich vor, wenn man für die einen ein alter Bekannter, für die anderen ein völlig neues Gesicht ist?

Ich versuche es einmal, indem ich zuerst das Wichtigste in Kürze für mich erzähle: Mein Name ist Andreas Schowalter, ich wurde vor 44 Jahren in Bad Kreuznach geboren, bin seit vielen Jahren glücklich verheiratet, Vater zweier bezaubernder Töchter und wohnhaft im malerischen Gau-Algesheim. Sportliche Aktivitäten zählen zu meinen größten Hobbies. So spiele ich regelmäßig Fußball, Volleyball und Ultimate-Frisbee, fahre gerne Fahrrad und gehe ab und an Joggen. Mathematische Rätsel und Knobelaufgaben bereiten mir großen Spaß, besonders dann, wenn ich nach einigem Kopfzerbrechen doch noch die Lösung gefunden habe. Außerdem bin ich Freund des rheinland-pfälzischen Fußballs (mehr sage ich mal vorsichtshalber nicht), Lehrer aus Überzeugung für die Fächer Mathematik und Informatik und seit April diesen Jahres der neue stellvertretende Schulleiter am SMG. Meine Hauptaufgaben werden dabei im organisatorischen Bereich wie z.B. der Erstellung des Stundenplans liegen, wo ich versuchen werde in die großen

Fußstapfen, die Stephan Damp hinterlassen hat, hineinzutreten.

Nach meinem Studium der Mathematik und Informatik in Mainz und Kaiserslautern (daher die Verbundenheit zu beiden rheinland-pfälzischen Fußballvereinen) hieß es Ende der 90er Jahre erst mal auf einen Referendariatsplatz zu warten. Die Zwischenzeit wollte ich sinnvoll nutzen und ein oder zwei Jahre Erfahrung in der Software-Entwicklung sammeln. Mit acht Jahren Verspätung und um eine ganze Menge an Erfahrungen reicher, wagte ich dann doch noch den Start in meinen Traumberuf Lehrer und habe den Wechsel auf keinen Fall bereut.

Einen Großteil meiner bisherigen Lehrerlaufbahn und viele schöne Jahre verbrachte ich dabei bereits in Ingelheim an der Integrierten Gesamtschule Kurt-Schuhmacher. Schon früh entstanden dabei auch Kontakte zum Sebastian-Münster-Gymnasium besonders in der regionalen Arbeit der beiden Fachgruppen Mathematik und Informatik. In den letzten fünf Jahren vertiefte sich dann der Kontakt, durch meine Aufgaben in der Ausbildung von Referendaren als lehrbeauftragter Fachleiter am Studienseminar Bad Kreuznach. Regelmäßige Unterrichtsbesuche

und Beratungsgespräche führten mich nun an viele Schulen der Umgebung und sehr häufig ans SMG. Dabei konnte ich als Außenstehender sehen und erleben, wie viele Lehrerinnen und Lehrer am SMG sich über das Normale hinaus engagieren und für ihre Schule einsetzen und was am SMG so alles außerhalb der Unterrichtszeit angeboten wird.

Im April diesen Jahres, als ich – was sehr ungewöhnlich ist – mitten im Schuljahr neu ans SMG kam, um mich zunächst an zwei Tagen in der Woche in meine neuen Aufgaben einzuarbeiten, dachte ich zunächst, dass ich schon ziemlich genau einschätzen konnte, was mich an meiner neuen Schule erwartet. Doch allein sich im Schulgebäude mit seinen vielen verwinkelten Gängen, verschachtelten Anbauten und den verschiedenen Pausenhöfen zurecht zu finden, ist schon eine besondere Herausforderung und ich kann gut mit den Schülerinnen und Schülern des neuen 5er-Jahrgangs mitfühlen, die in den ersten Tagen manchmal etwas verloren wirken, wenn sie ihre neuen Räume suchen.

Beeindruckt haben mich dann auch gleich die vielen Aktivitäten zum 125-jährigen Jubiläum des Sebastian-Münster-Gymnasiums. Die Theater- und Musicalaufführungen sowie die Konzerte

waren von hoher Qualität und auch das Schulfest mit seinen vielen bunten Ständen und Veranstaltungen hat mir wirklich sehr gut gefallen.

Am meisten freut mich allerdings, dass ich von allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft sehr offen und freundlich aufgenommen wurde, und möchte mich an dieser Stelle herzlich dafür bedanken.

Nach wie vor freue ich mich auf meine neuen Aufgaben und Herausforderungen und darauf, nicht nur das Gebäude, sondern vor allem Sie und Euch näher kennen zu lernen. Ich wünsche allen einen erfolgreichen und spannendes Schuljahr 2015/16 und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit allen am Schulleben Beteiligten.

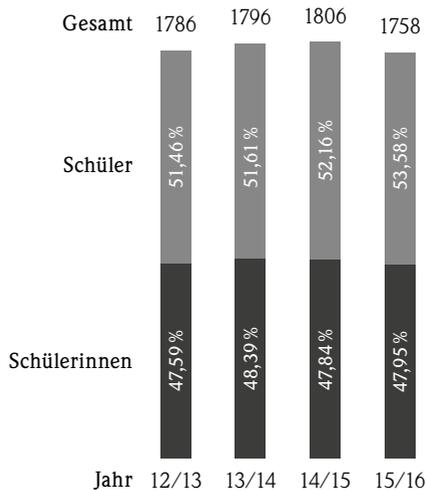
Andreas Schowalter, Stv. Schulleiter

ZAHLEN AUS DER SCHULSTATISTIK DES SMG

2012/2013 bis 2015/2016

Jahrgang	Schülerinnen				Schüler				Gesamt			
	12/13	13/14	14/15	15/16	12/13	13/14	14/15	15/16	12/13	13/14	14/15	15/16
5.	112	113	85	109	118	139	120	110	230	252	205	219
6.	99	108	113	83	107	115	135	117	206	223	248	200
7.	84	95	100	100	106	93	113	123	190	188	213	223
Unterstufe	295	316	298	292	331	347	368	350	626	663	666	642
8.	110	86	96	98	134	107	92	103	244	193	188	201
9.	99	102	82	94	101	127	109	87	200	229	191	181
10.	109	100	105	79	105	102	127	107	214	202	232	186
Mittelstufe	318	288	283	271	340	336	328	297	658	624	611	568
11.	102	106	99	102	92	95	98	112	194	201	197	214
12.	74	93	100	82	73	82	74	89	147	175	174	171
13.	78	66	84	96	83	67	74	67	161	133	158	163
Oberstufe	254	265	283	280	248	244	246	268	502	509	529	548
5. – 10.	613	604	581	581	671	683	683	647	1284	1287	1277	1210
11. – 13.	254	265	283	283	248	244	246	268	502	509	529	548
Gesamt	850	869	864	843	919	927	942	915	1786	1796	1806	1758

Stand: September 2015



ERWEITERTE SCHULLEITUNG

Schuljahr 2014/2015 - 2015/2016



hinten v. l.: Andreas Schowalter, Sybilla Hoffmann, Ilona Baumgartner, Daniella Klein, Franz Diehl, Lars-Patrick May
vorne v. l.: Stephan Groll, Dieter Schacht, Marianne Schaeffer, Sabine Gieseler, Ulrike Pfrengle

SCHULELTERNBEIRAT

2015/2016 – 2016/2017

Die Mitglieder des Schulelternbeirats

01. Ross-Pohlenz Alexandra
02. Gräser Ralph
03. Seibel Jens
04. Azadi Elham
05. Becker Rainer
06. Ehinger Britt
07. Ehrenberg Thorben
08. Hussein Zuhi
09. Rosenbauer Thomas
10. Holtmann Winfried
11. Kawohl Alexandra
12. Khatib Resa
13. Benesch Martin
14. Gutberlett Nikola
15. Banjac Dragana
16. Konerding Christiane
17. Trageser Ulrich
18. Singer Stefan
19. Dengler Bärbel
20. Steck Birgit

Die stellvertretenden Mitglieder des Schulelternbeirats

21. Betke Christina
22. Hospice Olivier
23. Jung Swen
24. Guhl Vera
25. Klaus Philip
26. Lankers Katharina
27. Eisenhauer Jens
28. Heitbrink Nicole
29. Hintz Thomas
30. Marquardt Denise
31. Schwinzert Dorothee
32. Frederichs Arnd
33. Kleemann Ortrud
34. Kraft Stefan
35. Wieser Christian
36. Wittdorf Stephanie
37. Mansmann Stephanie
38. Wagenknecht Gerd
39. Rossitsch Michael
40. Klaus Ulrike

Sie erreichen die Mitglieder des Schulelternbeirats und die Stellvertreter über folgende Mailadresse:
nachname.seb@smg-ingelheim.de – z. B. ross-pohlenz.seb@smg-ingelheim.de



SCHÜLERVERTRETUNG

Schuljahr 2015/2016



Unterstufensprecher: Alia Mochner, Ben Moritz, Lana Mägdessell



SV-Vorstand: Martin Süßenbach (stv. Schülersprecher), Tamina Laurinec (Schülersprecherin), Johannes Löwen (stv. Schülersprecher)



Mittelstufensprecher: Annika Fürst, Franca Konerding, Marie Matheus



Verbindungslehrer: Christian Just, Kristin Peters, Dr. Gerd Stockebrand



Oberstufensprecher: Negus Stieh, Lilian Mackert

Schulausschuss: Tamina Laurinec (geborenes Mitglied), Johannes Loewen (82), Martin Süßenbach (82), Jana Graßmann (81), Isa Klausmann (81), Felix Pries (81), Sophie Junker (81), Julius Klepper (79)

KreisschülerInnenvertretung: Karim Bauer (82), Felix Pries (81), Nadine Schmidt (79), Bo Hölzel (77)
Schulbuchausschuss: Felix Pries (82), Jasmin (81), Victoria Schmelzer (80), Malin Mett (80), Jessica Marx (79), Leon Schölch (79)

Fachkonferenzen: Malin Mett (80), Laura Mohr (79), Sophie Junker (79), Isa Klausmann (79), Franca Konerding (78), Marie Dörrbecker (78), Zoé Bach (77), Marie Matheus (77), Rahel Haase (76), Jana Graßmann (74), Cara Zimmer (74), Negus Stieh (57)

SV-SEMINAR 2015

Am Donnerstag, dem 24.09.2015, machten sich 33 Schüler von der 9. bis zur 13. Jahrgangsstufe, gemeinsam mit dem Verbindungslehrer Just, auf den Weg, um in Mannheim das traditionelle Seminar der Schülervertretung abzuhalten. Treffpunkt war um 7.20 Uhr der Ingelheimer Bahnhof – 20 Minuten früher, als es der SMG-Schüler gewohnt ist. 20 Minuten, die man doch so manchem ansehen konnte. Trotzdem stiegen wir mit einer positiven Einstellung in den Zug. Die Ankunft am Bahnhof in Mannheim und der Fußweg zur Jugendherberge verliefen – bis auf einen mehr oder weniger kurzen Umweg – reibungslos.

Zuerst stellten sich die Seminarleiter, Kai und Philipp aus dem Heinrich-Pesch-Haus Ludwigshafen im modernen Seminarraum im Dachgeschoss vor. Zeitnah begann der erste Teil des Seminars: Die Schülersprecher stellten den „Neulingen“ die SV und ihre Aufgaben grob vor. Danach brachte jeder in kleinen Gruppen seine Erwartungen und Wünsche an das Seminar und die Leitung auf Papier. Während sich der eine Spaß wünschte, forderte der Nächste Ernsthaftigkeit. Gerade hier gab es viele Unterschiede, aber noch mehr Gemeinsamkeiten. Anschließend ging es in die Cafeteria zum Mittagessen.

Nach einer einstündigen Mittagspause startete schließlich der zweite und letzte Teil für den Donnerstag. Es ging an die Ballplanung. Dafür wurden zunächst Mottovorschläge gesammelt und anschließend abgestimmt. Die Schülersprecher präsentierten die verschiedenen Ball-Arbeitsgruppen. Dann teilten wir uns in unsere Wunschgruppe ein. Jede Gruppe erstellte ein Plakat mit ihren Vorschlägen und Ideen. Im Plenum konnten wir anschließend konstruktive Verbesserungsvorschläge äußern, so dass alle zufrieden mit dem Gesamtbild sein konnten. Die Zeit bis zum Abendessen verging damit wie im Flug. Nach dem Abendessen war Zeit, um sich die alten Ballfilme



anzuschauen und das berühmt berüchtigte „Obstsalat“ zu spielen.

Am Freitagmorgen freute man sich trotz Schlafmangel auf die nächsten Stunden. Treffpunkt war um 9 Uhr im Seminarraum und davor hatten wir bereits gefrühstückt und fertig gepackt. Der dritte Seminarteil widmete sich den SV-Referaten. Diese wurden in Kleingruppen von den jeweiligen Vertretern vorgestellt. Man konnte in drei verschiedene Referate reinschnuppern und sollte sich danach für eines entscheiden. Am Ende wurde in den einzelnen Referaten eingeteilt, wer für was im kommenden Schuljahr zuständig sein soll und es wurde geplant, was das Jahr über ansteht. Das Mittagessen hatte dieses Mal sogar den Vegetariern und Veganern geschmeckt.

Im letzten Teil des Seminars stellten die Referate ihre Planungsergebnisse der gesamten Gruppe vor und offene Fragen wurden geklärt. Zum Abschluss fand eine Feedbackrunde statt, bei der jeder je eine rote, gelbe und grüne Karte ausgeteilt bekam. Ein SV-Mitglied traf eine Aussage über das Seminar, dessen Leiter, die Jugendherberge oder ähnliches und die anderen stimmten dieser zu oder nicht.

Alle verabschiedeten sich und zügig ging es zum Mannheimer Bahnhof. Auch wenn so mancher sich wieder auf sein heimisches Bett und besseres Essen freute, wird das Seminar jedem von uns als schönes und produktives Ereignis im Kopf bleiben.

Das Referat Öffentlichkeitsarbeit



oben links: Finanzen
oben rechts: Technik
links: Partizipation /
Prävention



Öffentlichkeitsarbeit



Sport



Umwelt



Veranstaltungen

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN AM SMG

zum Schuljahr 2015/2016

Zum Ende des Schuljahres 2014/2015 haben das SMG verlassen (Vertretungslehrkräfte und Studienreferendare sind hier nicht berücksichtigt.):
Marianne Schaeffer, Christiane Schultz, Christine Schütt

Im Schuljahr 2015/2016 unterrichten neu am SMG (Lehrkräfte zur Festeinstellung bzw. aus Elternzeit wieder zurück ab 01.08.2015):

- ATH Aichroth, Jonathan (Erdkunde, Geschichte)
- BLM Ballmann, Simon (Sport, Geschichte)
- FBG Falkenburg, Christina (Deutsch, Ethik/Philosophie)
- SLL Saull, Jasmin (Sport, Englisch)
- KUE Küßner-Niemann, Philine (Bildende Kunst, Französisch)
- VAS Vas, Tünde (Bildende Kunst, Deutsch)
- WSS Weiss, Heike (Biologie, Chemie)
- WLL Wöll, Isabella (Biologie, Deutsch, Latein)

Vertretungslehrkräfte im Schuljahr 2015/2016:

- NES Nees, Meike (Erdkunde, Englisch)
- RML Rummler, Julia (Geschichte, Deutsch)
- BCR Becker, Christoph (Sport, Biologie)
- MVT Maraventano, Stefania (Französisch, Englisch)
- PER Perka, Jacqueline (Englisch, Spanisch)
- KOL Kollas, Christian (Mathematik, Biologie)
- KOH Kohrn, Andreas (Ethik)
- NET Netz, Frederick (Mathematik, Sport)
- CMP Campa, Jana (Musik)

Neue Referendare ab Schuljahr 2015/2016:

- BRI Brittinger, David Alexander (Mathematik, Informatik)
- DAM Dahm, Alfons Ludwig (Geschichte, Latein)
- EHL Ehlich, Anne Careen (Französisch, Erdkunde)
- GLU Gluth, Matthias (Physik, Mathematik)
- KRA Krämer, Fabienne Aimée (Philosophie, Latein)
- MON Monzel, Claudia Susanne (Musik, Katholische Religion, Mathematik)
- ROK Rook, Tineke (Erdkunde, Physik)
- WSD Weisbrod, Florian (Chemie, Biologie)

Fremdsprachenassistentin (FSA)

FUG Fugazza, Mélodie

Freiwilliges soziales Jahr (FSJ):

Marco Iacazzi, Vanessa Zemann



UNSERE NEUEN REFERENDARE



David Brittinger (Mathematik, Informatik)

Mein Name ist David Brittinger, und ich unterrichte seit Anfang des Schuljahres als Referendar die Fächer Mathematik und Informatik, die ich an der TU Kaiserslautern mit dem Abschluss „Master of Education“ studiert habe. Beheimatet bin ich in Kastellaun im schönen Hunsrück, zu dem ich mich noch immer sehr hingezogen fühle! Ausserhalb meiner Lehrtätigkeit bin ich sehr für Musik zu begeistern – ich komponiere und produziere in meinem kleinen Studio Musik, leite einen Kirchenchor und spiele an Wochenenden Orgel. Mein Einstand an der Schule war überaus positiv und so freue ich mich sehr auf die 18 spannenden Monate meines Referendariats!

Alfons Dahm (Latein, Geschichte, Altgriechisch)

Mein Name ist Alfons Dahm, und ich freue mich ab diesem Schuljahr am Sebastian-Münster-Gymnasium Latein und Geschichte zu unterrichten. Geboren und zur Schule gegangen bin ich in Mainz, wo ich am Rabanus-Maurus-Gymnasium mein Abitur gemacht habe. Dort wurde auch mein Interesse an den Alten Sprachen geweckt. Im Anschluss an meine Schulzeit habe ich beim Landesamt für Denkmalpflege als Grabungshelfer bei archäologischen Grabungen meinen Zivildienst geleistet. Danach habe ich an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz Latein, Geschichte und Altgriechisch auf Lehramt studiert. Da ich sehr heimatverbunden bin, freue ich mich, dass ich auch nach dem Studium im schönen Rheinhessen in unmittelbarer Nähe von Mainz bleiben kann.





Anne Careen Ehlich (Französisch, ev. Religion)

Bonjour à toutes et à tous! Mein Name ist Anne Careen Ehlich, und ich unterrichte ab diesem Jahr meine beiden Fächer Französisch und ev. Religion am Sebastian-Münster-Gymnasium. Bevor mich mein Weg als Studienreferendarin nach Ingelheim führte, habe ich an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz studiert. Mein Auslandsjahr absolvierte ich an der Université de Genève in der französischen Schweiz. Dort lernte ich neben Calvin und der richtigen Käsemischung für ein Fondue moitié-moitié auch die wunderschönen Plätze rund um das Matterhorn und den Genfer See kennen. Nach dem Abschluss des Masterstudiums zog es mich im vergangenen Jahr zurück in die Schweiz. Mit dem Pädagogischen Austauschdienst ging ich als Fremdsprachenassistentin ins Kanton Jura. In der Kleinstadt Porrentruy versuchte ich die dortigen (Fach-)Abiturienten für das Fach Deutsch zu begeistern und half ihnen auf dem Weg zum Goethe Zertifikat B1/B2. Meine Liebe zur französischen Sprache entwickelte sich bereits sehr früh. Als Schülerin fuhr ich zum Austausch nach Versailles und nach Dakar im Senegal. Die Erfahrungen im französischsprachigen Ausland haben mich sehr geprägt und bestätigten mich immer wieder auf meinem Weg. „Ist es nicht wunderbar, an diesem Tag zu sein? Es ist ein Privileg. Erachte es nicht als klein“ (Lied: Harfst, S., Das Privileg zu sein). Zurück in meiner Heimat Rheinhessen freue ich mich auf die gemeinsame Zeit und die vielen Erfahrungen mit der neuen Schulgemeinschaft.

Matthias Gluth (Physik, Mathematik)

Hallo, mein Name ist Matthias Gluth, und ich bin seit diesem Schuljahr einer der neuen Referendare am Sebastian-Münster-Gymnasium. Aufgewachsen bin ich in einem kleinen Dorf im Taunus und besuchte neun Jahre lang in Königstein ein Gymnasium. Im Anschluss an mein Abitur zog ich für mein Studium der Fächer Physik und Mathematik in das schöne Mainz. Als aktives Mitglied im heimischen Karnevalsverein war es für mich natürlich etwas ganz besonderes in dieser närrischen Hochburg leben zu können. Nach meinem erfolgreichen Abschluss an der Johannes Gutenberg-Universität habe ich mich schweren Herzens vom lieb gewonnenen „Meenz“ verabschiedet und jetzt meine Zelte im sonnigen Ingelheim aufgeschlagen. Ich freue mich sehr auf eine spannende Zeit am SMG, an dem ich bereits sehr herzlich aufgenommen wurde.



Fabienne Krämer (Latein, Philosophie)

Hallo, ich heiße Fabienne Krämer, und bin seit kurzem eine neue Referendarin am SMG. Ich wohne nicht weit vom Loreleyfelsen im schönen Mittelrheintal. In Mainz habe ich Latein und Philosophie studiert. Meine besondere Begeisterung gilt der antiken Philosophie und Mythologie, für die ich auch gerne meine Schüler gewinnen würde. Ich freue mich schon auf eine spannende Zeit am SMG.

**Josefine Martin** (Deutsch, Englisch)

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, einigen von Ihnen/Euch haben mich bereits in den vergangenen Wochen kennengelernt. Für alle, mit denen ich noch keinen Kontakt hatte, hier eine kurze Vorstellung. In meiner Heimatstadt Mainz habe ich die Fächer Deutsch und Englisch studiert. Mein kleiner Sohn und ich sind neu in Ingelheim, fühlen uns aber schon ganz heimisch. Da ich sehr gerne am SMG bin, freue ich mich auf die kommenden Monate als Referendarin!

Claudia Monzel (Musik, kath. Religion, Deutsch)

Hallo, mein Name ist Claudia Monzel, und ich bin seit diesem Schuljahr Referendarin am Sebastian-Münster-Gymnasium. Ursprünglich komme ich aus der schönen Eifel. 2009, nach meinem Abitur, zog es mich jedoch nach Mainz an die Johannes Gutenberg-Universität, an der ich Musik mit Hauptfach Klavier, katholische Religionslehre und Deutsch auf Gymnasiallehreramt studierte. Nun freue ich mich auf eine spannende und schöne Zeit am SMG und hoffe, dass ich die Begeisterung für meine Fächer an meine Schüler weitergeben kann!



Tineke Rook (Physik, Erdkunde)

Geboren und aufgewachsen bin ich in Schwäbisch Hall, einer Kleinstadt in Baden-Württemberg. Nach meinem Abitur wollte ich etwas Praktisches arbeiten und so verschlug es mich nach Volxheim, einem kleinen Dorf in der Nähe von Bad Kreuznach, um dort ein freiwilliges ökologisches Jahr auf einem Weingut zu absolvieren. Nach einem Jahr Rheinhessen fiel es mir schwer, mich von der Landschaft, der Lebensart und den Leuten zu trennen. So beschloss ich, in Mainz Geographie und Physik zu studieren. An diesen Fächern begeistern mich insbesondere die Vielfältigkeit und der aktuelle Bezug. Das Geographiestudium bot mir viele Möglichkeiten zu reisen. Darüber hinaus lerne ich gerne auch andere Kulturen und Länder kennen, mache Wanderungen, z.B. in den Vogesen, oder lese mich quer durch alle Genres.

Nach sechs Jahren in der Mainzer Neustadt bin ich letztes Jahr zurück nach Volxheim gezogen und auch jetzt muss ich, dank der Möglichkeit am SMG mein Referendariat zu absolvieren, Rheinhessen nicht den Rücken kehren. Dieser Umstand freut mich sehr, aber viel mehr freue ich mich auf die nächsten eineinhalb Jahre am SMG und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

**Florian Weisbrod** (Biologie, Chemie)

Hallo, mein Name ist Florian Weisbrod, und ich bin formell seit dem 1.8., praktisch aber erst ab dem 21.9. einer der neuen Referendare am SMG. Gebürtig aus der Kurstadt Bad Ems bei Koblenz hat es mich nach Abitur und Zivildienst zunächst zum Studium der Fächer Biologie und Chemie nach Marburg verschlagen. Da jedoch meine Heimatverbundenheit groß ist, wollte ich mein Referendariat wieder in Rheinland-Pfalz machen und bin so in Ingelheim gelandet. Ein schöner Nebeneffekt für mich liegt dabei in der Nähe zu Mainz, die es mir ermöglicht, meinem Hobby Indiaca – das ist die neongelbe Softscheibe mit den roten Federn – wieder als Wettkampfsport nachgehen zu können. Viel wichtiger ist allerdings, dass ich nach fast 5 Jahren theoretischer Ausbildung nun endlich einmal praktisch in meinem Beruf arbeiten kann, worauf ich mich sehr freue.

SCHULSOZIALARBEIT

Probleme und keine Lösung in Sicht?
Kommt vorbei. Ich freue mich auf Euch!
Das Büro der Schulsozialarbeit findet ihr
in Raum 123.

Die Sprechzeiten in diesem Schuljahr sind:
Dienstag, 08.30 Uhr - 14.30 Uhr
Mittwoch, 07.30 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstag, 08.30 Uhr - 14.00 Uhr

Telefon: 06132-7165-109
Mail: schulsozialarbeit@smg-ingelheim.de

Stephanie Knab



KONTAKTDATEN BERUFSBERATUNG

Julia Gouverneur

Beraterin für akademische Berufe
Agentur für Arbeit Mainz, Hochschulteam
Tel: 0800/4 5555 00
Mail: Mainz.271-Akademiker@arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Mainz

SCHULJAHRESABSCHLUSS UND VERABSCHIEDUNGEN

**Lehrerkollegium mit Ehemaligen und Beschäftigten
am 24. Juli 2015 in der Mensa**



Marianne Schaeffer und Christiane Schultz
verlassen uns





EIN AUTO FÜR DAS SMG

Werbung finanziert Kleinbus

Das Sebastian-Münster-Gymnasium hat jetzt wie viele andere Schulen des Landkreises Mainz-Bingen für die nächsten fünf Jahre ein eigenes Auto. Bereitgestellt wurde es von Communitas Sozialmarketing, einer Gesellschaft, die Werbe- und Publikationskonzepte auf Sponsorenbasis entwickelt und vertreibt. Damit die Schule das Fahrzeug kostenlos erhalten kann, wurden regional ansässige Sponsoren gesucht, die sich mit einer Werbefläche sichtbar auf dem Fahrzeug präsentieren.



Dank der fast 40 gefundenen Sponsoren aus verschiedenen Branchen konnte so ein Paket geschnürt werden, zu dem nicht nur der etwa 30 000,00 Euro teure neunsitzige Kleinbus – Kennzeichen LK 6647 – gehört, sondern auch die Bezahlung von Steuern und Versicherung und der jährlichen Werkstatt- und Inspektionskosten.



Für das Sponsorenfahrzeug ist lediglich ein normaler Führerschein (klasse B) erforderlich, sodass der Kleinbus ggf. auch von Schülern benutzt werden kann.

Die offizielle Übergabe des Fahrzeuges an die Schule wurde durch eine Bläserklasse unter Leitung von Matthias Heucher umrahmt. Schulleiter Dieter Schacht dankte Communitas, dem unterstützenden Schulträger und den Sponsoren für die nicht selbstverständliche Ausstattung der Schule mit einem vielfältig nutzbaren Fahrzeug, auf das viele engagierte Gruppen in der Schule schon lange warteten,





Für den Schulträger unterstrich der erste Kreisbeigeordnete Adam Schmitt noch einmal, dass für eine solche Ausstattung zwar keine Verpflichtung bestehe, dass man damit aber auch das SMG gern in seiner Arbeit unterstütze. Dabei verlasse man sich auf die lange und gute Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Communitas Sozialmarketing, die von Manfred Walter, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit, bei der Autoübergabe vertreten war.



Es waren nicht wenige, die sich angesichts der Enthüllung des fabrikneuen Sponsorenfahrzeugs mit Freude und Dank äußerten: So Sandra Mikutta für den Personalrat oder die Orientierungsstufenleiterin Daniella Klein, die auf den Einsatz des Fahrzeugs zur Vorbereitung von Großveranstaltungen hinwies, wie für Musicals, Probenstage oder den Instrumententransport. Oder Vera Martens vom Fachbereich Sport, die an Wettbewerbsfahrten nach Berlin oder auch die jährlich stattfindende Skifahrt erinnerte. Schließlich noch Matthias Heucher, der für das Fach Musik und viele andere Fächer ein Ende des Einsatzes von Privatfahrzeugen für schulische Unternehmen prophezeite, was eine eine starke Entlastung für das gesamte Kollegium sowie die Schüler- und Elternschaft bedeutet. Dass Communitas dem Schulträger noch als zusätzliche Ausstattung einen Musikanhänger in Aussicht stellte, war dann noch ein weiteres Sahnehäubchen.



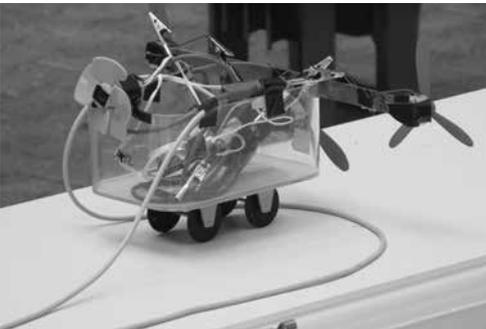
Nachdem die Sponsoren ihre Werbefläche auf dem Sponsorenfahrzeug gefunden hatten, startete der Schulleiter den Wagen für einen ersten Praxistext.

Franz Diehl

PROWO 2015

Impressionen der Projektwoche vor den Sommerferien





PROWO 2015 – SEGELN

Wie seit 11 Jahren schon fuhren Schüler des SMG in der letzten Schulwoche nach Elahuizen in Holland zum Segeln. Abfahrt war am Samstag, 18. Juli, um 11.30 Uhr an der Mensa des SMG. Nach der sechsstündigen Busfahrt erreichten wir die Segelschule, in der die Segellehrer mit dem gemachten Abendessen auf uns warteten. Bereits am ersten Abend erhielten wir die erste Theorieeinheit, in der wir die wichtigsten Knoten für die kommende Woche lernten. Jeden Tag, 8.30 Uhr, starteten wir mit ausreichendem Frühstück und leckerem Hollandbrot in den Tag. Am ersten Vormittag, an dem es leider regnete, lernten wir das Setzen der Segel. Als sich die Wolken verzogen, fuhren wir nach dem Mittagessen zum ersten Mal raus aus dem Hafen. Es war sehr aufregend, nun selbst ein Boot steuern zu können. Das Backschafterboot (Boot mit dem Kochteam) musste schon früher in den Heimathafen zurückkehren, um das Abendessen vorzubereiten, denn jeden Tag kochte eine andere Gruppe von Schülern. Nach dem Essen erfolgte die zweite Theorieeinheit, in der uns die verschiedenen Kurse, die durch unterschiedliche Segelstellungen gefahren werden können, gezeigt wurden. Dieses angeeignete Wissen konnten wir direkt am nächsten Tag auf dem Wasser ausprobieren. Für diejenigen, die bereits im Vorjahr an diesem Projekt teilnahmen, stand eine Tour durch die Kanäle und Nebengewässer an, da sie mit den Booten bereits vertraut waren. Abends waren alle sehr erschöpft und der Weg ins Bett fiel nicht mehr schwer.

Der darauffolgende Tag verlief ähnlich, und wir trafen uns wie jeden Mittag zum Essen auf einer Insel. Noch vor dem Abendessen fand das erste große Putzen statt. Danach trafen sich alle auf der Wiese vor dem Haus zum Spieleabend der Schüler, denn jedes Zimmer hatte sich zuvor ein Spiel überlegt.



Mittwochs übten wir den ganzen Tag Halsen, da der Wind nicht so stark war. Am Abend fuhren wir nochmals aus dem Hafen, um den schönen Sonnenuntergang zu genießen. Der darauffolgende Morgen begann mit der dritten und somit letzten Theorieeinheit, in der uns das „Boje-über-Bord-Manöver“ erklärt wurde. Danach hatten wir die Chance, dies direkt umzusetzen.

Endlich war Freitag und somit der Tag der Regatta. Da wenig Wind angekündigt war, verschoben wir diese auf den Nachmittag und zogen den Spieleabend der Segellehrer nach vorne. Dafür musste sich jede Gruppe, die jeweils aus zwei Bootscrews bestand, einen eigenen Namen mit Erkennungszeichen und Schlachtruf ausdenken. Während der Spiele konnten diese dann schon die ersten Punkte sammeln. Doch die entscheidenden Punkte lieferten die Platzierungen der Regatta. Die Segellehrer hatten sich zuvor eine Route über-

legt, und jeder Schüler an Bord musste einmal steuern. Es war ein spannendes Rennen, da die Schiffe alle dicht hintereinander fuhren. Am Ende des Tages fand dann die Siegerehrung statt, bei der die beste Segelcrew, die die meisten Punkte über den Tag gesammelt hatten, geehrt wurde. Samstagmorgen um 10.00 Uhr ging es dann leider wieder zurück nach Ingelheim. An der Schule erhielten wir noch unsere Zeugnisse von Lehrer May, der neben den Lehrern Epple-Reinheimer und Willke mit uns die Woche verbracht hat.

Leonie Stockmann und Louisa Vogel, MSS 13



ERSTER SCHULTAG 2015

Das SMG begrüßt seine neuen Schüler in acht Klassen





„HOCHBEGABT – UND TROTZDEM GLÜCKLICH“

Vortrag zum Thema Hochbegabung am Sebastian-Münster-Gymnasium

Zum ersten Mal hat das Sebastian-Münster-Gymnasium Ingelheim das Thema Hochbegabung in den Mittelpunkt einer großen Abendveranstaltung gestellt. Mit Götz Müller, Diplom Psychologe und Leiter des Instituts für Kinder- und Jugendpsychologie KOMMA in Limburg, war ein ausgewiesener Experte für das brisante Thema gewonnen worden, der den interessierten Eltern und Lehrern aus seiner Arbeit mit hochbegabten Kindern und Jugendlichen und deren manchmal nicht ganz einfachem Leben einrücksvoll zu berichten wusste.

Bei seiner Begrüßung der Gäste machte Schulleiter Dieter Schacht deutlich, dass die Schule sich der Thematik bewusst annehme und ein Interesse daran habe, hoch begabten Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden.

NUR JEDER FÜNFZIGSTE IST HOCHBEGABT (2,2 %).

Dass es unter den Schülerinnen und Schülern des Ingelheimer Gymnasiums Kinder und Jugendliche mit überdurchschnittlicher Intelligenz gibt, steht auch angesichts der großen Schülerzahl außer Frage. Das ist sicherlich einmal der Schulform, aber auch der Tatsache geschuldet, dass etwa zwei Prozent unserer Bevölkerung mit einem IQ von 130 und mehr als hoch begabt gelten.

HOCHBEGABUNG DISPONIERT ZU HOHEN LEISTUNGEN, GARANTIERT DIESE NICHT.



Müller räumte in seinem Vortrag mit dem Vorurteil auf, dass Hochbegabung per se das Risiko des Unglücklichseins bringe. Sie habe nicht automatisch soziale Isolation, Anpassungsstörungen oder sogar psychische Krankheiten zur Folge. Auch führe disponente Hochbegabung nicht – wie landläufig gerne behauptet – zwangsläufig zu schwachen schulischen Leistungen. Sie kann es jedoch. Doch lediglich ein relativ geringer Prozentsatz aller Hochbegabten – so betonte der Limburger Psychologe – seien so genannte Underachiever, also Kinder zwischen deren hoher Intelligenz und deren unterdurchschnittlichen Leistungen eine frappierende Differenz besteht.

Hochbegabte denken schneller, produktiver, kritischer und kreativer und verfügen aufgrund eines besonders guten Gedächtnisses über ein unglaublich gutes Detailwissen. Darüber hinaus ist ihre Fähigkeit, logische Schlüsse zu ziehen, besonders gut ausgeprägt. Dennoch brauchten, so Müller, hoch begabte Kinder und Jugendliche wie alle anderen junge Menschen auch Katalysatoren, die dazu führen, dass sich ihre Begabung in einem

Talent äußern kann. Schule kann ein solcher Katalysator unter vielen anderen sein.

HOCHBEGABTE MENSCHEN DENKEN NICHT ANDERS, SONDERN SCHNELLER.

Innerschulische Instrumentarien, wie z. B. die Beschleunigung der Schulzeit durch das Überspringen einer oder mehrerer Klassen seien – so Götz Müller – wenig geeignet dazu, sinnvoll Begabtenförderung zu betreiben. Sinnhafter sei es vielmehr, vielfache Entfaltungsangebote zu schaffen und eine Lernumgebung zu bieten, die Vermeidungsstrategien entgegenwirke, die durch das Anreichern des normalen Schulstoffs zusätzliche Lernprozesse anstoße und geeignete Lernstrategien vermittele. Ein großes Gymnasium

wie das SMG sei hierfür insofern geeignet, als es auch schon im Mittelstufensektor – der für hochbegabte Kinder kritischsten Phase im Schulleben – durch Zusatzwahlfächer und ein vielfältiges AG-Angebot ein Mehrangebot garantiert.

BIOLOGISCHES ALTER UND „INTELLEKTUELLES ALTER“ WEICHEN VONEINANDER AB.

Mit seinem Vortrag ermutigte Götz Müller Eltern und Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen dazu, Hochbegabung weniger als Problem als Chance zu begreifen, sie nicht zu ignorieren, aber auch nicht unnötig zu problematisieren.

Sandra Mikutta



„Hochbegabt – und trotzdem glücklich“, erschienen im Verlag Oberstebbrink

AB JETZT HEISST DU RENÉE

Amerikanerin mit Ingelheimer Wurzeln berichtet über ihr Leben als Kind im französischen Untergrund



Eigentlich spricht Ruth Kapp-Hartz fließend Deutsch mit rheinhessischem Einschlag, doch ihren Vortrag im Weiterbildungszentrum (WBZ) will sie trotzdem lieber auf Englisch halten.

„Mein Deutsch ist sehr primitiv“, sagt die 77-Jährige und erntet damit bei den Zuhörern Widerspruch. Während ihres Vortrages springt sie dann aber doch zwischen beiden Sprachen hin und her.

Geboren in Palästina

Gemeinsam mit ihrer Tochter Diane ist Ruth Kapp-Hartz aus den USA angereist. Die ehemalige Lehrerin mit Ingelheimer Wurzeln besucht die Heimat ihrer jüdischen Vorfahren. „Meine Mutter Elisabeth Nussbaum und ihre Familie lebten über viele Generationen in Ingelheim“, klärt sie die Zuhörer auf. Nach Elisabeths Heirat mit Benno Kapp aus Hechtsheim führten die Eltern ein Textilwarengeschäft in der Bahnhofstraße. Doch der Boykott jüdischer Geschäfte infolge der NS-Rassengesetze führte zur Insolvenz. Deshalb wanderten die Eltern 1936 nach Palästina aus. Dort wurde ein Jahr später ihre Tochter Ruth geboren. 1938 zog die Familie nach Südfrankreich, wo ein Bruder des Vaters lebte. „Meine Eltern hatten gehofft, nach Amerika auswandern

zu können“, berichtet Ruth Kapp-Hartz. Doch die Hoffnung zerschlug sich. „Da begann unser Leben im Versteck.“

Wie Ruth als kleines Mädchen die Zeit im besetzten Frankreich erlebte, ist in ihrer Biografie nachzulesen, die 1999 unter dem Titel „Your Name ist Renée“ erschienen ist. „Meine Memoiren über das Leben als verstecktes Kind“ nennt Ruth Kapp-Hartz das Buch, an dem sie zusammen mit einer ehemaligen Schülerin (Stacy Cretz-meyer) gearbeitet hat. In Frankreich habe sie den falschen Namen Renée bekommen, um mit ihrem jüdischen Vornamen nicht aufzufallen, erklärt sie den Titel.

In Schulen zu Besuch

Aus der deutschen Übersetzung des Buches liest Ruth Kapp-Hartz im WBZ nicht selbst vor. Das überlässt sie Isabell Heinze, der Leiterin der Stadtbücherei. Nach jeder Passage ergänzt die 77-Jährige aber Details und Hintergründe, die Klaus Dürsch, Vorsitzender des Deutsch-Israelischen Freundeskreises, bei Bedarf vom Englischen ins Deutsche übersetzt. „Ich bin zum zweiten Mal in Ingelheim“, sagt Ruth Kapp-Hartz, die nicht nur im Weiterbildungszentrum spricht, sondern auch zwei Schulen besucht. Am Montag stattete sie der Kaiserpfalz-Realschule plus einen Besuch ab, und am Dienstag stand eine Diskussion mit Schülern des Sebastian-Münster-Gymnasiums auf dem Programm. Es sei ihr wichtig, mit jungen Leuten zu reden und ihnen vom Holocaust zu erzählen, betont die 77-Jährige. Zudem wolle sie die Erinnerung an ihre Familie wachhalten.

Das Leben im Verborgenen mit falscher Identität schildert Ruth Kapp-Hartz in ihrem Buch überaus

packend. Mit den Augen eines Kindes werden traumatisierende Erfahrungen beschrieben – wie das Abtauchen in dunklen Verstecken, das Misstrauen gegenüber Fremden und die ständige Angst vor Razzien. Mehrmals muss die Familie Kapp den Wohnort wechseln. Eine Zeit lang wird Renée in einem katholischen Waisenhaus versteckt. Mit viel Glück überstehen Ruth und ihre Eltern die Kriegsjahre in Frankreich. Von der Familie des Vaters indes kommt außer ihm selbst nur noch eine Nichte mit dem Leben davon. „Darüber hat er später nie mehr gesprochen“, erinnert sich Ruth Kapp-Hartz.

Beate Schwenk in AZ vom 01.10.2015



DIE JUGENDBUCHAUTORIN ANJA STÜRZER ZU GAST AM SMG

Autorenlesung

Nachdem die Klassen 6 a und 6 f sich im Deutschunterricht begeistert mit dem Jugendroman „Somniavero“ beschäftigt hatten, ereignete sich für die Schüler ein unvergesslicher Moment. Die Autorin des Romans, Anja Stürzer, wurde auf den selbstgedrehten Clip zur Geschichte bei YouTube aufmerksam und beschloss, ans SMG zu kommen. Am 13.07.2015 war es dann soweit: Die Schüler stellten stolz der Autorin ihre Arbeiten zu dem Roman vor und präsentierten natürlich auch den 1. Platz des Mainz05er Klimawettbewerbs, den sie durch ein Portfolio und mithilfe des gedrehten Clips erworben hatten. Die Autorin

war begeistert und gab den Schülern danach einen Blick „hinter die Kulissen“ eines Schriftstellers: Sie erklärte die Entstehungsgeschichte eines Romas und lies die Schüler selbst kreativ sein, indem Sie mithilfe von professionellen Schreibern einen eigenen Fantasyplot verfassen sollten und auch qualifizierte Rückmeldung bekamen. Zu guter Letzt gewährte Anja Stürzer noch einen Einblick in den noch unveröffentlichten Anfang des zweiten Teils des Romans „Somniavero“.

Die Klassen 6 a und 6 f



UNTERRICHT EINMAL ANDERS

NaWi-WOCHE Sebastian-Münster-Gymnasium bietet naturwissenschaftliche Projektwoche an

Die „NaWi-Woche“ am Sebastian-Münster-Gymnasium (SMG) konnte in diesem Jahr ein kleines Jubiläum feiern. Zum 15. Mal fand die naturwissenschaftliche Projektwoche an der Schule statt. In der „NaWi-Woche“ werden Naturwissenschaften und Mathematik besonders in den Blickpunkt gerückt, um das Interesse der Schüler für diese Fächer zu wecken – oder zu vertiefen. Physiklehrer Lars-Patrick May koordiniert die Projektwoche seit Jahren.

1.500 Teilnehmer

Insgesamt 1.500 Gymnasiasten nahmen diesmal an den Veranstaltungen in den Fächern Physik, Chemie, Biologie, Erdkunde und Mathematik teil. Geboten wurden Experimente, Workshops und Exkursionen. Zudem gab es Abendvorträge, mit denen speziell Oberstufenschüler angesprochen wurden. Neben einem Vortrag zum Themenkomplex „Sport und Ernährung“ gab Professorin Lucia Masetti von der Uni Mainz einen Überblick über die „Entwicklung der Physik in den letzten 125 Jahren“. Passend zum 125-jährigen Bestehen der Schule, die in diesem Jahr ihr Jubiläum feiert.

In Erdkunde stand zum Unterrichtsstoff Vulkanismus eine Exkursion in die Eifel auf dem Programm. Die Schüler der siebten Jahrgangsstufe besuchten zunächst das Eifelmuseum in Mendig,

bevor sie auf dem Geolehrpfad am Laacher See selbst experimentieren konnten. Unter anderem wurden die aus dem Vulkansee aufsteigenden Blasen untersucht. Dass Bewegung gut für die grauen Zellen ist, stellten die sechsten Klassen am Tag der Mathematik unter Beweis. Beim „Bimathlon“ rannten die Schüler klassenweise um die schnellsten Zeiten, während zwischendrin an verschiedenen Stationen Rechenaufgaben zu lösen waren. Ein neues Angebot hatte der Fachbereich Chemie in petto. Zum ersten Mal gab es ein analytisches Praktikum für alle zehnten Klassen. Im Labor wurden beispielsweise Süßgetränke analysiert und die Bestandteile verglichen.

Fahrt zum Schülerlabor

Während die fünften Klassen im „NatLab“, dem Schülerlabor der Uni Mainz, nach Herzenslust forschen und tüfteln konnten, standen für den Bioleistungskurs der Jahrgangsstufe zwölf zwei Ausflüge auf dem Programm: Bei der Exkursion zur „Grünen Schule“ an der Uni Mainz gab es Gelegenheit, verschiedene Vegetationszonen unter die Lupe zu nehmen und die Anpassung der Pflanzen an Steppe oder Wüste zu beobachten.

Im Frankfurter Zoo beschäftigten sich die Schüler mit Anpassung und Evolution verschiedener Lebewesen. So macht Unterricht Spaß.

NAWI-WOCHE

Eindrücke



Prof. Dr.
Lucia Masetti
(Uni Mainz)



TAG DER MATHEMATIK



Der Tag der Mathematik findet am Mittwoch der NaWi-Woche für alle 6. Klassen statt. Er besteht aus fünf Stationen, z. B. „Schätzen und Messen“, Knobeln, Bimathlon usw., die in der 1. bis 6. Std. abgearbeitet werden. In der 6. Std. gab es eine Siegerehrung.

MEIN HANDY – DAS UNBEKANNTE WESEN

Handyprojekt der Klasse 10 g in der Woche der Nachhaltigkeit

Heutzutage besitzt jeder ein Smartphone, welches er täglich nutzt. Handys sind ein Teil unseres Lebens, aber wo es eigentlich herkommt, wer es produziert und welche Probleme es dabei gibt, darüber denkt man eigentlich nicht nach.

Im Zuge der Woche der Nachhaltigkeit hat sich die Klasse 10 g mit diesem Thema beschäftigt. Mit Hilfe einer Moderatorin des Entwicklungspolitischen Landesnetzwerkes Rh.-Pfalz-ELAN, haben die Schüler in mehreren Bausteinen u. a. Handys auseinander genommen und fanden so heraus, aus wie vielen unterschiedlichen Materialien es besteht. Außerdem wurden die extremen und unmenschlichen Arbeitsbedingungen deutlich (z. B. Kongo: Kinderarbeit, Krieg um Rohstoffe...), sowie ein Produktionsweg, der von seiner Länge mehr als 1x um die Erde reicht.

Gibt es Handlungsmöglichkeiten?

Beim Handykauf sollte man lieber auf langlebige, hochwertige Produkte setzen, um die Bürgerkriege in Afrika weniger zu unterstützen, den

Rohstoffverbrauch (besonders seltene Rohstoffe) zu minimieren, als wenn man jedes Jahr ein neues, minderwertiges Produkt kauft.
weitere Infos: www.fairphone.com

Parallel zum Workshop fand – unterstützt von der Umweltberatung des Landkreises – eine Sammelaktion im SMG für alte Handys statt (Recycling: entweder Reparatur oder Zerlegung und Rückführung für die Produktion neuer Handys).

ALTE HANDYS GEHÖREN DESHALB NICHT IN DIE SCHUBLADE!

Eine dauernde Abgabestelle für Handys ist in der Umwelt- und Energieberatung eingerichtet (Kreisverwaltung Mainz-Bingen).

Sylvia Lepold

125 JAHRE SEBASTIAN-MÜNSTER-GYMNASIUM

Akademischer Feier in der Mensa

Eine Fotografie von jungen Männern in Uniform, ein Zeugnis in Sütterlinschrift, ein Klassenbuch der Oberprima, Bilder aus Hippie Tagen und von protestierenden Schülern – sie alle zeugen von der lebendigen Vergangenheit des Sebastian-Münster-Gymnasiums (SMG). Es sind Momentaufnahmen. Erinnerungen, die vier ehemalige Gymnasiasten anlässlich der akademischen Feier zum 125-jährigen Bestehen der Schule mitgebracht hatten. Bürgermeisterin Eveline Breyer aus dem Abiturjahrgang 2001, Andrea Knittweis (1990), Ralf Zerban (1967) und Karl Jung (1944).



Eveline Breyer, Abi 2001

Jung ist es auch, der das Publikum in der Mensa nachhaltig beeindruckt. Der 89-Jährige zeigt ein Bild von einem Klassenausflug mit Fräulein Kress, von einem alten Zeugnis. Und er zeigt Bilder von sich und seinen Kameraden in Uniform. Erzählt davon, wie sie alle zu Luftwaffen Helfern werden müssen, von Not-Schulabschlüssen bei Kriegsausbruch und wie einige von ihnen nicht mehr wiederkamen. „Hoffentlich bleiben den künftigen Generationen solche Werdegänge erspart.“

Wie ein großes Klassentreffen ist sie, die akademische Feier zum 125. Geburtstag der



Karl Jung

größten Schule in Rheinland-Pfalz. Da scherzt die Schülersprecherin Lili Mackert in einem äußerst unterhaltsamen Vortrag mit ihrem Direktor Dieter Schacht. Da zieht der Schulleiter „unter Freunden“ das Sakko aus. Da bekommt der ehemalige Schulleiter Arno Lergenmüller, 13 Jahre lang Rektor am SMG, tosenden Applaus, und da singt der Pop- und Jazzchor unter Leitung von Matthias Heucher „Ein Hoch auf uns und diese Schule“. Es ist, wie Bürgermeisterin Eveline Breyer sagt: „Zum SMG gehen, das verbindet.“ Oberbürgermeister Ralf Claus ist ebenfalls ehemaliger Abiturient am SMG. Auch, wenn nicht die Stadt Ingelheim, sondern der Kreis Träger des Gymnasiums sei, so der OB, sei die Stadt stolz auf „ihr Gymnasium“. Schule und Bildung, das sei ein wichtiger Standortfaktor.

„Natürlich ist es nicht unbedingt erstrebenswert, die größte Schule in Rheinland-Pfalz zu sein. Aber das, was das SMG daraus macht“, so Claus weiter, „das ist toll.“ Eine starke Schule mit einem hervorragenden Ruf, so fasst es Landrat Claus Schick zusammen. Nicht zuletzt sei das auch dem Träger zu verdanken, denn der Landkreis habe es sich auf die Fahne geschrieben, Bildungslandkreis zu sein. DER Bildungslandkreis. Ein Ziel, das

der Landkreis nach Angaben von Staatssekretär Hans Beckmann aus dem rheinland-pfälzischen Bildungsministerium inzwischen erreicht habe. „Was die Schule braucht, das bekommt sie auch von uns“, verspricht Schick auf dem Podium, und Schulleiter Schacht lässt sich das nicht zweimal sagen. Er setzt sofort eine Klimaanlage für die inzwischen stark aufgeheizte Mensa auf den Wunschzettel.

„Im Großen und Ganzen lässt es sich hier gut lernen“, das kann Schülersprecherin Lili Mackert „als Schülerin im Jahr 125“ sagen. Und das bestä-

tigt Hubertus von Baumbach in seiner Festrede. Der Chef des Boehringer-Familienrates hat 1988 sein Abitur am SMG gemacht. „Seitdem war ich zweimal wieder hier, zur Einschulung meiner beiden Kinder“, erzählt von Baumbach. Die Arbeit, die am SMG geleistet würde, sei essenziell, so der Festredner, denn „hier werden Grundsteine gelegt. Hier werden Kinder zu Architekten ihrer eigenen Zukunft, und das ist auch entscheidend für unsere eigene Zukunft.“

Julia Schilling in AZ vom 13. Juni 2015



Ralf Zerban, Abi 1967



Andrea Knittweis, Abi 1990



Dieter Schacht, Abi 1974
und Ralf Claus, Abi 1979

125 JAHRE SMG - HOHE GÄSTE



Dr. Lothar Oebel, Claus Schick
und Adam Schmitt



Die Festschrift zum 125-jährigen Bestehen des Sebastian-Münster-Gymnasiums ist für 15 Euro in der Buchhandlung Wagner erhältlich.



Eveline Breyer und Hans-Peter Kissel



Stefan Korus, Sabine Reich



Barabara Rosebrock



Edgar Hörnes



Bettina Gerhard

INGELHEIM MIT 17 VERLASSEN

VORTRAG Buch über Sebastian Münster von Autor Günther Wessel im SMG vorgestellt

Im Rahmen des 125. Jubiläums des Sebastian-Münster-Gymnasiums erinnerte Günther Wessel, Autor des Buches „Von einem, der daheim blieb, die Welt zu entdecken“, im SMG an den „Namenspatron“ der Schule und an den großen Sohn der Stadt Ingelheim sowie an dessen berühmtestes Werk die „Cosmographia“. Günther Wessel skizziert Leben und Karriere des Ingelheimers, der am 20. Januar 1488 in Nieder-Ingelheim geboren wurde.

Sebastian Münster wächst auf zwischen Weinbergen und einer alten verfallenen Kaiserpfalz Karls des Großen, hat das Glück von einem Dorfgeistlichen unterrichtet zu werden und lernt deshalb Latein sowie die Kunst des Lesens und Schreibens. Sebastian Münster ist vier Jahre alt, als Kolumbus 1492 die Inseln vor Amerika erreicht, elf, als Amerigo Verspucci die südamerikanische Küste entlangsegelt.

In Heidelberg studiert

Der 17-Jährige verlässt 1505 seine Heimatstadt Ingelheim, studiert in Heidelberg, Ruffach und Tübingen und tritt 1507 dem Franziskanerorden bei. Der junge Mönch Sebastian Münster sieht seine Berufung nicht in der Seelsorge, sondern in der Lehre. In Tübingen, wo er Theologie und Philosophie unterrichtet, lernt er Melancthon und Reuchlin kennen. 1524 wird er schließlich zum Professor für Hebräisch an die Heidelberger Universität berufen.

1529 zieht es ihn von Heidelberg nach Basel. Dort wird er 23 Jahre bis zu seinem Tod 1552 bleiben und die Stadt nur noch für kürzere Reisen verlassen. Ingelheim hat er wohl niemals wieder gesehen. Die Reformation geht an Sebastian Münster nicht spurlos vorbei. Er verlässt den



Franziskanerorden und lehrt in der protestantisch gewordenen Stadt Basel Hebräisch an der Universität. Sebastian Münster integriert sich schnell ins bürgerliche Leben, heiratet Anna Selber, die Witwe seines Verlegers Adam Petri, bekommt Kinder. Sein Freiraum erlaubt es dem Professor, viel Zeit in der Studierstube zu verbringen, wo er die Cosmographia vorbereitet. Alles, was Münster liest, findet sich auch dort wieder.

Nach 20 Jahren hat Sebastian Münster das Ziel seiner Arbeit erreicht. 1544 präsentiert er stolz die erste Ausgabe der Cosmographia mit 660 Textseiten, 24 doppelseitige Karten und fast 500 in den Text integrierten Holzschnitten. Nach vielen Auflagen plant Sebastian Münster noch mehr. Vergeblich.

Am 27. Mai 1552 muss sein Schüler Oswald Schreckenfuchs die Totenrede halten. Der starke Hautausschlag stellt sich als Geschwür heraus, das die Ärzte „Pestilenz“ nennen. Sebastian Münster ist ein Opfer der Pest geworden, die in diesen Jahren immer wieder in Basel ausbricht. Sebastian Münster wurde in dem Reformatorengrab im großen Kreuzgang des Basler Münsters in der Grabkammer des Johannes Oekolampad beigesetzt.

Franz Diehl

WIR SIND INGELHEIM

Ausstellung



Für die Schüler der 6. Jahrgangsstufe war das Thema der Ausstellung „Wir sind Ingelheim“, die jetzt für einige Zeit im Sebastian-Münster-Gymnasium Station machte, keine Überraschung. Auch unter den Schülern sind es viele, die es nach Ingelheim verschlagen hat und die jetzt Ingelheimer sind, deren Heimat aber ursprünglich ganz woanders war.

Der Vorsitzender des Beirates für Migration und Integration der Stadt Ingelheim, Minas Ioannidis erläuterte den Schülern das Konzept für Vielfalt und Integration, das unter dem Motto „Ingelheim lebt Vielfalt“ gerade in der Vielfalt der unterschiedlichen Wurzeln, Erfahrungen und individuellen Geschichten Chance und Bereicherung für die Stadt Ingelheim sieht.

Die Ausstellung zeigt 24 Porträts von Ingelheimern, ergänzt um Zitate aus Interviews. Auf den Plakaten sind auch Gegenstände zu entdecken, mit denen die Porträtierten besondere Emotionen oder Erinnerungen verbinden.

Es handelt sich um Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund, denen man immer wieder im Ingelheimer Alltag begegnen kann. Viele haben sich bereits über ihren Beruf hinaus in unterschiedlichen Bereichen engagiert und sind inzwischen richtige Ingelheimer geworden, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, sozialer, ethnischer und kultureller Herkunft, Beeinträchtigung, Weltanschauung oder sexueller Identität.

Dass die Ausstellung für Ingelheim viel Vertrautes und inzwischen Selbstverständliches abbilden kann, zeigt, dass für die Ingelheimer das Wort Integration auch angesichts der vielen Flüchtlinge schon lange kein Fremdwort mehr ist, aber dennoch auch eine permanente Herausforderung bleibt.

Franz Diehl

SOMMERKONZERT

Sebastian-Münster-Gymnasium feiert 125-jähriges Bestehen in der Aula Regia mit Klangfeuerwerk

An zwei Abenden hintereinander musizierte eine große Schülerschar vom Sebastian-Münster-Gymnasium (SMG) in Ingelheims „guter Stube“, der Aula Regia. Das Jubiläum des 125-jährigen Schul-Bestehens machte den besonderen Ort - der einstige Königssaal Karls des Großen – möglich, und Schüler, Lehrer wie Publikum genossen das besondere Ambiente.

„Ein Hoch auf uns, auf das, was vor uns liegt, auf diese Schule jetzt und morgen“: Der für die Schule umgedichtete und für Chor arrangierte Hit von Andreas Bourani brachte es auf den Punkt, das Musikleben vom SMG kann sich sehen und vor allem richtig gut hören lassen. Denn seit Marianne Schaeffer vor Jahren den Impuls für die Bläserklassen gab, hat sich auch das Spektrum der Ensembles am SMG sukzessive erweitert. Weitere Akzente setzten zudem die jungen, neu hinzugekommenen Lehrer der Fachschaft Musik. Allein zu den Sommerkonzerten präsentierten sich Leistungskurs Musik, Orchester, Ensemble Concertino, Concertband, New Generation Orchestra (NGO) und Bigband. Nicht zu vergessen der Pop- und Jazzchor (Leitung: Matthias Heucher). „Singen ist wieder in. Wenn alle da sind, sind wir 120 Leute“, erklärte dazu Julius Kahlich, der mit Georg Heucher und vielen lockeren Sprüchen das Programm moderierte. So engagiert, aufmerksam und doch heiter und fröhlich wie Sängerinnen und Sänger auftraten, so präsentierten sich auch die anderen Gruppen; jede mit eigenen Akzenten, jede ambitioniert quer durch die Jahrhunderte der Musikgeschichte und allen Stilrichtungen – das kam bei den Zuhörern an. Das „Concertino“ servierte etwa ein Prelude von Charpentier, „jeder

kennt es von ‚Wetten das...?‘“, so die Moderatoren, und einen schmissigen Rag unter Christian Walter und Hariolf Frankenreiter. Elise Russell führte die Concertband durch „Ghostbusters“ und den Abba-Song „Gimme! Gimme! Gimme!“, Werke von der Jugend selbst ausgewählt. Gerd Klein ist Garant für Groove und Begeisterung für NGO und Bigband. Für stimmliche Höhepunkte sorgten die Solisten im Chor und die Lehrer der Fachschaft Musik, die mit einem Sprechgesang, einer speziellen Version von Tochs „Fuge der Geographie“ Marianne Schaeffer in den Ruhestand verabschiedeten.

Den guten Schlusspunkt setzte das Orchester (Leitung: Christian Walter) mit klassischen Lautmalereien von Beethoven, Sibelius und Bernstein, die in Zwiegespräch von Celli und Fagotten in der Halle des Bergkönigs mit kräftigem Paukenschlag endeten, wie es sich Edvard Grieg ausgedacht hatte. Dazu hatten sich viele ehemalige Schüler vom SMG Zeit genommen.

„Für einige ist die Schulzeit schon seit gut 40 Jahren vorbei. Sie sind Lehrer, Chemiker oder Juristen“, erzählte Konrektorin Sybilla Hoffmann. Sie ergänzten das Orchester und ließen es so zu einem großen runden Klangkörper anwachsen. Am Ende gab es ein Hoch für alle in Form von „standing ovations“ für das rundum gelungene Sommerkonzert, das auch den Vögeln gefallen hatte, die immer wieder im Laufe des Konzerts fröhlich mitzwitscherten.

Heike Sobotta in AZ vom 04.07.2015

SOMMERKONZERT IN DER AULA REGIA

Impressionen





NACHHALTIGE SNACKS, ROSEN UND NIKOLÄUSE

We are a Fairtrade School





Schulleiter Dieter Schacht (v. l.), Florian Pfeil, GEPA-Berater Bede Godwyll, Jens Feith, Lilian Mackert und Sybilla Hoffmann nehmen die Auszeichnung als Fairtrade-Schule entgegen.

Seit wenigen Tagen darf sich das Sebastian-Münster-Gymnasium (SMG) Fairtrade-Schule nennen. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichte Jens Feith, Schulberater für nachhaltige Entwicklung in Rheinland-Pfalz, die Urkunde. Damit ist das Gymnasium die dritte Ingelheimer Schule, die diesen Titel trägt. Zuvor waren bereits die Berufsbildende Schule (BBS) und die Integrierte Gesamtschule (IGS) ausgezeichnet worden. In Rheinland-Pfalz haben bislang erst neun Schulen den Kriterienkatalog erfüllt, ein Drittel davon aus Ingelheim.

Kampagne

Die „Fairtrade-School-Kampagne“ kommt ursprünglich aus Nordrhein-Westfalen, wo es auch die meisten Partnerschulen gibt. Bundesweit wurden inzwischen 137 Schulen ausgezeichnet, neun davon in Rheinland-Pfalz.

Vielzahl von Aktivitäten

„Sehr positiv ist mir aufgefallen, dass hier an der Schule nicht nur der faire Handel, sondern Nach-

haltigkeit insgesamt betrachtet wird“, lobte Jens Feith das Engagement der Schulgemeinschaft, die sich den Titel durch eine Vielzahl von Aktivitäten erarbeitet hat. Federführend war das Schulteam, das maßgeblich dafür mitverantwortlich ist, dass der Stein am Gymnasium ins Rollen kam. Bei der Verleihungsfeier in der Aula stellte Schülersprecherin Lilian Mackert die Arbeit der Gruppe vor. Neben vielen kleineren Aktionen wurden etwa der Verkauf fair gehandelter Rosen zum Valentinstag oder fairer Nikoläuse in der Adventszeit geplant und durchgeführt. Zudem erreichte das Schulteam die Bestückung des Süßwarenautomaten am Gymnasium mit fair gehandelten Snacks.

Die Lehrkräfte waren in den Fairtrade-Prozess ebenfalls einbezogen, wie Melissa Grass und Roman Prydaczenko bei der Feier berichteten. Im Unterricht sei das Thema Nachhaltigkeit aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet worden. Dabei ging es um Aspekte wie Gerechtigkeit und angemessene Löhne, krank machende Produktionsbedingungen, Kinderarbeit oder Ernährung.

Die Verleihung des Titels stehe am Ende eines längeren Prozesses, bemerkte Sybilla Hoffmann, Mitglied der Schulleitung. Initialzündung war gewissermaßen die Mitarbeit in der Fairtrade-Steuerungsgruppe der Stadt Ingelheim, die seit Januar 2015 offiziell „Fairtrade-Stadt“ ist.

„Die da oben machen sowieso, was sie wollen.“ Das sei ein häufig gehörter Satz, so Schulleiter Dieter Schacht. Man sehe, dass es Ungerechtigkeiten gebe, habe aber das Gefühl, nichts daran ändern zu können. „Fairtrade ist die einzigartige Chance, wirklich etwas zu verändern“, warb er dafür, sich gezielt für faire und nachhaltige Produkte zu entscheiden.

Der Fairtrade-Gedanke habe in Europa in den letzten Jahren eine Wahnsinnsentwicklung genommen, es sei aber noch ein langer Weg. „An diesem Tag“, so Schacht, „setzen wir mit der Schule ein Zeichen“. Das Bemühen der

Schulgemeinschaft um Nachhaltigkeit wurde auch von Bede Godwyll gewürdigt. „Ich bin echt begeistert, was ihr hier auf die Beine gestellt habt“, schwärmte der Schulberater der GEPA. Der gebürtige Ghanaer veranschaulichte anhand eigener Erfahrungen Sinn und Zweck des fairen Handels.

„Es sind keine Almosen“

„Es sind keine Almosen“, machte Bede Godwyll deutlich. Fairtrade stehe vielmehr dafür, dass die Produzenten eine angemessene Bezahlung bekommen. Er selbst habe Glück gehabt, da seine Eltern Lehrer gewesen seien. „Aber ich kannte viele Kinder von Bauern, die irgendwann nicht mehr zur Schule kamen, weil die Eltern keine Möglichkeit hatten, das Schulgeld zu bezahlen.“ Daher Godwylls eindringlicher Appell an die Anwesenden, Politik mit dem Einkaufskorb zu machen.

Beate Schwenk in AZ vom 14. Juli 2015



Woche der Nachhaltigkeit 2015

Montag, 06.07.
19.30-21:15 Uhr, SMG Mensa: Dr. Florian Pfeil "Kann Fairer Handel die Welt FAIRändern?"

Dienstag, 07.07.
3.-5. Stunde: Klassenprojekt der 10g mit ELAN

Mittwoch, 08.07.
Aulaverkauf (12 SK): Faire Cookies & Eistee
12:05-13:30 Uhr, SMG Aula: Titelerleihung "Fairtrade School" mit Bede Godwyll und Jens Feith, die KSV vertritt die Schulgemeinschaft

Freitag, 10.07.
6. Stunde, SMG Aula: Preisverleihung Fairtrade Wettbewerb
18:00 Uhr: Erste nachhaltige U-Disco, Thema "Karibik"

Dauerhaft
SMG Aula: Infostand und Stellwände zu Fairtrade, den "Fairtrade School" Titel und bisherigen Aktionen am SMG, Luftballons aufpumpen mit dem Energiefahrad, Sammelbox für alte Handys
Sammeln der PET-Flaschen

WE ARE A ...
FAIRTRADE
SCHOOL



Sekretariat

ÜBER DIE GRENZEN DER NACHHALTIGKEIT

Faire Woche – Journalist trifft mit Auftaktreferat im SMG den Nerv der Schüler / Rege Fragestunde

„Fair einkaufen ist ein Baustein für nachhaltige Lebensweise“, erklärt Frank Herrmann. Wo und wie es gelingt, wo es hakt und wo momentane Grenzen liegen, das zeigte sein Vortrag zur Auftaktveranstaltung der „Fairen Woche“ in der Mensa des Sebastian-Münster-Gymnasiums (SMG). Der Journalist stellte dabei nicht nur die fünfte Auflage seines Buches „Fair einkaufen – aber wie?“ vor, er fütterte die Anwesenden mit Zahlen, Daten und Fakten rund um den fairen Handel. Aber nicht nur.

Daten und Fakten

„In diesem Vortrag geht es noch einmal um Basics“, betonte Florian Pfeil, der Leiter der Fridtjof-Nansen-Akademie, in seiner Einführung. Für alle, die sich schon lange intensiv mit fairem Handel auseinandersetzen, brachte das zwar wenig Neues, aber der Referent fesselte trotzdem und er traf den Nerv zahlreicher Schüler von BBS und SMG. Das zeigte die abschließende Fragestunde. „Unterstützen die Regierungen vor Ort die Bemühungen um fairen Handel?“, „Ist es empfehlenswert, selbst vor Ort Erfahrungen zu sammeln?“, „Wie finanziert sich Fair Trade?“, „Stimmt das mit der Kinderarbeit an der Elfenbeinküste wirklich so, mein Vater kommt von dort und er erzählt das etwas anders?“ lauteten die Kommentare und Fragen der jungen Erwachsenen.

Frank Herrmann empfahl ein Freiwilliges Soziales Jahr, das sei auch gut in Deutschland zu absolvieren, berichtete über Lizenzgebühren zur Finanzierung und davon, dass Kinder der Elfenbeinküste nicht mehr so hart auf den Kakaoplantagen schufeln wollen und stattdessen in Städte abwandern.

Insgesamt legte Frank Herrmann, der selbst 20 Jahre in Guatemala verbrachte, aber den Finger in

offene Wunden, als er von Kaffeebauern erzählte, deren Geld kaum zum Leben reicht und die für sich selbst nur Kaffee aus aussortierten Bohnen zubereiten. Er berichtete von Fischern, die umgesiedelt werden, damit Hotelkomplexe für Touristen entstehen. Er sprach über Monokulturen, etwa dem Ananasanbau in Costa Rica, für den Regenwald gerodet wird. Das ist mit einem großen Einsatz von Pestiziden verbunden, die dann das Trinkwasser vor Ort verseuchen. „Zwei von drei Ananas kommen aus Costa Rica, einem Land so groß wie Niedersachsen“.

Zudem erklärte der Referent die wachsende Zahl von Gütesiegeln, die vom Verbraucher nur mit viel Aufmerksamkeit auseinandergehalten werden können, zumal es sich beim fairen Handel nicht um einen geschützten Begriff handle. Auch reiche es neuerdings bei fairen Produkten, wenn ein Bestandteil aus fairem Handel kommt. In der Schokolade also entweder der Kakao oder der Zucker. Er machte aber auch klar, dass fairer Handel den Erzeugern wirklich hilft, und führte Zahlen für Kaffee und Schokolade an. Allerdings werden bisher nur 13.020 Tonnen Kaffee fair gehandelt.

Plastikbecher angeprangert

„Durch den Coffee to go werden stündlich 320.000 Kaffeebecher aus Plastik weggeworfen“, prangerte er an und empfahl klaren Verzicht. Herrmann erzählte auch von Baumwoll-T-Shirts. Wenn sie bei uns 29 Euro kosten, erhält der Arbeiter 18 Cent. Sein Credo: Auch wenn 2014 bundesweit schon eine Milliarde für fairen Handel ausgegeben wurde, „das sind umgerechnet 13 Euro pro Person“, reiche das noch lange nicht.

Heike Sobotta in AZ vom 18.09.2015

MVB SPENDE

für den Sebastian-Münster-Verein

In neuem Licht erstrahlt die Filiale der Mainzer Volksbank in Ingelheim, Konrad-Adenauer-Straße. Zum Auftakt begrüßten der Vorsitzende des Vorstandes der MVB, Uwe Abel, und die Generalbevollmächtigte der MVB, Barbara Bug-Naumann, zahlreiche Gäste in den neuen Räumlichkeiten. „Die in die Jahre gekommene Filiale hat uns vor Herausforderungen gestellt, die wir unserer Ansicht nach bravourös gemeistert haben“, sagt Uwe Abel.

Glaselemente und Lichtmotive beleuchteten nicht nur die Räume, sondern erzeugten ein besonderes Flair – mit Ingelheimer Motiven in der Schalterhalle und dem SB-Bereich: „Ein klares Bekenntnis der MVB zur Stadt Ingelheim und der Region“, lässt die MVB wissen. Für die Beraterzimmer seien Naturbilder ausgesucht worden, die eine „Wohlfühlatmosphäre“ erzeugten. Das Thema Wohlfühlen werde auch bei den Bodenbelägen aufgegriffen, die je nach Aufenthaltsort in der Filiale unterschiedlich gewählt wurden. Alle Beratungsplätze seien zudem multifunktional ausgestattet; die technische Visualisierung stehe im Mittelpunkt.

Barbara Bug-Naumann ergänzt: „Wir haben diese neu gestaltete Filiale mit mehreren Besonder-

heiten unserer Ansicht nach zu einer Bankstelle mit Erlebnisfaktor gemacht. Der Innenbereich lädt zum Verweilen ein; hier haben wir für die Großen eine Bücherecke eingerichtet, die in Kombination mit einer gemütlichen Lounge-Ecke zum Stöbern, Lesen und Kaufen einlädt.“ Dies sei eine Kooperation mit der Buchhandlung Wagner in der Friedrich-Ebert-Straße 5. Die Kleinen könnten sich in einer Spiele-Ecke beschäftigen. Und für die jungen Kunden gebe es nun eine Dependence zur Jugendfiliale am Balthasar-Maler-Platz in Mainz.

Die MVB bietet ab 2. Januar 2016 einen besonderen Service an: Der Standort in der Konrad-Adenauer-Straße wird montags bis donnerstags durchgehend von 8.15 Uhr bis 18 Uhr und freitags von 8.15 bis 13 Uhr geöffnet sein und nach Terminvereinbarung auch noch länger.

Anlässlich der Wiedereröffnung durften sich drei Institutionen über Spendenschecks in Höhe von jeweils 1500 Euro freuen: die Montessori-Fördergemeinschaft, das Deutsche Rote Kreuz, Ortsverein Ingelheim, sowie der Förderverein Sebastian-Münster-Gymnasium.

AZ vom 26.09.2015



SCHOLASCRIPTUM

Junior-Projekt: Schüler vom SMG verdoppeln Wert ihrer Aktie

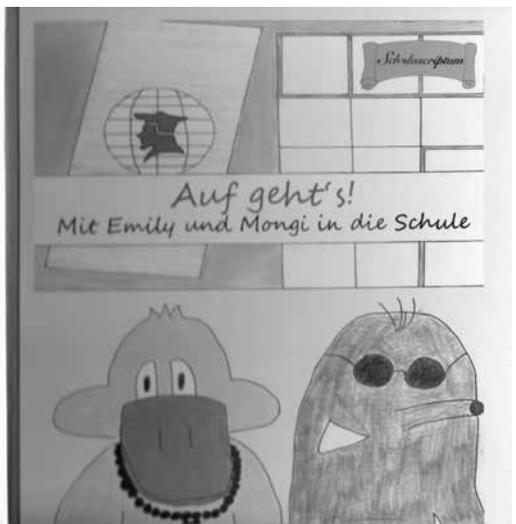
Unbeeindruckt von allen Entwicklungen um das Euro-Sorgenkind hat sich in Ingelheim eine Aktie hervorragend entwickelt. Das Wertpapier der Schülerfirma „Scholascriptum“ hat von November bis Juli seinen Ausgabewert von zehn Euro fast verdoppelt. Bei der Aktionärsversammlung am Donnerstag erhielten die 90 Anteilseigner – überwiegend Familienmitglieder, Freunde und Lehrer der Schüler vom Sebastian-Münster-Gymnasium – 19,67 Euro für jedes Wertpapier.

Seit Mai verkaufen die elf Unternehmer von „Scholascriptum“ das selbstentwickelte Kinderbuch „Auf geht’s. Mit Emily und Mongi in die Schule“: 7,90 Euro pro Exemplar. Das ganze ist Teil des Junior-Schülerfirmenprogramms, das jedes Jahr durch das Institut der deutschen Wirtschaft Köln Junior veranstaltet wird. Dabei gilt es, eine Dienstleistung oder ein Produkt zu vermarkten und die Organisation und Verwaltung der kompletten Firma durchzuführen.

Beim Landesentscheid des Wettbewerbes verpassten die Ingelheimer den Einzug in die nächste Runde. „Laut Jury war unser Vortrag nicht überzeugend. Wir hatten nur eine Powerpoint-präsentation und kein Theaterstück eingeübt“, sagt Lorenz Stritter, bei „Scholascriptum“ für das Marketing verantwortlich. Jetzt versuchen die SMG-Schüler sich eben im nächsten Wettbewerb. Für den Bundesschülerfirmen-Contest versuchen die Jungunternehmer online so viele Stimmen wie möglich zu sammeln, um die Reise zum Finale nach Berlin anzutreten.

Mit dem eingestrichenen Gewinn, nach Abzug aller Auszahlungen, finanzieren sich die Verleger ein gemeinsames Essen und spenden den Rest des Geldes an die Marikolas-Stiftung für Bolivien. So, wie es auch viele der Aktionäre getan haben.

AZ vom 18.07.2015



THEATER ESS-STÖRUNG

Soul Food Days

Themenwoche im Sebastian-Münster-Gymnasium befasst sich mit Magersucht

Um Essstörungen drehte sich alles in der Themenwoche „Soul Food Days“, die von der Schülervertretung des Sebastian-Münster-Gymnasiums organisiert wurde. Für die 6. Jahrgangsstufe gab es im Religions- und Ethikunterricht eine themenbezogene Arbeit.

In einem Vortrag von Ulrike Bergner-Schmitt vom Frankfurter Zentrum für Ess-Störungen erfuhren Eltern, Lehrer und betroffene Schüler alles, was es Wichtiges über die verschiedenen Formen von Essstörungen zu wissen gibt. Fragen, wie „Wer ist von Essstörungen betroffen?“, „In welchem Alter treten Essstörungen auf?“, „Wie häufig kommen Essstörungen vor?“, „Was kann auf eine Essstörung hinweisen?“ und „Welche Hilfen stehen bei Essstörungen zur Verfügung?“ wurden dabei ausführlich beantwortet.

Für fast 200 Schüler der 7. Jahrgangsstufe kam der Weimarer Kultur-Express mit seinem neuesten Stück „Die perfekte Leere – über Bulimie und andere Essstörungen“ auf die Bühne der SMG-Aula.

Die beiden Darstellerinnen Stefanie Masnik als Bella und Bettina Brezinski als Stella - zwei fröhlich herumalbernde Mädchen, beste Freundinnen, die sich über alltägliche Themen wie Verliebtheit, Castingshows, Klassenarbeiten und Minderwertigkeitskomplexe austauschen, zeigten eindrücklich die Folgen von Essstörungen, nämlich Bulimie und Magersucht auf, woran deutschlandweit über zwei Millionen Menschen leiden. Ohne es zu merken, gerät Bella in diesem Stück immer stärker in den Bann ihrer Freundin Stella, die heimlich schon seit längerem an Magersucht und Bulimie erkrankt ist.



Schnell merkt auch Bella, wie vermeintlich besser sie sich fühlt, je weniger sie wiegt – und ehe sie sich versieht, befindet sie sich in der gefährlichen Spirale aus „fressen und kotzen“. So schwankt Bella ständig zwischen Frustessen und Selbstzweifeln. Bella und Stella treten schließlich einem Online-Forum bei, das für Anorexie und damit Magersucht wirbt. „Ana till the end“ ist das Motto für ihre Freundin – Anorexie bis zum Schluss.

In der anschließenden Gesprächsrunde hatten die Schüler die Möglichkeit, die beiden Schauspielerinnen zum Thema und zum Theaterstück zu befragen. Schnell kam heraus, dass vor allem die Mädchen das Thema besonders berührt hatte, obwohl laut Aussage des Ensembles mittlerweile jeder dritte Essgestörte männlich ist. Beiden Darstellerinnen gelingt es dabei, über die tiefer liegenden Gründe und Hintergründe von Essstörungen wie Anorexie und Bulimie, die auch Ess-Brech-Sucht genannt wird, aufzuklären. Die Fragen der Schüler zeigen, dass viele Jugendliche schon mit diesem Problem konfrontiert worden sind. Es ist dem Theater-Team wichtig zu erreichen, dass die Schüler auf entsprechende Auffälligkeiten in ihrem Umfeld achten und darauf reagieren.

Franz Diehl

„KESS“ AM SMG



Ein Kurs für Eltern von Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren

Beginn: 11.11.15

Die Pubertät ist für Eltern und für Jugendliche eine Phase des Aufbruchs und der Veränderung. Sie müssen bisher Gewohntes verlassen, sich auf Neues, bislang Unbekanntes einlassen. Das kann risikoreich und anstrengend sein.

Alte Verbindlichkeiten passen nicht mehr, ob neue Regeln tragen werden, wird sich erweisen. Bücher wie „Meine Kinder? Ich versteh sie nicht!“, „Nervenprobe Pubertät“ oder „Sex, Zahnsperre und anderen Stress“ geben diese Seite wieder.

Mut und Vertrauen, Neugierde und Entdeckerfreude sind angesagt für diesen Aufbruch, diese „Expedition ins Unbekannte“, bei der es viel zu entdecken gibt.

Ein Kurs für Eltern von Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren

Zeit:

- Mi, 11.11., 19.30 - 22.00 Uhr
- Mi, 18.11., 19.30 - 22.00 Uhr
- Mi, 25.11., 19.30 - 22.00 Uhr
- Mi, 2.12., 19.30 - 22.00 Uhr
- Mi, 9.12., 19.30 - 22.00 Uhr

Ort:

Sebastian-Münster-Gymnasium Bibliothek, 2. Stock, Friedrich- Ebert-Str. 13, 55218 Ingelheim

Referentin:

Marion Fiox

Kosten:

Kursgebühr als Einzelperson € 55,00
 Kursgebühr für Paare € 85,00
 Ihre Teilnahme soll nicht an der Teilnahmegebühr scheitern. Bitte sprechen Sie uns auf Ermäßigung an.

Anmeldung:

bis zum 29.10.

Kontakt:

Kath. Bildungswerk Rheinhessen, Tel. 06131 - 253-288, bw.rheinhessen@bistum-mainz.de



umfasst fünf Einheiten:

1. Veränderungen bei Jugendlichen und Erwachsenen wahrnehmen – soziale Grundbedürfnisse achten.
2. Achtsamkeit für Jugendliche entwickeln – als Eltern Position beziehen.
3. Dem Jugendlichen das Leben zutrauen – Halt geben.
4. Das positive Lebensgefühl stärken – Konflikte entschärfen.
5. Kompetenzen beim Jugendlichen sehen – das Leben gestalten lassen.

ZEITZEUGEN

Zeitzeugin Ruta Wermuth-Burak (*1928) erzählt Ingelheimer Gymnasiasten von ihren Erlebnissen im Zweiten Weltkrieg

Die Schüler des Sebastian-Münster-Gymnasiums (SMG), denen Ruta Wermuth-Burak ihre Geschichte erzählt, könnten ihre Enkel oder Urenkel sein. Tatsächlich aber ist es etwas Anderes, was beide Seiten an diesem Tag zusammenführt. Die Besucherin ist mit anderen Zeitzeugen aus Polen angereist, um den jungen Leuten davon zu erzählen, was sie als Kind während des Zweiten Weltkrieges erlebt und durchlitten hat.

Seit 2001 beteiligt sich das SMG an dem Projekt „Zeitzeugen“ des Bischöflichen Ordinariats in Mainz. Einmal im Jahr kommen Gäste aus Polen nach Deutschland, um hier mit jungen Menschen ins Gespräch zu kommen und „erinnerte Geschichte“ zu vermitteln. Aus Ingelheim sind diesmal rund 60 Gymnasiasten mit dabei. Es sind Schüler zweier Geschichts-Leistungskurse und eines Geschichts-Grundkurses der elften Jahrgangsstufe.

Persönliche Erinnerungen

In Deutschland war die 87-Jährige zuletzt Ende Januar, als sie im Mainzer Landtag die Gedenkrede zum 70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz hielt. Nun lässt sie die jungen Deutschen an ihren sehr persönlichen Erinnerungen teilhaben. Sie habe schon viele junge Menschen in Schulen besucht, überall in Europa, erzählt Ruta Burak-Wermuth in fließendem Deutsch. Das tue sie, damit die junge Generation die Zusammenhänge besser kennenlerne und offen für andere Kulturen sei. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen es viele Flüchtlinge nach Europa verschlage, sei das besonders wichtig.

„Und nun zurück zu der schlimmen Vergangenheit“, schlägt sie dann unvermittelt den Bogen in eine andere Zeit. 1928 in einer kleinen Stadt an



der Ostgrenze Polens (heute Ukraine) geboren, habe sie bis 1939 eine sorglose und glückliche Kindheit erlebt. „Das änderte sich mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges über Nacht.“ Als 13-Jährige kam Ruta Ende 1941 mit ihren Eltern in das Ghetto ihrer Heimatstadt Kolomea. Nach Auflösung des Ghettos wurden die Menschen in einen Viehwaggon gepfercht. Es gingen bereits Gerüchte um, dass es nach Belzec ging, was den sicheren Tod bedeutete. In dem dortigen Vernichtungslager wurden seit 1942 rund 600 000 Juden ermordet.

Ruta überlebte, weil die Eltern den verzweifelten Entschluss fassten, die Tochter aus dem Zug zu werfen und dann selbst zu springen. Ruta erinnert sich nicht, wie lange sie bewusstlos war, aber sie wachte im Wald auf, allein und mit einer blutenden Wunde. Ganz allein schlug sich das jüdische Mädchen durch. Ihre Odyssee endete mit einer falschen Identität als Zwangsarbeiterin im Deutschen Reich. „Ich war Dienstmädchen bei einer SA-Familie und Zwangsarbeiterin bei BMW“, erzählt die 87-Jährige den Schülern. Außerdem habe sie in einer Schuhfabrik in Rülzheim bei Speyer gearbeitet.

Den Bruder wiedergefunden

„Am 8. Mai 1945 kam endlich der ersehnte Tag der Befreiung“, berichtet die alte Dame. „Damals habe ich gedacht, dass niemand von meinen Liebsten überlebt hat.“ Die Eltern und ihr Bruder Pawel waren ermordet worden. Auch ihren drei Jahre älteren Bruder Salek hielt sie jahrzehntelang für tot. Bis zu einem Telefonat im Jahre 1994. Eindrücklich schildert Ruta Wermuth-Burak den Schülern den „glücklichsten Tag in meinem Leben“, als sich der totgeglaubte Bruder plötzlich aus England meldet. Den Holocaust hatte dieser nach abenteuerlicher Flucht in Großbritannien überlebt. Dort war er inzwischen ein berühm-

ter Journalist bei BBC unter dem Namen Victor Zorza. Nach 53 Jahren konnten sich die Geschwister endlich wieder in die Arme schließen.

Beate Schwenk in AZ vom 1. Juni 2015



oben:
Henriette Kretz
(*1934)

links:
Rutha Burak mit
SMG Schülern
auf dem
Jakobsberg

unten: Hier mit
ehemaligen
Auschwitz-
Häftlingen



TRADITIONELLES BLÄSERKONZERT ZUM SCHULJAHRESENDE



ODYSSEUS

...tausend Inseln - ein Ziel
Musical des Unterstufenchores



PROJEKT KLIMAWANDEL

Klimaexpedition mit Live-Satellitenbildern

Am 17. Mai 2015 war die Klasse 8 f in die Kreisverwaltung eingeladen, den Klimawandel aus der Satellitenperspektive zu erarbeiten.

Thematisch konnte die Klasse im Erdkundeunterricht vorbereitet werden, sodass während des Vortrags eine rege Beteiligung herrschte. Die Klimaexpedition thematisiert ausgehend von aktuellen Wetterextremen und schleichenden Veränderungen grundlegende wissenschaftliche Fragen zum Treibhauseffekt und dem globalen Klimawandel, zur Klimapolitik und individuellen Handlungsmöglichkeiten.

An konkreten Fallbeispielen (u. a. Veränderung des Tschad- und Aralsees, Rodung in Amazonien und Nutzung für den Sojaanbau, ...) wurde die Thematik sehr anschaulich dargestellt.

Für das Ziel, eine nachhaltige Entwicklung in der Schule zu integrieren, war diese Veranstaltung sehr geeignet und ist weiter zu empfehlen.

Weitere Infos:

www.germanwatch.org/klimaexpedition.htm



EVANGELISCHE RELIGIONSGRUPPE GEWINNT 100 EURO

und spendet!

Im Rahmen unseres Religionsunterrichtes bei Britta Franzmann haben wir zum Thema Suchtprävention bei einem Rätsel und Gewinnspiel der DAK mitgemacht und dann tatsächlich auch 100 Euro gewonnen!

Als Religionslehrerin Franzmann uns im Unterricht von dem Gewinn berichtete, war der Jubel riesig und wir schmiedeten direkt Pläne, was wir mit dem Geld alles anstellen könnten.

Schließlich beschlossen wir aber, nur einen kleinen Teil des Geldes für uns selbst zu nutzen und

den Rest an die AfA Ingelheim zu spenden. Unser vorheriges Thema im Religionsunterricht war nämlich Nächstenliebe und wir haben dabei auch viel über die aktuelle Situation von Flüchtlingen gesprochen.

Also lag es nahe (auch wenn unsere Lehrerin uns etwas auf die Sprünge geholfen hat), einen Teil unseres Gewinnes an die AfA Ingelheim zu spenden! Vom Rest des Geldes haben wir uns dann ein leckeres Eis gegönnt!



FLÜCHTLING TONY ERZÄHLT VON SEINEM WEG NACH DEUTSCHLAND

Angesichts der aktuellen Einwanderungsdebatte wird in den Medien viel über Fluchtrouten und -gründe berichtet, Einzelschicksale treten dabei aber nur selten in den Vordergrund.

Am 22. September erhielten die Mitglieder der Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage AG sowie einige SV-Mitglieder die Möglichkeit, sich mit dem Syrer Tony auszutauschen und bekamen dadurch einen umfangreichen Einblick in den Weg und die Gründe seiner Flucht. Tony stammt aus der Nähe von Damaskus und kam vor etwa einem Jahr nach Deutschland.

Anhand von Bildern, die er auf der Flucht mit seinem Smartphone aufgenommen hatte, zeigte er, was es bedeutet, sein Heimatland verlassen zu müssen und sich auf die Reise nach Europa zu machen. Der junge Flüchtling erzählte, wie er mit

seinen Freunden bei Minusgraden unter freiem Himmel übernachtete und wie gefährlich die Überfahrt mit Schlauchbooten über das Mittelmeer tatsächlich war.

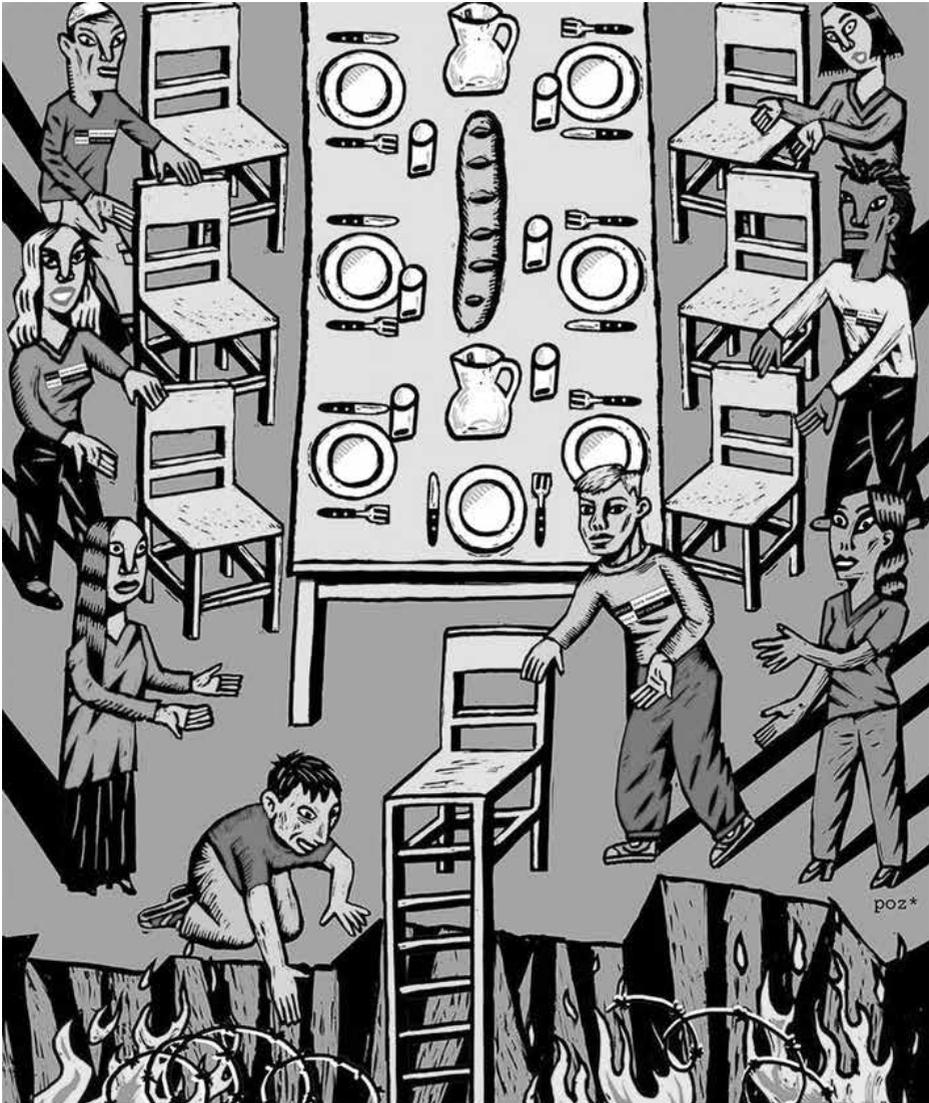
Die Verständigung auf Englisch klappte gut, sodass schnell klar wurde, dass die Flucht sehr viel beschwerlicher ist, als sie in den Medien dargestellt wird und sich kein Mensch diesen Gefahren freiwillig aussetzen möchte.

Mittlerweile besucht Tony einen Deutschkurs am SMG und steht für weitere Projekte mit Herrn Just und Herrn Aichroth in Kontakt.

Für alle Beteiligten war das erste gemeinsame Gespräch mit Tony sehr interessant, aufschlussreich und emotional.



HERZLICH WILLKOMMEN



**Flucht & Asyl
Solidarität. Jetzt!**

SCHULE	OHNE RASSISMUS
SCHULE	MIT COURAGE

Bundeskoordination von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
 Am Markt 3, 49111 Lingen, Tel. 0541 27 29 89 3 | Fax: 0541 27 44 00 11
 E-Mail: sora@schule-ohne-rassismus.de | www.schule-ohne-rassismus.de

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein Projekt in der Trägerschaft von Aktion Courage e. V.

FRANKREICHAUSTAUSCH MIT LISIEUX

vom 26.05. bis 02.06.2015

Du 26.05.2015 au 02.06.2015 nous avons été à Lisieux en Normandie. J'ai habité chez la famille d'accueil (Gastfamilie) de Monja Kulla parce que ma correspondante vit dans un pensionnat (Internat). Cette famille a été bizarre mais gentille. En général, j'ai bien aimé ma semaine là-bas.

Nous avons vu ou visité beaucoup d'attractions touristiques, par exemple la basilique à Lisieux. Le mercredi, nous sommes allés à Paris: cette ville est vraiment magnifique. Nous avons fait un tour en bateau-mouche sur la Seine et aussi un pique-nique devant la tour Eiffel. A Lisieux, un autre soir, nous avons même joué au bowling. Le samedi, nous sommes partis à Deauville qui est une magnifique petite ville de rêve et sa plage aussi. Nous y avons fait un pique-nique encore.

Le soir, presque tout le groupe est allé chez Lucas (un Français de l'échange) pour manger de la pizza et pour passer une soirée ensemble. Le lundi, nous avons été à Caen. Cette ville est belle aussi mais les autres villes le sont encore. Il a presque toujours fait très beau, il a plu seulement le dimanche, mais ça n'a pas été grave. Les repas ont été délicieux aussi, mais c'est dommage que je n'aie mangé pas des macarons que je voulais goûter. Finalement, je ne regrette pas d'avoir participé à cet échange parce que les deux semaines ont été super : la semaine ici en Allemagne et la semaine en France !

Franziska Zugelder, 9 a



FRANKREICHAUSTAUSCH MIT AUTUN

vom 6. bis 13.10.2015

Wie jedes Jahr sind wir auch 2015 mit einer großen Gruppe von Schülern nach Frankreich in unsere Partnerstadt Autun gefahren. In Begleitung der Lehrer Schultz, Scholz und Klein gab es auch dieses Jahr wieder einmal abwechslungsreiches Programm, das auf der einen Seite die Besichtigung der Städte Autun, Beaune und Dijon, sowie viel Freizeit beinhaltet.

Der Austausch startete am Dienstag, den 06.10. mit einer neunstündigen Busfahrt, welche aber ausreichend Pausen enthielt. Um 17.00 Uhr erreichten wir dann das Lycée Bonaparte, wo wir bereits von unseren Gastfamilien erwartet wurden. Nervöse Blicke wurden untereinander ausgetauscht, als die Austauschpartner einander vorgestellt wurden. Küsschen links, Küsschen rechts.

Im Haus der Familie angekommen wurden wir erst einmal herumgeführt und in unsere Zimmer „eingewiesen“. Kurz darauf gab es dann Abendessen, was mir die wichtigste Mahlzeit der Franzosen zu sein scheint, da sie morgens lediglich Kakao mit Keksen oder Brioche frühstücken und über den Tag verteilt kaum essen. Danach erstmal ab ins Bett.

Am Mittwochmorgen ging es von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr morgens erstmal in den Unterricht. Sport und Mathe. Verstanden hat man nicht viel, aber es ist ganz nett anzusehen, wie streng der Unterricht im Vergleich zu unserem ist. Den Mittag haben wir dann mit Bowlen verbracht und gegen Abend gab es wieder ein gemeinsames Abendessen mit der Familie.



Donnerstags hatten wir das Glück im Deutsch- und Englischunterricht dabei zu sein und haben mehr gewusst als unsere Austauschpartner. Nach Unterrichtschluss waren wir in der Schulkantine essen, die ganz anders aufgebaut ist als unsere Mensa. Um 14.00 Uhr haben die deutschen Schüler an einer Besichtigung von Autun teilgenommen, auf welcher wir unter anderem an den Stadtmauern und der bekannten Kathedrale St. Lazare vorbeigeführt wurden. Der Abend war uns wieder freigestellt.

Am Freitag sind wir dann um 09.00 Uhr morgens mit dem Bus nach Beaune gefahren, wo wir durch das bekannte Hospiz „Hôtel Dieu“ geführt wurden. Im Anschluss hatten wir eine Stunde Zeit um zu frühstücken oder uns umzusehen. Um 13.00 Uhr fuhren wir weiter nach Le Creusot und haben das Écomusée „Château de la Verrerie“ besichtigt, welches früher eine große Kristallfabrik war. Dort haben wir edle Kristallgefäße, Uhren etc. anschauen können. Um 17.00 Uhr hat uns der Bus wieder vor dem Lycée abgesetzt.

Samstag und Sonntag wurden als Familientage eingeplant, an denen meine Austauschpartnerin und ich erstmal ausschlafen konnten. Mittags haben wir die Tiere eines riesigen Zirkus bemitleidet und waren Laser-Tag spielen.

Montag haben wir einen Ausflug in die Stadt Dijon gemacht, in der wir Museen besichtigt haben und die Möglichkeit hatten, uns für zwei Stunden frei zu bewegen. Außerdem wurden wir herumgeführt und haben alte Bauwerke besichtigt, unter anderem auch die Streicheleule.

Am Abend, zurück in Autun, haben unsere Lehrer ein kleines gemeinsames Essen und Beisammensein organisiert, zu dem jeder Elternteil etwas zu essen für ein großes Buffet mitbringen sollte. Die Eltern hielten eine Abschlussrede und danach wurde gegessen, geredet und gelacht.

Am Dienstag, 13.10., trafen wir uns morgens um 8 Uhr vor dem Lycée, um von unseren Familien Abschied zu nehmen. Ein Abschied mit gemischten Gefühlen. Die einen wollten bleiben, die anderen wollten unbedingt nach Hause. Nach neun Stunden Busfahrt, kamen wir vor der Aula an und waren letztlich doch glücklich, wieder bei der eigenen Familie zu sein. Ein paar Umarmungen, und das nächste große Treffen dann im Mai...

Paula Schür, 10 a

KLASSENFAHRT DER 10 B NACH BERLIN

Am Montagmorgen traf sich unsere gesamte Klasse voller Vorfreude am Bahnhof in Ingelheim, um die Fahrt mit dem Zug nach Berlin anzutreten. Die Fahrt verging wie im Flug, da wir uns die Zeit mit Kartenspielen, Stadt-Land-Fluss und Musik vertrieben. In Berlin angekommen bezogen wir zuerst unsere Zimmer im Jugendhotel Acama in Kreuzberg. Um einen ersten Eindruck von Berlin zu bekommen, machten wir abends noch eine Stadtrundfahrt per Bus. Das erste große Highlight für einige von uns war die Entdeckung, dass Justin Bieber zur gleichen Zeit wie wir in Berlin war. Die Fans unter uns verbrachten also an diesem Abend noch einige Zeit vor seinem Hotel und haben auch zumindest seine Band gesehen.



Am nächsten Tag war es uns freigestellt, das Judenmuseum zu besuchen oder in kleinen Einzelgruppen selbstständig die Stadt zu erkunden und zum Beispiel shoppen zu gehen. Nachmittags waren wir gemeinsam im Technikmuseum und sind anschließend ins Kino in den Film „Fuck you Goethe 2“ gegangen. Da am nächsten Tag einer von uns Geburtstag hatte, saßen wir abends noch etwas länger zusammen und sangen ihm gemeinsam ein Mitternachtsständchen.

Am nächsten Morgen starteten wir unseren Tag mit einem Besuch im Tränenpalast. Die Abfertigungshalle des Tränenpalastes diente bis 1990 der SED-Diktatur für die Ausreise aus der DDR nach West-Berlin. Es war damals ein Ort schmerzvoller Trennungen. Danach ging es weiter am Brandenburger Tor vorbei, wo wir einige nette Erinnerungsfotos machten, und zum Bundestag. Im Bundestag durften wir in den bequemen Plätzen des Plenarsaales Platz nehmen und mehr oder weniger wach einem Vortrag über die Geschichte des Bundestages zuhören. Danach erwartete uns eine Führung mit einer Abgeordnete

ten der Grünen aus unserem Wahlkreis. Sie war sehr offen, sodass wir unsere Fragen loswerden konnten und ein wirklich interessantes Gespräch zu politischen Themen und allem, was uns sonst noch interessierte entstand. Wir waren sogar ganz oben in der Glaskuppel des Bundestages und konnten von dort aus den Blick über Berlin genießen. Im Anschluss durften wir in der Kantine Mittagessen. Den Abend rundeten wir mit einem Besuch in einem Improvisationstheater ab. Es war ein sehr interessantes und witziges Erlebnis mit den Schauspielern gemeinsam spontan ein Theaterstück zu gestalten.

Donnerstagmorgens hatten wir etwas Freizeit an den Hackeschen Höfen und sind danach ins Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen gefahren, wo wir eine sehr bewegende und eindrucksvolle Führung von einem Ex-Sträfling bekamen. Durch seine Erzählungen und alles, was wir sahen, wurde es ein wirklich hautnahes Erlebnis mit der damaligen Zeit. Der Besuch hat uns alle bewegt und nachdenklich gemacht. Anschließend durften wir die tolle Aussicht auf Berlin vom Fernsehturm

aus bewundern. Abends ging es in die Schülerdisko vom Matrix, wo wir alle sehr viel Spaß hatten, gemeinsam viel tanzten und lachten. Hier konnten wir unseren letzten Abend in Berlin noch einmal in vollen Zügen genießen, bis wir schließlich müde ins Bett fielen.

Am Freitagmorgen räumten wir zuerst unsere Zimmer und besuchten dann das DDR-Museum. Dort waren wir alle eifrig damit beschäftigt, einen langen Fragebogen zu dieser Zeit auszufüllen. Als wir schließlich wieder im Zug zurück nach Ingelheim saßen, waren alle etwas müde, aber doch glücklich und voller neuer Erlebnisse und Eindrücke aus Berlin.

UNSERE KURSFAHRT NACH CANTERBURY

Englisch-Stammkurs 13E1

Am Montagmorgen, pünktlich 05.45 Uhr, wollten wir uns eigentlich vor der Schule treffen. Eigentlich. Als dann zwanzig Minuten später immer noch nicht alle da waren (ja, wir reden von Dir, Jan), wurde uns schon langsam klar, dass das bestimmt ein toller Auftakt für unsere Reise war. Irgendwann gegen 06.20 Uhr konnten wir endlich unsere Kursfahrt beginnen.

Begleitet wurde unser Kurs von den Lehrern Heinemann und Gass und unserem sympathischen Busfahrer Lothar, der sich mit folgenden Worten vorstellte: „Hallo, ich bin der Lothar. Eins müsst ihr wissen – wenn’s eng wird, mach ich die Augen zu.“ (Hach, Lothar. Da werden Erinnerungen wach.)

Lothar gab sich wirklich alle Mühe uns rechtzeitig nach Calais zu bringen, damit wir die Fähre um 16.00 Uhr nehmen konnten, wobei er sogar auf seine wohlverdienten Pausen verzichtete. Leider waren seine Bemühungen vergebens, und wir mussten die nächste Fähre nehmen.

Nach etwa einer einstündigen Fahrt konnten wir den ersten Blick auf die berühmten Kreidefelsen von Dover erhaschen und kurz darauf, beim Verlassen der Fähre, erlebten wir den ersten Zusammenstoß mit der britischen Kultur. Ein leichtes Rumpeln erschütterte den Bus, was Lothar mit einem regelrechten Dauerhupen beantwortete. Offensichtlich hatte ein Wohnwagen den linken Seitenspiegel des Busses beschädigt. Nach einer langen Diskussion mit dem beteiligten Fahrer, konnten wir endlich das Hafengelände verlassen und nach Canterbury weiterfahren.

Dort angekommen galt es erst einmal die Rezeption der Wohneinheiten zu finden. Wir irrten mit dem Bus durch das gesamte Unigelände,

ehe Lothar (zum Leid aller) falsch herum in eine Einbahnstraße einbog und dort vor der Parkwood Reception und einem kleinen Supermarkt parkte. Nun wurden Lothars witzig gemeinte Begrüßungsworte ihm endgültig zum Verhängnis: Beim Versuch auszuparken, bohrte sich ein Holzpfiler tief in das Seitenblech des Busses. Nach vielen Versuchen, gelang es unserem Lehrer Heinemann und Lothar mit vereinten Kräften den Bus zu befreien. Allerdings klaffte nun ein großes Loch in der Seite des Busses.

Am zweiten Tag beschlossen wir deswegen Canterbury zu Fuß zu erkunden, während Lothar sein Bestes gab, den Bus zu reparieren. Nachdem wir uns in der „Rutherford“ Universitätsmensa mit einem reichhaltigen englischen Frühstück gestärkt hatten, gingen wir los, um unseren City Tour Guide Trevor in der Altstadt zu treffen. Wir erfuhren viel über die weit zurückreichende Geschichte Canterburys, das als die Wiege des Christentums in England gilt. Wir besichtigten ebenfalls die Kathedrale der Stadt, hatten noch einiges an Freizeit und ließen den Tag in einem gemütlichen Pub ausklingen. Als wir abends zurück zu unserem Studentenwohnheim ankamen, konnten wir dort Lothars handwerkliches Geschick bewundern: Im Verlaufe des Tages hatte er schwarzes Panzertape gekauft und damit das Loch – so gut es eben ging – repariert.

Am nächsten Tag war es endlich so weit: London Calling! Mit einem halbwegs fahrtüchtigen Bus machten wir uns auf den Weg in die englische Hauptstadt. Wir hatten die Möglichkeit den Tower of London aufs Genaueste zu erkunden, Andreas Heinemann zeigte uns die königlichen Kronjuwelen und die leider etwas enttäuschende Folterkammer. Nach einer Mittagspause vor der malerischen Tower Bridge machten wir uns auf

den Weg zu Shakespeares Globe Theater. Auf dem Weg dorthin sahen wir viele Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel die Millennium Bridge und die St. Paul's Cathedral. Anschließend spazierten wir an der Themse entlang, bis wir am berühmten Big Ben und den benachbarten Houses of Parliament ankamen. Zum Abschluss sahen wir uns noch Westminster Abbey von außen an, bevor uns Lothar in der Nähe des London Eye abholte.

London Calling... again?! Oh ja, ein zweites Mal London stand auf dem Plan. Dieses Mal hatten wir den Tag allerdings zur freien Verfügung. Viele von uns besorgten sich Karten für die Underground, womit wir weitreichende Teile der Metropole entdecken konnten. Während einige sich einen gemütlichen Tag im Hyde Park machten, nutzten andere die Zeit zum Shoppen auf der Oxford Street. Generell kann man sagen, dass man seine Zeit sehr vielfältig in dieser Weltstadt verbringen kann.

An unserem letzten Abend trafen wir uns gemeinsam im Park unseres Wohnheims, um die Kursfahrt würdig enden zu lassen. Wir teilten den Kurs in zwei Teams auf und spielten zuerst gemeinsam Flunkyball, wobei Frau Gass' Mannschaft gewann. Anschließend wurden neue Teams gemacht und Activity gespielt. Hierbei triumphierte allerdings die Mannschaft unseres Stammkursleiters.

Am letzten Tag unserer Reise packten wir alle unsere Koffer und verabschiedeten uns nur schweren Herzens von den doch gemütlichen, kleinen Wohnungen. Nachdem der Bus beladen war, machten wir uns auf den Weg nach Dover. Diesmal hatten wir genügend Zeit eingeplant, damit wir unsere Fähre nicht verpassen würden und wollten vor der Abreise noch das Dover Castle besichtigen.

Leider hatte dieses noch nicht geöffnet, weswegen wir es uns nur von außen ansehen konnten. Da wir uns allerdings noch nicht gänzlich von Dover verabschieden wollten, beschlossen wir, den beeindruckenden Klippen, die wir schon bei unserer Ankunft bewunderten, noch einen Besuch abzustatten. Also ging es auf in die Natur und ziemlich planlos den erstbesten Berg hinauf. Auf einem wunderschönen Plateau angekommen, hatten wir tatsächlich einen Blick auf die Klippen (auch wenn diese noch sehr weit entfernt waren). Ein paar stellten auch noch ihre Kletterkünste unter Beweis und genossen die Aussicht von einer steilen Anhöhe aus.

Als wir daraufhin zu unserem Bus zurückkehrten, waren wir dann auch wirklich alle bereit, nach Hause zu fahren. Die Fähre legte ab und einige von uns beobachteten an Deck, wie sich die britische Küste langsam aber sicher immer weiter entfernte. Die Rückfahrt verlief dann relativ unproblematisch und der Jubel war groß, als wir die deutsche Grenze überquerten und alle wieder ihre Internetflat nutzen konnten. Vor der Schule angekommen wurden dann noch schnell die Koffer ausgeladen, und wir verabschiedeten uns voneinander.

Zum Abschluss lässt sich sagen, dass wir eine tolle Zeit hatten und einiges gesehen haben. Canterbury ist eine tolle Stadt und auch wenn unsere Kursfahrt etwas chaotisch und nicht komplett durchgeplant war – oder vielleicht gerade deswegen – werden wir sie immer in Erinnerung behalten.

Tamara Keßler und Milena Hesse

STUDIENFAHRT NACH KRAKAU – AUSCHWITZ

Geschichte-Stammkurs

Am Montag, 22. Juni 2015, war es endlich soweit: Die seit langem geplante Studienfahrt stand bevor. Als Stammkurs Geschichte hatten wir uns schon früh entschieden, den Osten zu erkunden und einmal anderes Ziel anzusteuern: Die Wahl fiel auf Krakau. Am besagten Tag trafen wir uns mit den begleitenden Lehrern Streda und Bindzcek schließlich um 21.00 Uhr vor der Schule, um die 17-stündige Busfahrt anzutreten. Nach einem kaputten Scheibenwischer, einigen Staus und Pausen bei KFC brachte uns Busfahrer Rüdiger sicher ans Ziel.

Kaum angekommen erwartete uns am Dienstag auch schon eine 3-stündige Stadtführung durch die Altstadt Krakaus, quer durch verschiedenste Kirchen und über historische Plätze, wir hörten Legenden und Musiker, besuchten eine Synagoge und einen jüdischen Friedhof.

Als endlich das Abendessen nach diesem ersten anstrengenden Tag bevorstand, entschieden wir uns größtenteils für Pierogie, einem polnischen Nationalgericht, und fanden uns schließlich in einem Gewölbekeller mit viel Bier und Rammstein wieder. Danach fielen wir erschöpft ins Bett, denn der nächste Tag begann früh: Aufstehen um kurz nach 5, Frühstück gegen 6, um halb 8 saßen dann alle im Bus.

An diesem Tag besuchten wir das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Interessant, schockierend und bedrückend zugleich. Während der Besichtigung der verschiedenen Blöcke in Auschwitz sahen wir die Gaskammer und Verbrennungsöfen, die Lebenssituation der Häftlinge, die Todesmauer, die Strafzellen und Berge persönlicher Gegenstände: Brillen, Koffer, Töpfe, Bürsten und das Schlimmste: Haare. Nach diesen ersten Eindrücken brachte uns der Bus ins



wenige Kilometer entfernte Birkenau. Der große Wachturm, die Schienen, die in das Lager führen, die Überreste unzähliger Baracken. Auch hier nahmen wir an einer deutschsprachigen Führung teil, sahen die Ruinen der gesprengten Gaskammern und Öfen. Besonders die ungeheuerliche Größe des Geländes ist bedrückend, ganz zu schweigen von der Situation in den Baracken.

Direkt im Anschluss trafen wir im Jüdischen Museum eine Zeitzeugin: Das am längsten in Auschwitz überlebende Kind. Leider sprach sie nur polnisch, sodass wir ihre Geschichte durch eine Dolmetscherin erfuhren. Besonders beeindruckend war aber der Moment, in dem die Zeitzeugin ihren Ärmel ergriff, ihn nach oben schob und ihre eintätowierte Häftlingsnummer zeigte. Eine Nummer, die sie ihr Leben lang an diese Zeit erinnert.

Um auf andere Gedanken zu kommen, stand deshalb für den nächsten Tag eine Wanderung in der Hohen Tatra auf dem Programm. Nach frühem Aufstehen und einer knapp 2-stündigen Busfahrt erreichten wir den tatsächlich sehr hoch

gelegenen Nationalpark. Wir bahnten uns knapp 2,5 Stunden einen Weg durch die Landschaft, bis wir über steinige Treppen und steile Aufstiege schließlich Morskie Oko („Meerauge“) erreichten: Einen Gletschersee auf einer Höhe von knapp 1400 m. Schön anzusehen, aber sehr kalt. Nach heißem Kaffee oder Kakao und einem Gruppenfoto in Kursshirts begann der Abstieg, 5 Stunden nach Beginn der Wanderung fand sich die Gruppe dann wieder im Bus. Doch nach all der Anstrengung fuhr uns in einem polnischen Kaff in den Bergen ein Auto den Spiegel ab und bestand darauf, die Polizei zu verständigen. Diese vermaß Straße, Auto, Bus, alles. Nach reichlicher Untersuchung des „Tatorts“ folgten wir der Polizei aufs Revier, wo Herr Streda und Busfahrer Rüdiger verhört wurden. Nach sage und schreibe 4 Stunden wurden sie „in die Freiheit entlassen“, nachdem sogar die Deutsche Botschaft verständigt werden musste, da die Polizei unseren Busfahrer in

Gewahrsam nehmen wollte und wir befürchten mussten, dass Herr Streda uns hätte zurück nach Deutschland fahren müssen. Ein verrückter Tag, der erst spät mit völliger Erschöpfung im Bett des Hostels endete.

Nach einem gemütlichen Frühstück und dem Check-Out stand der ganze Tag zur freien Verfügung und wurde zum Einkaufen, Erkunden oder einfach nur zum Entspannen genutzt, um 19.00 Uhr bestiegen wir schließlich den Bus für eine lange Rückfahrt. Nach der DVD „Wir sind die Millers“ wurde dann so gut wie nur noch geschlafen, bis wir dank Busfahrer Rüdiger am Samstag, dem 27. Juni, pünktlich gegen kurz nach 09.00 Uhr zurück in Ingelheim waren – Das Ende einer anstrengenden, aber schönen und lehrreichen Kursfahrt.

Svenja Schick, 13 G-1



STUDIENFAHRT NACH ROM

Lateinschüler der 10./11. Jahrgangsstufe

Frühmorgens um 04.15 Uhr am 20. Juli machten wir uns mit großen Erwartungen auf den Weg in das Caput Mundi. Wir, 30 Schüler und Schülerinnen der 10. und 11. Jahrgangsstufe, machten uns erst mit der Bahn, dann via Flugzeug auf den Weg. In Rom angekommen wurden wir alle von der Hitze überrollt – zu Hause waren es um die frühe Uhrzeit noch frostige Temperaturen, in Rom jedoch waren es bereits morgens über 30°.



Nun ging es in einer „kurzen“ Busfahrt im Verkehrschaos von Rom zur Jugendherberge, wir bekamen bereits einen kleinen Vorgeschmack auf die Fahrkünste der Römer. Auch die Busfahrt konnte unsere Laune nicht mindern.



Nachdem wir uns alle umgezogen hatten, ging es direkt los, per pedes machten wir uns auf die Suche nach dem Kolosseum, dort hatten wir das erste Referat und durften unsere eigenen Papier-Gladiatoren zusammenbasteln. Aus dem schönen kühlen Kolosseum ging es weiter zum Palatin, wo die Luft kochte. Wir hatten beinahe 40°. Auf dem Weg dorthin fanden wir auch schon die ersten Brunnen in Rom, die uns die ganze Woche über mit kühlem frischen Wasser versorgten.

den den Tempel der Vestalinnen auf dem Forum, das Staatsgefängnis und die riesigen Caracalla Thermen – da könnte sich die Rheinwelle noch einiges anschauen. Zu den Füßen des Marcellus Theater bewiesen wir unsere schauspielerischen Fertigkeiten- sehr zum Spaß der Passanten. Ein weiterer Höhepunkt war das Pantheon, es dauerte zwar, bis wir einen Platz für die Referatgruppe gefunden hatten, aber nachdem das Sicherheitspersonal zustimmte, konnte das Referat beginnen. Abends besuchten wir u. a. die Piazza Navona, wo uns Straßenkünstler in ihren Bann zogen.

Nach einer kleinen Erfrischung ging es weiter mit der Gründungssage Roms, die wir durch eigene Illustration wieder aufleben ließen. Als letzter Punkt stand das Haus des Augustus auf der Liste, wir konnten auch einen Blick auf den Circus Maximus erhaschen. Erschöpft und verschwitzt liefen wir auf fast direktem Weg unter der Führung von Lehrer Walter zurück zum Hotel. Die kühlende Dusche brachte wieder Leben in uns, und wir gingen alle zur Spanischen Treppe etwas essen. Das nächste Highlight war das Forum Romanum, wo wir etwas mehr über Caesars Ermordung erfuhren. Während der nächsten Tage besichtigten wir

Nach unzähligen Schritten und Litern Wasser kam der letzte Tag, nachdem die Zimmer geräumt waren, wurden noch die besten Referate gekürt. Nun ging es wieder in den Bus und dann zum

Flughafen, auf dem Wege nutzen einige die Zeit, um etwas Schlaf nachzuholen.

Am Flughafen kam die Nachricht, unser Flugzeug hätte circa 1 ½ Stunden Verspätung, aber nicht nur bei uns gibt es Verspätungen. Doch die Zeit füllten wir gut mit etwas Musik, am Flughafen stand ein Flügel, an dem sich viele probierten – auch Musiklehrer Walter führte uns sein Können vor. Schon bald konnte wir ins Flugzeug steigen und hoben ab in Richtung Deutschland. Dort angekommen fühlten wir uns schnell wieder heimisch, denn der Zug hatte Verspätung. Wir haben alle die Deutsche Bahn vermisst. Um ca. 00.00 Uhr erreichten wir dann Ingelheim. Die Zeit in

Rom ist viel zu schnell vorbeigegangen, doch wir hatten viel Spaß und nehmen viele neue Erinnerungen mit nach Hause. Neue Freundschaften wurden geknüpft und viele hoffen, nächstes Jahr das Neapel der Antike erkunden zu können!

An dieser Stelle möchten wir den Lehrern Gemünden, Kersandt und Walter für die hervorragende Organisation herzlich danken – und dass die bei solcher Hitze immer einen kühlen Kopf bewahrt haben.

*Lisa Ysermann, Ann-Kathrin Berndt
(12.Jahrgangsstufe)*



KURSAFART NACH TEXEL

Biologie-Stammkurs 12 BI-1

Niederlande vom 19.06. bis 26.06.2015

Nach einer entspannenden Bus- und Fährfahrt nach Texel, machten wir uns schnell auf den Weg, um uns unsere Hollandräder, unsere Transportmittel für die nächste Woche, zu besorgen. Direkt auf dem Rückweg zu unseren überraschend modernen Bungalows hatten wir unsere erste Off-road-Fahrerin, die vom Weg abkam und fast im Graben landete.



Die guten und vielfältigen Fahrradwege ermöglichten es uns, die ganze Insel mit dem Fahrrad kennenzulernen. Um unsere Sicherheit zu gewährleisten, hatte Lehrerin Groll Helmpflicht verordnet. Am ersten Tag veranstalteten wir daher ein Fahrradhelm-Wettbewerb („Pimp your helmet“), bei dem die Bungalows ihre Kreativität unter Beweis stellen konnten.

Wir hatten viele ausgefallene und verrückte Ideen, die uns in den nächsten Tagen sowohl komische als auch belustigte Blicke der Inselbewohner einbrachten. Zum Essen trafen wir uns morgens und abends am „Essensbungalow“, den wir vorher auslosten. Gekocht wurde frisch und immer von einer Bungalowgruppe für den ganzen Kurs, was meistens auch gut klappte. Der Weg zum Supermarkt war zwar kurz, dennoch die ersten Male kompliziert, und wir brauchten mehrere Anläufe, um ihn zu finden. Nach ein paar Tagen konnten wir den Weg allerdings alle auswendig.

Am Samstag, unserem ersten Tag auf der Insel, bewunderten wir die weitreichende Aussicht auf

die Nordsee und einen großen Teil von Texel, indem wir den Leuchtturm an der nördlichsten Spitze Texels besichtigten. Der Leuchtturm war nicht für unsere große Gruppe ausgelegt, daher konnten wir immer nur in kleinen Gruppen auf die Aussichtsplattform. Auf dem Rückweg machten wir in De Cocksdorp, dem nächst größeren Dorf, halt. Wieder im Bungalowpark angekommen entschieden sich ein paar von uns, die noch bei Kräften waren, den Strand zu erkunden.

Frisch und munter ging es dann am Sonntag über einen kleinen Zwischenstopp in De Koog ins Ecomare, das Zentrum für Texel und das Wattenmeer, wo wir viel spielerisch Informatives über die Natur von Texel, das Wattenmeer und die Nordsee erfahren durften. Außerdem konnten wir uns Fütterungen von Schweinswalen, Seehunden sowie „räuberischen Möwen“ anschauen.

Der nächste Tag sollte ein entspannter und ruhiger Tag werden, allerdings überraschten uns die Lehrer Groll und Becker mit einer Strandolympiade. Durch Tiergeräusche fanden wir uns in drei Gruppen zusammen, in denen wir verschiedene verrückte sowie sportliche Aufgaben erfüllen mussten. Am Abend machten wir uns mit Gummistiefeln und dicken Pullis bekleidet auf den Weg zu einer Wattwanderung. Nachdem wir von Leo lernten, wie wir uns dank „Rock ‘n’ Roll“ wieder aus dem Watt befreien konnten, durften wir selbstständig viel entdecken. Einige von uns fanden Krabben, Wattwürmer und sogar kleine Seesterne. Die Wattwanderung blieb uns als Highlight in Erinnerung, was wir unter anderem auch unserem Führer Leo zu verdanken hatten. Bis zu den Knien mit Schlamm bedeckt, aber immer noch gut gelaunt machten wir uns auf den Heimweg.

Am Dienstag hatten wir unsere längste und anstrengendste Fahrradtour vor uns, die uns schon Tage vorher Angst und Schrecken einbrachte. In Oudeschild angekommen erkundeten wir die Stadt und stärkten uns an am Hafen gelegenen Fischständen für unseren nächsten Programmpunkt: die Krabbenkutterfahrt. Auch hier hatten wir wieder viel zu entdecken. Wir konnten unter Kommentar des Seemannes an Board beobachten, wie die gefangenen Krabben weiterverarbeitet wurden und durften am Ende sogar einige Tüten voll Krabben selbst mitnehmen. Wie uns später auffiel, waren die Augen größer als der Bauch und es sind leider viele Krabben übrig geblieben, vielleicht waren wir aber auch nur zu faul zum pulen... (nur Lehrer Becker hatte erstaunliche Ausdauer). Nach der kraftraubenden Rückfahrt waren alle platt und freuten sich auf ihre Betten.

Der nächste Tag meinte es gut mit uns! Unser Ziel war das Naturschutzgebiet De Slufter nur wenige Kilometer von unserem Bungalowpark entfernt. Unter Anweisung eines Führers entnahmen wir in kleinen Gruppen Bodenproben und konnten im Gespräch mit den anderen herausfinden, dass auf nur wenigen von uns erforschten Quadratmetern Boden große Unterschiede, wie zum Beispiel spezielle Anpassungen von Pflanzen an den Lebensraum zu finden waren.

Unser letzter Tag auf Texel sollte weniger biologisch werden. Wir besuchten Den Burg, ein kleines sehr schönes Städtchen mittig auf Texel gelegen. Einige von uns waren nach der anstrengenden Radtour am Dienstag etwas geschafft und wechselten in die „Heulsusengruppe“ um Den Burg mit dem Bus zu bereisen. Doch ein harter Kern der Gruppe blieb dem Fahrrad treu und legte auch die letzten Kilometer unserer Kursfahrt bei strahlendem Sonnenschein mit dem Rad zurück.

Den letzten Abend auf Texel wollten wir als Kurs zusammen verbringen, also beschlossen wir an den Strand zu gehen. Nachdem wir Feuerholz gesucht hatten, ließen wir den Tag am Strand mit Lagerfeuer sowie Gittare und Gesang von Richard und Emily bei Sonnenuntergang angenehm ausklingen.

Freitag war unser Abreisetag, früh morgens räumten wir die Bungalows und begaben uns auf die Busfahrt nach Hause. Gegen 16.30 Uhr erreichten wir schließlich, voll bepackt und mit vielen tollen Erinnerungen an die Kursfahrt, Ingelheim.

Richard Maisel, Christoph Jocher, Anne Scheffel und Anna Sixl



EXKURSION NACH WEIMAR

Juni 2015

Montagmorgen, 20.07.2015, fuhren wir, Schüler der vier Deutsch-Leistungskurse der damals 12. Jahrgangsstufe, mit den drei Lehrerinnen Gass, Geißler und Martens nach Weimar, die Heimat Schillers und Goethes. Die 4 Stunden Busfahrt gingen schnell vorüber, denn die Vorfreude war groß. Kaum waren wir in Weimar angekommen, startete auch schon unser Programm. Wir verstaute unser Gepäck im Hotel und machten uns auf in die Innenstadt. Ganz klassisch durften wir Weimar anhand von Leitfragen auf eigene Faust erkunden. Ziel der Rallye war es, dass jede Kleingruppe am Ende des Tages einen kleinen Vortrag über eine jeweilige berühmte Persönlichkeit halten konnte. Die Rolle der Frau spielte hierbei eine sehr zentrale Rolle. Wir bekamen einen groben Überblick über die wichtigsten Gebäude Weimars. Am Abend hatten wir dann noch etwas freie Zeit, um zum Beispiel das gute Essen Weimars genießen zu können.

Dienstags teilten sich die Kurse auf. Auf dem Plan der Kurse Martens und Gass stand zunächst die Besichtigung des wunderschönen Stadtschlösses, faszinierte Blicke und staunende Gesichter blieben hierbei nicht aus. Anschließend war das Wittumspalais Anna Amalias an der Reihe, welches als Treffpunkt des bekannten Viergestirns und anderer wichtigen Persönlichkeiten des klassischen Weimars galt. Im anschließenden Goethemuseum lernten wir viel dazu. Es wurden interessante Fakten über das Leben Goethes, seiner Familie und auch über seine Werke vermittelt. Zum Abschluss gingen wir noch in den Park an der Ilm. Dort steht Goethes Gartenhaus, worin er einige seiner bekanntesten Werke schrieb. Nach diesem eindrucksvollen Tag hatten wir abends erneut etwas Freizeit.

Mittwochs ging es etwas ernster zu. Wir besichtigten die Gedenkstätte Buchenwald. Buchenwald

ließ niemanden unberührt, einige Räume waren noch original erhalten, was das Geschehene umso unbegreiflicher machte. Tiefes Mitgefühl und Trauer machten sich unter den Schülern breit. Die Grausamkeit des KZs und der Taten löste eine Art Schockwelle in uns allen aus. Dennoch war auch dieser Tag informativ und lehrreich.

So gingen drei spannende, nachdenkliche aber auch lustige Tage vorüber. Am letzten Tag, der gleichzeitig auch unser Abreisetag war, wurden wir durch Schillers Wohnhaus geführt. Die Möbelstücke waren zwar nicht mehr original erhalten, trotzdem konnte man sich einen sehr guten Überblick über die Wohnsituation Schillers verschaffen. Auch das Goethe-Wohnhaus besichtigten wir mit dessen gut gepflegten Garten. Zum Schluss besuchten wir noch den historischen Friedhof Weimars, der 1998 zum Weltkulturerbe erklärt wurde und dessen bedeutendste Sehenswürdigkeit die Weimarer Fürstengruft mit den Särgen von Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller ist. Anschließend machten wir uns wieder auf den Weg zum Hotel, hier wartete bereits unser Bus, mit dem wir die Reise nach Hause antraten. Insgesamt war es eine sehr schöne und erlebnisreiche Woche, die ohne unsere Lehrer nicht möglich gewesen wäre. Nochmal ein herzliches Dankeschön!

Sarah Hübsch und Defne Pekdemir (Jgst.13)



BIENVENUE AU SUD DE LA FRANCE!

Die Französisch-Stammkurse F1 und F2 auf dem Weg nach Vendres

Am 21. Juni 2015 begann unsere Studienfahrt um 22 Uhr vor der Aula unseres Sebastian-Münster-Gymnasiums, wo der Bus bereits auf uns Schüler und unsere Stammkurslehrer Klein und Scholz wartete. Nachdem auch die letzten Zuspätkommer da waren, konnten wir endlich unsere Reise starten. Während unserer 18-stündigen Busreise feierten wir um Mitternacht Lisas 18. Geburtstag. Trotz der langen Fahrt und ein paar Auseinandersetzungen bezüglich des Lautstärkepegels im Bus, ging diese erstaunlich schnell vorbei, weil die meisten es sich auf ihrem eigenen Doppelsitz gemütlich gemacht hatten. Um 16.00 Uhr kamen wir dann auf unserem Campingplatz an und bestaunten direkt den geilen Pool mit Wasserrutschen! Wir durften sofort unsere schnuckligen Mobile Homes beziehen und konnten, nachdem wir unser Essensgeld abgeholt haben, den Abend gemeinsam am Strand ausklingen lassen.



plage wagten sich einige wieder an den breiten, wunderschönen Sandstrand und verbrachten dort den Abend.

Den nächsten Tag verbrachten wir in der Großstadt Montpellier, die gleichzeitig die Hauptstadt des Départements ist. Dort bekamen wir ebenfalls eine Führung, diesmal sogar auf Deutsch. Wir erkundeten den mittelalterlichen Stadtkern und ließen in den Bann der kleinen Gassen und der filigran verzierten Gebäude ziehen. Wir besichtigten den Marktplatz mit der Oper, die der Opéra Garnier in Paris nachempfunden ist, die Fakultät Medizin der Universität, ein „hotel partikulier“ namens Maison Heidelberg, die Kathedrale Saint-Pierre und beendeten den Stadtrundgang auf einer Aussichtsplattform, welche uns einen weiten Blick über die gesamte Stadt ermöglichte. Wegen der permanenten Hitze, die uns allen zu schaffen machte, entschieden wir uns nach demokratischer Abstimmung dafür, den Programmpunkt „Aigues-Mortes“ zu streichen und stattdessen unseren Wocheneinkauf in einem Riesensupermarkt zu erledigen. Abends feierten wir alle zusammen das zweite 18. Geburtstagskind unserer Fahrt: Marietta.

Am nächsten Morgen ging es direkt um halb 9 los, und wir machten uns etwas verschlafen auf den Weg in die römische Stadt Narbonne. Dort bekamen wir eine interessante Führung durch die Innenstadt und besichtigten die Kathedrale Saint-Just sowie die alte römische Straße, die durch Narbonne führt. Anschließend hatten wir Freizeit, um uns selbst ein Bild von den kleinen Shoppinggassen und Restaurants zu machen. Um 15 Uhr versammelten wir uns alle wieder am verabredeten Treffpunkt und setzten unsere Reise fort: Die Abtei Frontfroide stand auf dem Plan. Dort erwartete uns eine kurze aber interessante Führung über das damalige Leben der Mönche in ihrer Abtei. Außerdem genossen wir alle die schöne Landschaft des Languedoc-Roussillon, die man von dort oben aus gut bewundern konnte. Wieder zuhause angekommen wurde gemeinsam in den Mobile Homes gekocht. Trotz einer Stechmücken-

Die beiden Städte Perpignan und Collioure besichtigten wir am darauffolgenden Tag. Wir begannen in Perpignan, der ehemaligen Hauptstadt von Mallorca. Hier erlebten wir eine Menge spanisches Flair, denn wir befanden uns tatsächlich soweit im Süden, dass Grenze Spaniens nur wenige Kilometer entfernt war. Wir bestaunten die verwinkelten mittelalterlichen Gässchen und waren aber auch froh, als wir endlich Freizeit hatten. Danach fuhr unser Busfahrer weiter nach Collioure, ein kleines Fischerdörfchen am Meer. Dort besuchten wir eine Festung und danach den schönen Strand mit glasklarem kristallblauem Wasser. Nachdem sich die meisten noch ein Eis gegönnt haben, ging es zum letzten Mal zurück auf unseren Campingplatz, wo wir nach gemeinsamem Kochen müde ins Bett fielen.

Am letzten Tag mussten wir unsere Mobile Homes um 11.00 räumen und hatten die restliche Zeit bis zur Abfahrt um 14 Uhr, zur freien

Verfügung. In dieser Zeit waren wir am Strand oder am Pool und holten uns alle nochmal einen ordentlichen Sonnenbrand. Die Rückfahrt dauerte wieder 18 Stunden.

Die Zeit in Frankreich haben wir alle sehr genossen und möchten uns hiermit nochmal bei unseren Lehrern Klein und Scholz für ihr tatkräftiges Engagement, ihre Geduld und Nachsichtigkeit mit uns bedanken. Wie unsere Stadtführerin in Collioure erzählte, ist das gefährliche an der Gegend des Languedoc-Roussillon, dass die wunderschöne Landschaft, das tolle Meer, die sommerlichen Temperaturen und die alten Städte süchtig machen.

Merci beaucoup und à bientôt – denn es ist, für den einen oder anderen von uns, bestimmt nicht das letzte Mal, dass er in diese Gegend gereist ist!

Kerstin Schiwietz und Leonie Stockmann, 13 F-1



WOLGOGRAD

SMG-Schüler gestalten eigenen Russland-Reiseführer mithilfe des SEB

Dawaj!! Pajedem! Am 25. September startet eine Schülergruppe aus verschiedenen neunten und zehnten Klassen und der Jahrgangsstufe 11 nach Wolgograd in Russland.

Wolgograd heißt auf Deutsch „Wolga-Stadt“ und hatte in seiner fast 500-jährigen Geschichte schöne und schreckliche Berührungspunkte mit den Deutschen. Einerseits lebten und arbeiteten dort vor etwa 250 Jahren viele Deutsche, die von Katharina der Großen dort angesiedelt wurden. Fast 200 Jahre später, 1925 bis 1961, hieß die Stadt Stalingrad. Unter diesem Namen ist sie fast allen Deutschen, besonders den Älteren sowie jedem Historiker ein (tieftrauriger) Begriff. Die Schlacht von Stalingrad im Winter 1942/43 war die verheerendste und schrecklichste des Zweiten Weltkrieges und zugleich der Wendepunkt, denn die Zahl der Opfer war riesig. Das Ende des 2. Weltkrieges jährte sich 2015 zum 70. Mal. Grund genug, mit jungen Menschen über die Gründe und Folgen dieses sinnlosen Krieges zu reden.

Deshalb haben wir als Austauschgruppe die Begegnung des SMG mit dem Gymnasium Nr. 4 in Wolgograd 2015 unter folgendes Projekt-Motto gestellt: „Russisch-Deutsche historische Beziehungen 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges – eine praktische Erfahrung für Jugendliche beider Länder.“ Unsere Arbeit an diesem Projekt hat die Stiftung Deutsch-russischer Jugendaustausch/Hamburg sowie das Land Rheinland-Pfalz finanziell unterstützt.

In diesem Rahmen waren wir am 8. Mai mit einigen freiwilligen Teilnehmern von der Staatskanzlei in die Christuskirche zur zentralen Gedenkveranstaltung eingeladen worden. Dort haben wir in Reden der Politiker (darunter z. B. Malu Dreier



und Kardinal Lehmann) unter anderem gehört, wie unterschiedlich dieser Gedenktag in Deutschland im Gegensatz zu Russland wahrgenommen wird: In Deutschland gedenkt man dessen eher in Trauer und teilweise mit Scham, in Russland gilt der 8. Mai dagegen als „Tag der Befreiung“.

Die eigentliche Projektarbeit soll nun im Kontakt mit den jungen Russen geleistet werden und ist Voraussetzung für die finanzielle Hilfe. Sie besteht darin, gemeinsam mit den Austauschpartnern einen eigenen Wolgograd-Austausch-Reiseführer zu gestalten aufgrund eigener Recherchen per Internet, Fachzeitschriften, Bücher und durch persönliches Nachfragen direkt in Russland.

Der erste Teil dient der Reisevorbereitung der Deutschen mit allgemeinen Infos über Sehenswürdigkeiten, Daten zur Stadt, deren Geschichte und Rolle im Zweiten Weltkrieg, Klima, Landschaft sowie einen Reisesprachführer, um leichter kommunizieren zu können, denn nicht alle Teilnehmer können Russisch.

Der zweite Teil des Reiseführers soll in Wolgograd mit den jugendlichen Partnern zusammen gestaltet werden. Hier sollen persönliche Erfahrungen, Eindrücke, Fotos, Meinungen der verschiedenen Austauschteilnehmer Platz finden. Dies dient der Dokumentation der Reise, aber er soll auch nützlich sein für Teilnehmer zukünft-

tiger Jugendbegegnungen, um Anregungen und Insider-Tipps zu bekommen.

Während der Prowo 2015 wurde die Reise nach Russland intensiv vorbereitet, einerseits durch die erwähnten Recherchen, andererseits durch einen Intensiv-Sprachkurs, bei dem das kyrillische Alphabet vermittelt und wichtige Situationen im Rollenspiel geübt wurden. Hier hatten die Schüler nicht nur Unterstützung von der betreuenden Russischlehrerin Buchner-Naujoks, denn auch Dr. Lankers vom SEB hat aktiv mitgewirkt: Sie hat zwei Jahre lang in Russland gelebt und dort für ihre Dissertation in Mathematik recherchiert. Später hat sie an der Hochschule Stuttgart Russisch für Mathematiker unterrichtet, hat also Unterrichtserfahrung. Diese kam ihr zugute, als sie zu Beginn jeden Vormittags die Russisch-Anfänger unter den Austausch-Teilnehmern betreute. Russischlehrerin Buchner-Naujoks führte gleichzeitig den Unterricht für Fortgeschrittene durch.

Anschließend wurde in arbeitsteiligen Gruppen an den PCs recherchiert und geschrieben, bevor sich die Schüler in der Abschlussrunde gegenseitig Feedback gaben. Dr. Lankers war hierbei verantwortlich für den Teil „Reisesprachführer“. Wir als Teilnehmergruppe bedanken uns ganz herzlich für Ihre sorgfältige und motivierte Arbeit!

Der erste Teil dieses Reiseführers ist bereits fertig. Die Geschichte des Zweiten Weltkrieges ist ein wichtiger Teil davon. In Russland wird der zweite Teil ergänzt – dann ist geplant, ihn auf der Homepage der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (www.StiftungDRJA.de unter „Projektdatenbank“) und der Homepage des

SMG unter „Austausch“ zu veröffentlichen. Bitte schaut in oder nach den Herbstferien dort mal nach, so erfahrt ihr von unseren Aktivitäten! Außerdem haben sich zwei Teilnehmer bereit erklärt, einen Blog zu schreiben, der ebenfalls auf der Homepage der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch bei der Projektdatenbank erscheinen wird. Zwei andere Teilnehmer erklärten sich verantwortlich für einen Filmbeitrag zu Austausch-Highlights.

Davon wird es einige geben, denn abgesehen vom üblichen Schulbesuch (alle mit Schuluniformen!) und Besichtigungsprogramm haben die Russen für uns einen Besuch in der Banja und einen Spaß-Tag in einem Naturschutzgebiet an der Wolga mit Lagerfeuerromantik organisiert. Also: kein Schüler-Tourismus, sondern ein Abenteuer für Individualisten, die das Ungewöhnliche lieben!

Bettina Buchner-Naujoks



Foto einer Siedlung deutscher Einwanderer in Wolgograd

KEIN WODKA IN STALINGRAD

Austausch mit Russland – Gegenbesuch in Wolgograd

Die Landung am Flughafen von Wolgograd war eher ernüchternd. Noch nie in meinem Leben habe ich so einen kleinen und unmodernen Flughafen gesehen. Dafür war die Begrüßung umso herzlicher. Alle fielen sich in die Arme und freuten sich einander wieder zu sehen. Da waren wir also: Fast genau ein Jahr, nachdem 15 russische Schüler zu uns nach Ingelheim gekommen waren, kamen wir in Wolgograd (ehemaliges Stalingrad) an und machten uns auf den Weg zu unseren Gastfamilien.

Die russischen Familien, die am Austausch beteiligt waren, hatten recht viel Geld. Dennoch: Als erstes fiel mir in Russland die Armut auf, als wir durch die Vorstädte von Wolgograd fuhren: ungepflegte Siedlungen und eine Menge Schlaglöcher in den Straßen. Doch Wolgograd an sich war ganz cool. Der erste Tag konnte individuell gestaltet werden und mit einigen anderen ging ich in ein Einkaufszentrum. Alle wunderten sich

über die niedrigen Preise: umgerechnet 1,50 Euro für einen Big Mac oder 20 Cent, um durch die ganze Stadt Metro zu fahren. Ein Paradies für das Portemonnaie. So verbrachten wir eigentlich unsere ganze Freizeit, denn außer Einkaufszentren und Cafés bietet die Innenstadt von Wolgograd nicht viel für junge Leute. Entgegen dem Klischee tranken wir keinen Wodka, denn die Russen sind bei der Vergabe von Alkohol sehr streng. An den nächsten Tagen ging dann auch schon das Programm los, in Form einer Schifffahrt über die Wolga, einer Stadtrundfahrt und diversen Museumsbesuchen. Am letzten Tag waren wir auf dem Land außerhalb des Zentrum und machten auf einem Freizeitgelände Spiele und Sport (Klettern, Volleyball, Rudern u. a.).

Das meiner Meinung nach beste Museum informierte uns über die Schlacht von Stalingrad. Das Programm war vielseitig, aber an manchen Stellen doch öde, denn wir besuchten sehr viele



Museen und geschichtliche Orte und bekamen Informationen im Überfluss. Leider besuchten wir nur insgesamt drei „normale“ russische Schulstunden, wovon zwei Stunden Sport waren. Einige weitere Unterrichtsstunden wurden dagegen direkt für unsere Austauschgruppe gestaltet, mit Basteln von Matrjoschki, einer gegenseitigen Fragestunde (russische Schüler fragten deutsche und umgekehrt) zu den unterschiedlichen Schulsystemen, einem Märchenvergleich. Schule scheint in Russland sehr viel geordneter und strenger abzuablaufen als in Deutschland, denn die Schulen sind videoüberwacht und an den Eingängen stehen Wachleute. Darüber hinaus müssen alle Schüler einheitlich gekleidet sein (unten grau, oben weiß) und offene Haare und Nagellack sind verboten, was aber nicht kontrolliert bzw. sanktioniert wird. Ein Bild von Putin ziert jede Klasse, wovon wir am Anfang etwas abgeschreckt waren, doch sonst sind Putin und Politik in der Schule und im Alltag kein großes Thema. Der Unterricht läuft ähnlich wie in Deutschland ab, jedoch konnte ich durch nur eine Stunde Chemie kein genaues Bild davon bekommen. Die russischen Lehrer waren aber bis auf einige Ausnahmen sehr freundlich und vor allem der relativ harte Sportunterricht machte mir viel Spaß.

Meine Gastfamilie war herzlich und versuchte immer, sich mit mir über alles Mögliche zu unterhalten, wenn auch nur auf Russisch, und die Mutter kochte immer gut. Leider war das Essen teilweise eher ungesund, aber das ist in Russland nicht außergewöhnlich und auch nicht besonders schlimm.

Der Abschied fiel uns schwer und nicht jedes Auge blieb trocken – aber hoffentlich sieht man sich wieder.

Philippe Lininsch, 11



AM LIEBSTEN ZUR WM WIEDER NACH RUSSLAND

Schüler des SMG besuchen erstmals Partnerschule in Wolgograd / Geschichte steht im Vordergrund

Wer an eine Reise nach Russland denkt, dem fallen wahrscheinlich zuerst Moskau oder Sankt Petersburg ein. Klassische Ziele für Touristen. 15 Schüler des Sebastian-Münster-Gymnasiums (SMG) lernten einen Teil des Landes kennen, der fernab der Reisekataloge bleibt: Bei einem Schüleraustausch verbrachten sie jetzt zehn Tage in Wolgograd.

„Für die Stadt haben wir keinen deutschen Reiseführer gefunden“, sagt Bettina Buchner-Naujoks. Die Russischlehrerin hat den Austausch organisiert und begleitet. Kurzerhand erstellten die Schüler während einer Projektwoche ihre Reiseinformationen selbst. Wer weder Muttersprachler war, noch Russischunterricht hatte, bekam in einer AG einen Russisch-Crashkurs.

„Einmalige Chance“

Warum haben sich die Schüler auch ohne Sprachkenntnisse für den Austausch entschieden? „Es ist eine einmalige Chance gewesen, um in einer Gastfamilie Einblicke in Kultur und Verhalten zu bekommen“, sagt Maira. Die Gruppe besuchte mit ihren Partnerschülern den Unterricht im Gymnasium Nummer Vier und lernte bei Ausflügen Land und Leute kennen. Alle russischen Schüler hatten Deutschkenntnisse, mit ihnen standen die Ingelheimer vor dem Besuch bereits online in Kontakt.

Großen Eindruck machte auf die Schüler der russische Unterricht. Viele Unterschiede zum eigenen Schulalltag können sie zusammentragen: In Russland trage man Schuluniformen und wechsele beim Betreten des Gebäudes die Schuhe. Viele Sicherheitsvorkehrungen gebe es,

zum Beispiel Videoüberwachung. In den Pausen verlasse man das Gebäude nicht. Aber bei weitem nicht so streng wie erwartet sei die Schule dort gewesen, sagt Maira. „Dort lagen die Handys auf den Tischen.“

Wolgograd lernten sie bei einer Stadtführung kennen. Timon sind die Plattenbauten aus der Sowjetzeit in besonderer Erinnerung geblieben. „Aber die Stadt ist kontrastreich und unglaublich groß. Sie hat ihren eigenen Charme“, sagt der Schüler. „Ich will noch mal hin.“ Besonders eindrucksvoll fand er den Ausflug auf den Mamajew-Hügel, wo heute eine Gedenkstätte zur Schlacht von Stalingrad errichtet ist. Dort legte die deutsch-russische Gruppe gemeinsam Blumen zum Gedenken nieder. „Das hat Gänsehaut bereitet“, erinnert er sich.

Für Maira war der letzte Tag der Reise besonders schön. Auf einem früheren Schlachtfeld verbrachten die deutschen Schüler gemeinsam mit russischen Schülern, Lehrern und Eltern den Tag, gingen dort Klettern, spielten Fußball und Volleyball.

„Nächstes Jahr jährt sich Stalingrad zum 70. Mal“, sagt Lehrerin Buchner-Naujoks. Umso wichtiger sei der Aspekt der Friedenserziehung in der Schule. Die deutsch-russische Geschichte spielte bei dem Austausch eine erheblich größere Rolle als die Auseinandersetzung mit aktueller Politik. „Von der politischen Situation haben wir gar nichts mitbekommen“, sagt Timon. Allerdings hänge ein Bild des Präsidenten in jedem Klassenzimmer.

Nächste Reise geplant

Seit zwei Jahren besteht die Partnerschaft zwischen dem Gymnasium Nummer Vier in Wolgograd und dem SMG. Der Austausch hatte im letzten Jahr mit dem Besuch der russischen Schüler in Ingelheim begonnen (die AZ berichtete). Der Kontakt wurde über die Stiftung deutsch-russischer Jugendaustausch vermittelt. Gemeinsam mit dem Bildungsministerium des Landes übernahm sie die Hälfte der Reisekosten.

Schon jetzt kam aus Schülerkreisen der Vorschlag, die russische Schule zur Fußballweltmeisterschaft 2018 wieder zu besuchen. „Die ist in den Sommerferien. Ein WM-Austausch ist nicht möglich“, stellt Buchner-Naujoks klar. Zunächst ist sowieso der nächste Gegenbesuch in Deutschland geplant: Im September nächsten Jahres kommen wieder Gäste aus Wolgograd nach Ingelheim.

Valeska Parpart in AZ Ingelheim vom 16.10.2015



BUNDESJUGENDSPIELE 2015

Gute Ergebnisse

Am 8.7.2015 fanden die diesjährigen Bundesjugendspiele der 6. und 7. Klassen im Stadion am Blumengarten statt. Neben kleinen Unannehmlichkeiten wie Baulärm an einer Tribünenhälfte und Nichtbetreten des Rasens, verlief die Sportveranstaltung reibungslos und mit ziemlich guten Ergebnissen.

Vier leichtathletische Disziplinen (Sprint, Weitsprung, Ballwurf, 800/1.000 m-Lauf) waren zu absolvieren (die drei besten Disziplinen kamen in die Wertung). Danach fanden die Klassenspiele statt, die mehr die Koordination, Geschicklichkeit und den Klassenzusammenhalt beinhalteten.

Ergebnisse:

Beste Schülerinnen der 6. Klassen waren
Lina Nennmann (1.315 P./6 g) und
Maike Zander (1.255 P./6 c),

beste Schüler waren
Florens Steck (1.421 P./6 f) und
Paul Rossitsch (1.153 P./6 g),

beste Schülerinnen der 7. Klassen waren
Katharina Schweikard (1.401 P./7 d) und
Anjuli Stark (1.331 P./7 a),

beste Schüler waren
Benjamin Schweikhard (1.408 P./7 f) und
Orell Rönnebeck (1.360 P./7 b).

Herzlichen Glückwunsch!

Sylvia Lepold für die Fachschaft Sport

WERKELN UND KICKEN AUF AUGENHÖHE

Inklusionsprojekt – Förderschüler und Gymnasiasten lernen altes Handwerk kennen und treiben gemeinsam Sport

Was die Albert-Schweitzer-Schule (ASS) und das Sebastian-Münster-Gymnasium (SMG) für die bevorstehende Projektwoche planen, ist in Ingelheim ein Novum: Das Gymnasium wird erstmals Projekte für Schüler der Förderschule öffnen. „Sport“ und „Altes Handwerk“ stehen in der Woche vor den Sommerferien auf dem Programm. Die inklusiven Gruppen bestehen jeweils aus 15 Gymnasiasten und acht Förderschülern sowie Betreuungskräften beider Schulen.

Das Sportprojekt – oder genauer gesagt, das Fußballprojekt – ist an der Förderschule in Frei-Weinheim angedockt. „Mit unserem Kleinspielfeld auf dem Außengelände und dem VFL-Sportplatz gibt es beste Voraussetzungen“, sagt Schulleiterin Gabriele Fichtner. Zudem werde das DFB-Mobil am letzten Projekttag an der ASS Station machen.

Kooperiaton

Erstmals werden zwei schulformübergreifende Projekte in Kooperation mit der Albert-Schweitzer-Förderschule angeboten. Die Projektwoche am Gymnasium findet von Montag, 20. Juli, bis Donnerstag, 23. Juli, statt. Das Inklusionsprojekt „Altes Handwerk“ wird am Gymnasium stattfinden. Die teilnehmenden Schüler werden sich dort mit historischen Arbeitstechniken befassen und ihre Geschicklichkeit beim Schmieden oder Holzarbeiten unter Beweis stellen. Außerdem wird nach altem Rezept Brot gebacken. Dienstags werden Vertreter einer Mittelaltergruppe ans Gymnasium kommen und die Schüler unter anderem mit der Kunst des Bogenschießens vertraut machen.

Berührungspunkte schaffen

Die schulformübergreifenden Angebote sollen junge Menschen zusammenbringen, die sich

sonst allenfalls im Schulbus über den Weg laufen. „Ein wichtiger Aspekt unserer Motivation ist sicherlich, Berührungspunkte zwischen Kindern und Jugendlichen der beiden Schulen zu schaffen“, erklärt Sabine Gieseler, die am Gymnasium für Inklusionsfragen zuständig ist. Es gehe darum, Vorurteile abzubauen und über den Tellerrand hinaus zu schauen.

Die Zusammenarbeit im Rahmen der Projektwoche am SMG soll im Übrigen keine Eintagsfliege sein, sondern Teil einer weiterreichenden Kooperation. „Mittelfristig ist angedacht, gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen, um die Kollegien zueinander zu bringen“, erläutert Sabine Gieseler. Zudem erhoffe man sich gerade am Gymnasium, auf das Know-how der ASS-Kollegen zurückgreifen zu können, wenn man mit schwierigen Schülern nicht mehr weiter komme. Was sich an konkreten Projekten in der Zukunft entwickeln werde, dürfte sich nach den gemeinsamen Aktionen am Schuljahresende zeigen.

„Es ist eine tolle Sache, dass das SMG auf uns zugekommen ist“, betont Gabriele Fichtner. „Für unsere Schüler ist das sehr attraktiv.“ Indem sie den Gymnasiasten beim Sport oder Werken auf Augenhöhe begegnen könnten, werde der Gedanke der Inklusion gelebt. „Es ist ein Experiment von beiden Seiten, aber eines, bei dem man nicht das Gefühl hat, es könnte scheitern“, ist die Leiterin der Förderschule zuversichtlich, dass man hier auf dem richtigen Weg ist.

Beate Schwenk in AZ vom 16.07.2015

INKLUSION: ASS UND SMG

Inklusives Fußballprojekt von Sebastian-Münster-Gymnasium und Albert-Schweitzer-Schule

Auf dem Fußballplatz spielt die Schulzugehörigkeit keine Rolle. Ob Förderschüler oder Gymnasiast, die Elf bis 15-Jährigen, die an dem inklusiven Fußballprojekt teilnehmen, verbindet vor allem eines: die Leidenschaft fürs runde Leder. „Es ist für die Jungs nicht wichtig, wer von welcher Schule kommt“, erklärt Sabine Gieseler, die am Sebastian-Münster-Gymnasium (SMG) für Inklusionsfragen zuständig ist. „Hauptsache, es wird Fußball gespielt.“ Und das taten die 22 Nachwuchskicker trotz Hitze mit großem Elan.

Wiederholung

Gerne wiederholen würde man auch das zweite Angebot, das ASS und SMG gemeinsam auf die Beine gestellt hatten. In diesem Projekt hatten sich rund 20 Schüler mit alten Handwerkstechniken befasst und in Eigenarbeit unter anderem Pfeile zum Bogenschießen hergestellt.

Zwei Angebote

Das schulartübergreifende Fußballprojekt war eines von zwei Angeboten, bei denen das SMG im Rahmen seiner diesjährigen Projektwoche mit der Albert-Schweitzer-Schule (ASS) kooperierte. Das Projekt „Altes Handwerk“ fand im Gymnasium statt, das Fußballtraining an der ASS, die den benachbarten Kunstrasenplatz des VfL Frei-Weinheim nutzen durfte. Vier Tage lang kickten die Schüler in einer bunt gemischten Gruppe. „Alle haben sich vom ersten Tag an wohlgefühlt“, berichtete Heinz Krollmann, Mitglied des Betreuerteams, zu dem auch drei Zehntklässler des Gymnasiums gehörten. „Man hat von Anfang an gesehen, dass da etwas zusammenwächst“, so der Eindruck des Trainers, der die Fußball-AG der ASS leitet. Die teilnehmenden Jungs waren von dem Sportprojekt ziemlich angetan.



„Es war sehr spannend“, so die Bilanz des 15-jährigen Hakan, der die Albert-Schweitzer-Schule besucht. „Ich habe viel gelernt, vor allem neue Tricks.“ Nichts zu meckern gab es auch für den elfjährigen Corvin. „Es war eine Herausforderung, mit den Größeren zu spielen“, erklärte der Gymnasiast, was ihm am besten gefallen hatte. Wenn es im kommenden Jahr eine Neuauflage gäbe, wären Hakan und Corvin, wie sie sagen, gerne wieder mit von der Partie. Von Vorbehalten oder Berührungängsten keine Spur.

Einer der Höhepunkte des Fußballprojekts war der Besuch eines Trainerteams des Südwestdeutschen Fußballverbandes. Unter Anleitung von Sara Kopp und Torsten Sommer trainierten die Jugendlichen fast wie die Profis. „Das sollten wir gleich fürs nächste Jahr wieder buchen“, meinte

SMG-Leiter Dieter Schacht bei einem Besuch auf dem Fußballplatz. Ein Vorschlag, der ganz im Sinne seiner Kollegin Gabriele Fichtner war. „Es wäre schön, wenn wir das nächste Jahr wieder machen könnten“, betonte die Leiterin der ASS.

„Die Rückmeldungen waren durchweg positiv“, bekräftigte auch Frank Lunkenheimer, stellvertretender Leiter der Förderschule. „Alle waren mit Begeisterung dabei.“ Eine gelungene Premiere also für das inklusive Pilotprojekt der beiden Schulen.

Beate Schwenk in der AZ vom 27.07.2015



STADTRADELN

Ingelheim erzielt beim Stadtradeln mit 191.977 Kilometern ein neues Rekordergebnis

Stolz können sie sein, die Ingelheimer: Die 1.224 Teilnehmer erzielten beim „Stadtradeln“ ein neues Rekordergebnis.

Die Ingelheimer sind echte Musterradler. Beim diesjährigen „Stadtradeln“ wurde ein neues Rekordergebnis erzielt: Zwischen dem 27. Juni und dem 17. Juli legten die 1.224 Teilnehmer insgesamt 191.977 Kilometer im Sattel zurück. Damit konnte das Vorjahresergebnis um 45.000 Kilometer gesteigert werden. Zudem sicherte man sich beim Ranking der fahrradaktivsten Kommunen in Rheinland-Pfalz den ersten Platz.

Die Aktion

Die Aktion „Stadtradeln“ findet jährlich zwischen dem 1. Mai und dem 30. September statt. Die Kommunen können die drei Wochen, in denen sie das „Stadtradeln“ veranstalten, frei wählen.

Acht Konkurrenten

Ziele der Aktion sind mehr Klimaschutz und die Förderung des Fahrradverkehrs. Allerdings gab es auf Landesebene nur acht Konkurrenten, von denen einer, nämlich Bingen, noch am Radeln ist.

Bei der Abschlussveranstaltung im „Jugend- und Kulturzentrum Yellow“ zeigte sich Oberbürgermeister Ralf Claus trotzdem zuversichtlich, dass der Spitzenplatz nicht in Gefahr ist. „Das macht uns keinen Kummer, das sehen wir ganz gelassen“, kommentierte er den Hinweis aus dem Publikum, dass die Binger noch bis zum 28. September Kilometer sammeln können.

Tatsächlich haben die Ingelheimer zwischen Ende Juni und Mitte Juli einiges an Strecke vorgelegt und damit einen beachtlichen Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Zu verdanken ist das dem Einsatz der 59 Teams, die sich in unterschiedlichen Konstellationen beteiligt hatten. Fürs gute Klima in die Pedale traten Schulen, Kindertagesstätten, öffentliche Einrichtungen, Betriebs- und Stadtteilradler ebenso wie Familien, Freundeskreise und offene Teams, denen sich jeder im Internet anschließen konnte.

Die eifrigsten „Kilometerfresser“ wurden bei der Abschlussveranstaltung am Mittwoch ausgezeichnet. Es gab Preise für die drei Erstplatzierten in verschiedenen Kategorien und obendrein einen



Sonderpreis. Als erste Gruppe wurden die „Stadtrader-Stars“ auf die Bühne gebeten, die drei Wochen lang aufs Auto verzichtet und alle Strecken konsequent mit Muskelkraft zurückgelegt hatten. Auszeichnungen gab es darüber hinaus für das Team mit der höchsten Kilometerleistung (Krabbelgruppe), für die Truppe mit den meisten Pro-Kopf-Kilometern (Team Ober-Ingelheim), für die aktivsten Einzelradler (Susanne Clemen und Felix Brünn) und die fleißigsten Schulen. Der Sonderpreis des Oberbürgermeisters für Unternehmen ging an das Team von Boehringer Ingelheim. Schulen sehr engagiert

Koordiniert wurde die dreiwöchige Veranstaltung vom städtischen Fahrradbeauftragten Erich Dahlheimer in Kooperation mit Doris Faust und Ulrich Reusner von der Stadtverwaltung. Erich Dahlheimer hob vor allem das Engagement der Schulen hervor, die 58 Prozent aller Teilnehmer mobilisiert hatten. „Das ist nicht überall so“, be-

tonte Dahlheimer und übergab den Pokal für die aktivste Schule an das Sebastian-Münster-Gymnasium. 545 Schüler und Lehrkräfte hatten in der Sommerhitze knapp 37.500 Kilometer eingefahren. Als größte rheinland-pfälzische Schule hat das Gymnasium natürlich ein entsprechendes Reservoir, doch auch die zahlenmäßig kleinere Konkurrenz war enorm produktiv. Auf Platz zwei landete die Integrierte Gesamtschule mit 107 Teilnehmern und nahezu 16 000 Kilometern, gefolgt von der BBS, deren 60 Akteure rund 4500 Kilometer auf ihr Schulkonto fuhren.

Im nächsten Jahr werde es wieder ein Stadtradeln in Ingelheim geben, kündigte der Oberbürgermeister an. „Dann wollen wir die 200.000 Kilometer packen“, gab er schon mal die Marschroute für 2016 aus.

Beate Schwenk in der AZ vom 25.09.2015



WIR LAUFEN FÜR RUANDA

Spendenlauf der 5. Klassen ein voller Erfolg

Am 19.05.2015 war es soweit, alle 5. Klassen trafen sich in der Sporthalle des SMG, um beim diesjährigen Benefizlauf möglichst viele Spenden zu „erlaufen“. Die Hälfte des Erlöses kam wie jedes Jahr unserer Partnerschule in Nkanka/Ruanda zugute. Die zweite Hälfte des Gesamterlöses floss dem Förderverein der Schule zu und wird zweckgebunden für Anschaffungen im Bereich Sport verwendet.

Pünktlich um 7.40 Uhr startete der Lauf für die ersten drei Klassen. Nach 30 Minuten war es geschafft, alle Kinder erreichten das Ziel und waren sehr zufrieden mit ihren Leistungen. Am Ende des Tages war klar, die Kinder sind über sich hinausgewachsen und haben insgesamt einen Betrag von 9.782,69 € erlaufen.

Ihr könnt stolz auf euch sein, viele Kinder in Ruanda werden sich über eure Spenden freuen!

Eure Sportfachschaft



ARCHITEKTURWETTBERB

Kunstunterricht in den 6. Klassen

Vom 24.6. bis 2.7. zeigten die Klassen Klassen 6 a, 6 h und 6 i gerahmte 3D-Zeichnungen und Architekturmodelle im MSS-Foyer.

Zahlreiche Schüler, Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen folgten der Einladung, darüber abzustimmen, welches Klassenteam das schönste Stadtmodell gebaut hatte.

Klarer Sieger mit 25 Stimmen Vorsprung wurde die Klasse 6 a, die noch nach dem Ausstellungsaufbau wegen zuvor ausgefallener Stunden nacharbeiten durfte und angesichts der Konkurrenz viel Fantasie und Energie entwickelte.

Besondere Knüller waren Kitos Origami-Schwäne und die schöne kleine Eisdielen. Eis essen und eine Wasserschlacht waren dann auch die passende Belohnung für das Engagement in Sachen Architektur bei sommerlicher Hitze.

Ute Thiel



WORLD ROBOT OLYMPIAD

Im Sebastian-Münster-Gymnasium macht erstmals die „World Robot Olympiad“ Station / Zwei heimische Teams dabei

Kommenden Samstag, 23. Mai, dreht sich im Foyer des Sebastian-Münster-Gymnasiums alles um die Maschine, denn die World Robot Olympiad (WRO) ist in Ingelheim zu Gast. Ein internationaler Roboterwettbewerb, der den Nervenkitzel eines Wettbewerbes mit der schulischen Herausforderung kombiniert. Es gilt, einen Lego-Mindstorms-Roboter zu bauen, zu designen und zu programmieren.

Jugendliche sollen auf diese Art ganz nebenbei für einen Ingenieurberuf oder einen Job in der IT-Branche motiviert werden.

Termin

Der Landesentscheid der „World Robot Olympiad“ (WRO) findet am Samstag, 23. Mai, im Sebastian-Münster-Gymnasium statt. Los geht es um 9.45 Uhr. Spannend wird es ab 13.30 Uhr, wenn die eigentlichen Roboterfahrten beginnen. Die Siegerehrung ist für 17.30 Uhr vorgesehen. Zuschauer sind willkommen, der Eintritt ist frei.

Der Wettbewerb wird vom rheinland-pfälzischen Bildungsministerium unterstützt. Alles zur WRO findet sich im Netz unter www.worldrobotolympiad.de.

Zuschauer erwünscht

Der Wettbewerb geht jetzt in sein drittes Jahr, erstmals ist Ingelheim Austragungsort eines Wettkampfes. Vier Teams aus dem Stefan-George-Gymnasium und zwei Teams aus dem Sebastian-Münster-Gymnasium werden auch an den Start gehen. Organisiert wird der Wettkampf darum auch von Laura Witowski vom SMG in Ingelheim und ihrem Kollegen Peter Ossmann vom SGG in Bingen. Beide hoffen auf viele Zuschauer, wenn sich die Roboter ihren kniffligen

Aufgaben stellen. Sie stehen allesamt unter dem Motto „Robot Explorers“ (Forschungsroboter).

Das Motto kommt aus Katar, denn dort wird das Weltfinale der WRO stattfinden und das Gastgeberland darf traditionell die Aufgaben entwickeln. Und die haben es in sich. In der Kategorie „Elementary“ für die Acht- bis Zwölfjährigen geht es um das Perlentauchen. Der Roboter muss ins Wasser tauchen, in bestimmten Zonen auf dem Meeresgrund Perlen zählen und anschließend an die Oberfläche bringen.

Die 13- bis 15-Jährigen der Kategorie „Junior“ müssen auf Schatzsuche gehen. Jeder Schatz birgt Informationen, mit deren Hilfe der nächste gefunden werden kann. Die 16- bis 19-jährigen Teilnehmer der „Senior“-Kategorie gehen Bergsteigen. Sie müssen zunächst Vorräte einsammeln und diese dann in entlegene Bergregionen bringen.

Etwa zwei Monate haben die Teams, die aus zwei oder drei Mitgliedern bestehen, Zeit, sich auf diese Aufgaben vorzubereiten. Sie sind in der ganzen Welt identisch, das heißt, dass über 20 000 Nachwuchstüftler in rund 50 Ländern daran arbeiten, dass sich ihr Roboter auf den etwas über drei Quadratmeter großen Spieltischen gut anstellt. Die Teams dürfen ihren Roboter zwar zu Hause bauen und programmieren, müssen ihn aber am Wettbewerbstag in alle Einzelteile zerlegt mitbringen. Innerhalb von 150 Minuten müssen sie ihre Maschine dann wieder zusammensetzen. Und zwar ohne Anleitung oder Fotos.

Schraubenschlüssel und Co sollten die Teilnehmer ohnehin immer am Mann haben, denn auch zwischen den Spielrunden darf nachge-

bessert werden. Dafür sind extra kleine Pausen vorgesehen.

Jeder Roboter darf sich genau vier Mal an seiner Aufgabe versuchen. Die besten zwei Läufe werden dann gewertet. Je schneller und exakter ein Roboter seine Aufgabe bewältigt, um so höher die Platzierung.

AZ vom 21.05.2015

GEISTER DER VERGANGENHEIT

Theater-AG „mittendrin“ bringt Geschichte des Sebastian-Münster-Gymnasiums auf die Bühne

Wie ein roter Faden zogen sie sich durch die Handlung: Die binomischen Formeln $(a+b)^2 = a^2 + 2ab + b^2$... Albtraum ganzer Schülergenerationen. Die Theater-AG „mittendrin“ des Sebastian-Münster-Gymnasiums (SMG) präsentierte in der Aula anhand dieser Matheformeln einen amüsanten Querschnitt durch 125 Jahre Schulgeschichte, die das Gymnasium dieses Jahr feiert. „Geister der Vergangenheit“ heißt ihr Stück, das in witzigen aber auch nachdenklichen Szenen eine Zeitreise bis ins Gründerjahr der Lehranstalt im Jahr 1890 darstellt.



Erste Annäherungsversuche

Wie war das damals, als 1890 in der Bahnhofstraße die Knabenschule unter Direktor Hermann Klingelhöffer gegründet wurde, wie liefen die Schulstunden in den verschiedenen Epochen ab? 1896 durften erstmals auch Mädchen in der Männerdomäne Platz nehmen, zarte Annäherungsversuche – durch zielgerichtetes Stühlerücken auf der Bühne nett dargestellt – blieben nicht aus. Dann die 1920er Jahre, Epoche von Charleston-Tanz und Bubikopfrisuren bei den Mädels. Aber auch in höheren Lehranstalten, für die ein horrendes, von Inflationen hochgepuschtes Schulgeld gezahlt werden musste, waren Prügelstrafen Usus und „der Lehrer hatte immer recht“. Düster die sich anschließende Nazizeit, mit verschwundenen Lehrern und Mitschülern, Hitlergruß, Fröhnsport, Sirengeheul und Geschützdonner.



1951 erhielt das SMG seinen heutigen Namen, verfielen Schüler zum Unmut von Eltern und Lehrern dem „amerikanischen Unsinn“ Rock'n'Roll und den Idolen Elvis Presley und James Dean. Aufnahmen mit dem damals angesagten Kassettenrekorder, 0-Bock-Mentalität, Sexualkundeunterricht, Strickorgien unter der Schulbank und

die „Neue Deutsche Welle“ prägten die schulisch eher unspektakulären 1970- und 80er-Jahre, stellten die 23 Akteure fest.

60 verschiedene Rollen

Grandios schlüpfen sie in insgesamt über 60 verschiedene Rollen, pro Nase mussten so mindestens zwei, oft auch drei oder vier Rollen verkörpert werden. Mit fantasievollen Kostümierungen, minimalistischem aber treffendem Bühnendekor und einem tollen Sound entstanden Collagen aus

einem bewegten Schulleben. Einziger Wermutstropfen: Einige Protagonisten ratterten ihre Texte zu schnell und undeutlich herunter, mancher Sprachgang blieb da leider auf der Strecke.

Und wie sieht die Zukunft aus? Vielleicht wird es im Jahr 2140 am SMG nur noch Computer-Fernunterricht mittels Neurotransmitter geben – aber eins ist sicher, binomische Formeln werden auch dann noch auf dem Lehrplan stehen...

Sigrid Kaselow in AZ vom 22.06.2015



Mitwirkende

Darsteller: Johanna Abel, Lisa-Lotte Doll, Lisanne Grosch, Katharina Gruber, Andrea Grünewald-Borra's, Lydia Haas, Carolin Hartmann, Luis Herfurth, Georg Heucher, Eliane Homann, Julie Kawohl, Franca Konerding, Lara Krumm, Nils Lau, Karoline Laur, Jessica Marx, Levin McKenzie, Jessica Rauch, Lena Rauch, Annika Sandführ, Lorena Schwarz, Selin Tabak, Laetitia Wertel

Sound, Technik, Choreographie, Regie:

Levin Winter, Rene' Blachetta, Markus Schmitz, Daniel Funk, Julian Wentz, Dominik Wodarz, Maren Lampe, Maren Herfurth

Helfer:

Cara Zimmer, Marcia Hammer, Nadja Sharkov, Caroline Roßbach, Annika Arnold, Esther Berkel



FARBKLECKS FÜR DIE INNENSTADT

Essenheimer Kunstverein verwandelt Bahnhof und Sebastian-Münster-Platz in Ausstellungsfläche

Zu Farbeimern, Pinsel und Rolle griffen am Dienstag 24 Schüler des Sebastian-Münster-Gymnasiums (SMG). Die Elftklässler hatten den Auftrag, einem vor dem „Wassersofa“ in der Bahnhofstraße aufgestellten Baucontainer einen farbigen Anstrich zu verpassen. Der Container wird von Freitag an Teil einer Ausstellung des Essenheimer Kunstvereins sein, die in das Programm des rheinland-pfälzischen Kultursommers eingebunden ist.

Das Kunstprojekt in der Stadtmitte gliedert sich in eine Fotoausstellung im Bahnhofsgebäude (Titel „Stumme Helden“) und Videopräsentationen verschiedener Künstler zum Thema „Arbeitswelten“, die in Endlosschleife im Container über einen Bildschirm flimmern werden.

„Normalerweise würde der Kurs jetzt in der Schule sitzen und Vanitas-Stilleben malen“, erklärte

Kunstlehrerin Ute Thiel, wie der Unterricht abgelaufen wäre, hätte sie diesen nicht kurzerhand in den öffentlichen Raum verlegt. „Es gab ein Amtshilfeersuchen des Kunstvereins an unseren Chef“, berichtete die Lehrerin, wie das Projekt „Farbalarm am Container“ ins Rollen kam.

Projekt bis Mitte Juli

Ute Thiel musste nach der Anfrage nicht lange überlegen, zumal es nicht der erste künstlerische Gestaltungsauftrag im Umfeld des Gymnasiums war. Zuletzt hatten ihre Oberstufenschüler Skulpturen für den Außenbereich einer Wohnanlage in der Bahnhofstraße produziert. Nun also werden die Gymnasiasien Teil eines mehrgliedrigen Kunstprojekts, das bis Mitte Juli die Ingelheimer Stadtmitte beleben soll.

Beim Bemalen des Containers wurde die Schülergruppe von der Ingelheimer Künstlerin Katja von Puttkamer angeleitet, die gemeinsam mit



Dr. Gabriele Rasch (Vorsitzende des Essenheimer Kunstvereins) als Kuratorin für das Gesamtprojekt zuständig ist. Der Container werde nicht mit Motiven gestaltet, die vom eigentlichen Zweck, der Videokunst, ablenken könnten, erläuterte die Künstlerin. Die Jugendlichen sollten vielmehr einen Farbverlauf – von Magenta bis Blau – auf die Fläche bringen. Zu diesem Zweck wurden mehr als 20 Zwischentöne gemischt und anschließend von den Seiten in die Mitte wandernd aufgetragen.

„Es ist faszinierend zu sehen, wie die linke Seite wächst“, stellte Katja von Puttkamer beim Blick auf das Kunstwerk fest und meinte damit den in Magenta gestalteten Teil, an dem sich die Mädels austoben. Bei den Blautönen der Jungs indes ging es deutlich schleppender voran. „Ich möchte bitten, nicht zu schwächeln“, animierte Ute Thiel ihre Schützlinge, etwas mehr Gas zu geben, denn

zumindest eine komplette Seite sollte am Ende der Kunststunde gestrichen sein.

Ob der Container bis zum Ende der Ausstellung im Juli vor dem „Wassersofa“ stehen bleiben oder zwischendrin an einen anderen Standort umziehen wird, ist noch offen. Die Geschäftsleute waren im Vorfeld der Aktion offenbar nicht so glücklich mit dem Objekt vor ihrer Ladentüre. Die meisten Passanten, die am Dienstagnachmittag an dem Container vorüberkamen, sahen das freilich anders und werteten die Aktion als Gewinn für den Brunnen, der so zumindest vorübergehend einen Farblecks an seiner grauen Seite hat.

Beate Schwenk in der AZ vom 28.05.2015

JEDEM KIND SEINE KUNST

„Jedem Kind seine Kunst“ ist ein Landesprogramm des MBWWK, das Kindern rheinland-pfalzweit die Begegnung und Zusammenarbeit mit zeitgenössischen bildenden Künstlern ermöglicht. Das Mitte 2013 gestartete Angebot ging 2015 in die fünfte Runde. „Jedem Kind seine Kunst“ basiert auf dem Willen der Landesregierung, das Angebot an kultureller Bildung zu erweitern. Anfang 2015 wurden Künstlerinnen und Künstler erneut aufgerufen, neben ihrem persönlichen Profil bis zu drei Projektideen einzureichen.

Zeitgleich konnten bereits in der Künstlerdatenbank aufgeführte Künstlerinnen und Künstler neue oder zusätzliche Projektideen einreichen. Die Projektideen wurden von einer Fachjury bewertet. In der dafür eingerichteten Datenbank (abrufbar unter www.kulturland.rlp.de/jedem-kind-seine-kunst/kuenstlerinnen-und-kuenstler) sind mittlerweile 136 Künstlerinnen und Künstler mit insgesamt knapp 300 Projektideen aufgeführt.

Die Phase der Kooperationsbildung zwischen den Künstlerinnen und Künstlern und den interessierten Einrichtungen für das 2. Halbjahr 2015 endete am 15. Mai. Die betreffende Künstlerin beziehungsweise der betreffende Künstler musste ein Leistungsangebot im Ministerium einreichen.

Nach Sichtung der Datenbank schlug ich der Schulleitung eine Auswahl von Künstlern vor, die für das SMG aufgrund ihrer Qualifikation und

ihres Angebots in Frage kamen und kontaktierte zunächst die in Guntersblum lebende Fotografin Cornelia Rössler.

Ihr Film-und-Foto-Angebot „Stop-motion“ war eine willkommene Ergänzung des künstlerischen Angebots in der Projektwoche des SMG. Das erfolgreich abgeschlossene Projekt mit Cornelia Rössler darf als Einstieg des SMG bei „Jedem Kind seinen Kunst“ begriffen werden: Die Datenbank des Ministeriums bietet zahlreiche Angebote aus allen künstlerischen Sparten. Kollegen und Schüler und Eltern, die sich für eine Nutzung interessieren, können mich bei offenen Fragen gerne kontaktieren.

Ute Thiel



SAUBERE FLURE IM SMG

Kunstprojekt gegen Müll

Der „Müllmampfi“ ist eine Müllschlucker-Skulptur, die gerne Abfälle „frisst“ und sich im Kunstfoyer aufhält. Kollegium und Schüler des SMG sind willkommen, ihn mit Abfällen zu „füttern“.

Seine Einweihung mit „Ersteinwurf“ durch Schulleiter Schacht und Klasse 6 i – die neben der 8 f den grössten Teil der Gestaltung übernahm – fand am Freitag, 03.07.2015 in der dritten Stunde im Kunstfoyer statt.

Beim Bauen des „Mampfi“ entstanden weitere Ideen für „müllfressende“ Skulpturen, die die Schüler im neuen Schuljahr bauen wollen, um die Papierkörbe in den Fluren des SMG zu entlasten. An Gestaltung Interessierte kontaktieren bitte Ute Thiel.

Ute Thiel

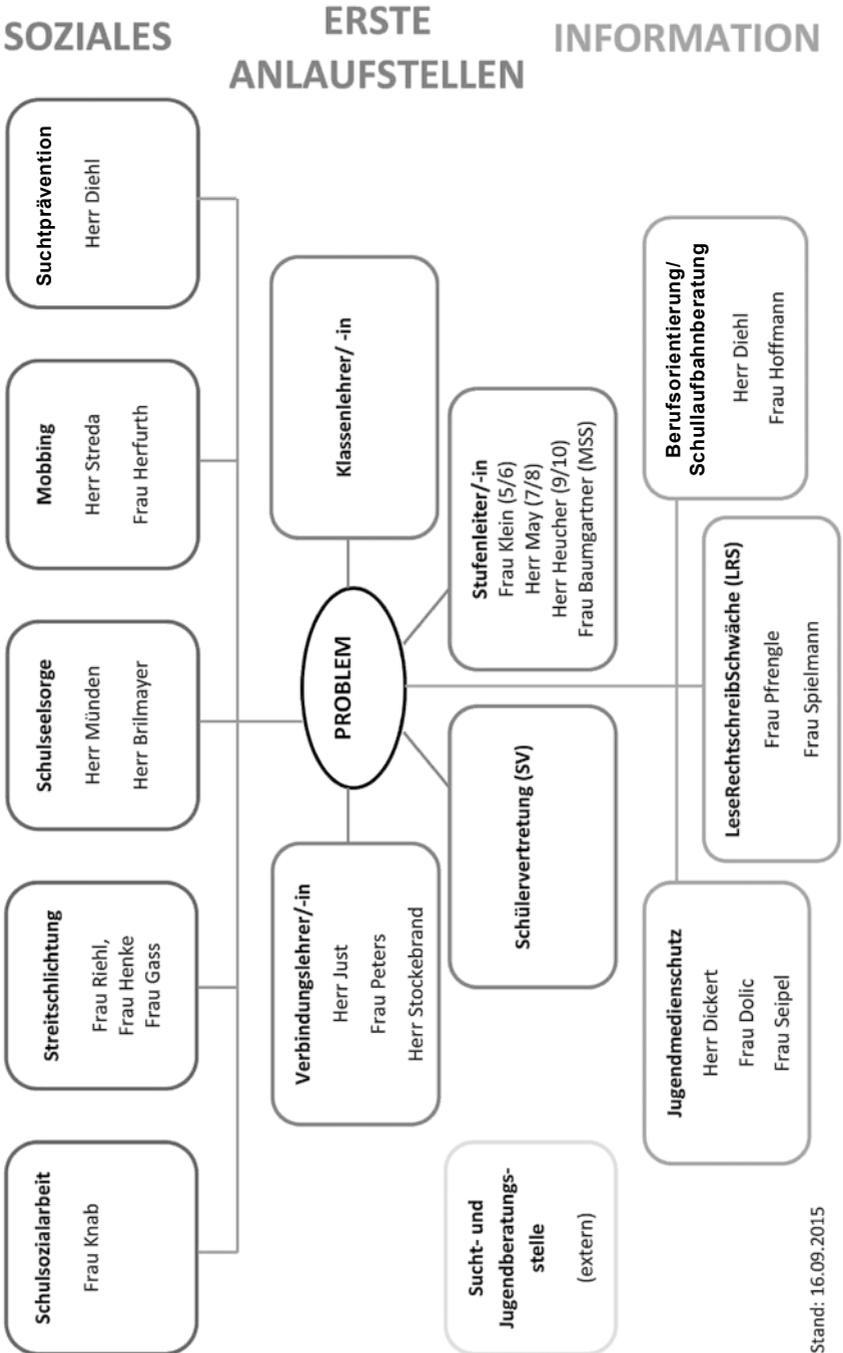




Bübi immer donnerstags in der 10./11. Std im
Bübi-Keller (UG). Wir freuen uns auf dich.



Beratungsangebote am SMG



HERBERT GEORG KLESY

Das SMG trauert um seinen ehemaligen Lehrer, Kollegen und Schulleiter

Das
Sebastian-Münster-Gymnasium Ingelheim
trauert um seinen ehemaligen Lehrer, Kollegen und Schulleiter

Herbert Georg Klesy

der viel zu früh uns hat verlassen müssen.

Wir erinnern uns gern an ihn.

Schülerinnen und Schüler · Eltern · Kollegium



Titel des EinBlick, Heft 1 1998/1999
zum Abschied von Klesy

AUSSTELLUNG ASYL IST MENSCHENRECHT

4. bis 22. Dezember 2015 im SMG



ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

im Schuljahr 2015/2016

Bitte die Aushänge der AGs im Glaskasten beachten!

AG	Adressaten	Wochentag	Zeit	Raum	Leiter/-in
Schüler experimentieren/ Jugend forscht	5. - 13. Jgst.	Dienstag	13.15 - 14.30	147 PH 2 149 PH 3	Frohnappel, Groll, B., Schneller, Weißborn
AG Vorbereitung Studienfahrt Latein	Teilnehmer der Studienfahrt	n. V.	n. V.	n. V.	Frenz, Gemünden, Groos
Concertino	ab 5. Jgst.	Montag	13.45 - 15.45	320 MU 1	Walter
Orchester	8. - 13. Jgst.	Montag oder n. V.	15.25 – 17.00	320 MU 1	Walter
Unterstufenchor mit Kindermusical	5. - 7. Jgst.	Donnerstag	13.15 - 14.15	165 MU 4	Hannus, Maul, Wirth
Pop- u. Jazz-Chor	7. - 13. Jgst.	Freitag	13.00 - 14.20	320 MU 1	Heucher
New Generation Orchestra	ab 5. Jgst.	Mittwoch	13.15 - 14.20	165 MU 4	Klein, G.
AG (Holz-) Bläser-Ensemble		Dienstag	13.00 – 13.45	320 MU 1	Frankenreiter
AG Streichquartett		Mittwoch	13.00 – 14.30	320 MU 1	Frankenreiter
Concert Band	ab 7. Jgst.	Dienstag	13.45 - 15.20	165	Russell
Concert Band Intensivprobe für die Oberstufe	ab 10. Jgst.	Dienstag	15.25 – 16.10	165	Russell
Bigband		Montag	15.25 - 17.00	165	Klein, G.
Bühnenbild	7. - 13. Jgst.	Donnerstag	15.30 - 17.00	Bü-Bi-Keller	Becker, A.
AG Kostümbildner	7. - 13. Jgst.	n. V.	n. V.	n. V.	Frenz
Theater-AG	10. - 13. Jgst	Donnerstag	18.00 - 20.00	Aula	Klein, Chr.
Theater „mittendrin“	7. - 9. Jgst.	Dienstag	13.00 – 14.30	030	Herfurth, Riehl
Parkour	J/M 7. - 13. Jgst.	Dienstag	13.15 - 14.30	Sporthalle (alt)	Becker, T.
Phantastische Spiele	5. - 13. Jgst	Montag	n. V.	n. V.	Kopp, Streda
Mädchenfußball	Mädchen 5./6. Jgst.	Mittwoch	13.00 – 14.30	Sporthalle	Beck, Gercek
Mädchenfußball	Mädchen WK III	Mittwoch	16.00 – 17.30	Kunstrasenplatz Im Blumengarten	Wohlleben
Handball	Jungen	Dienstag	12.55 - 13.40	Sporthalle (neu)	Martens

AG fit for sports	5. – 13. Jgst.	Dienstag	13.45 – 14.30	Sporthalle (neu)	Martens
Junior Firma	11 SK	Donnerstag	12.55 - 14.40	Info 2	Dolic, Fess
AG Wirtschaft	9. JgSt.	Donnerstag	12.55 - 14.40	Info 2	Dolic
Schule ohne Rassismus/ Schule mit Courage	5. - 13. Jgst.	Dienstag	13.00 – 13.45	222 Info 2	Just, Aichroth
Streitschlichtung	7. - 13. Jgst.	Donnerstag	13.20 – 14.30	n. V.	Gass, Wirth
Meditation	7. - 13. Jgst.	n. V.	n. V.	n. V.	Thiel
Schülerzeitung	5. - 13. Jgst.	Montag	13.00 - 13.45	K 20	Krahwinkel
Schulsanitätsdienst	8. – 13. Jgst.	n. V. (14-tägig)	13:00 – 13:30	R 106	Fritz
AG Aquarien	5. - 13. Jgst.	Montag	12.55 - 13.45	191	Avemarie
AG Projekt Grüne Schule	5. - 13. Jgst. ohne GTS	Dienstag	13.45 - 14.30	n. V.	Heinemann
AG Rhein Hessisch	10. - 13. Jgst.	Mittwoch	12.55 - 14.40	151	Solluk, Florian

KLASSEN- UND STAMMKURSSPRECHER

im Schuljahr 2015/2016

Klassen	Klassenleitung	stv. Klassenleitung	Klassensprecher, Stellvertreter
5 a	Klein, G.	Johannsen	Louis Frey, Anton Wollstadt
5 b	Heucher	Klein	Ben Brednich, Helene Schultz
5 c	Saull	Schneller	Felix Lambrich, Franziska Osterholzer
5 d	Gass	Brilmayer	Leonard Mattes, Svenja Bischof
5 e	Schneider	Frankenreiter	Annika Schäfer, Andreas Munk
5 f	Seipel	Thiel	Leonie Drexler, Jonas Bartels
5 g	Witowski	Falkenburg	Arne Unrau, Anisa Kalabic
5 h	Gutzler	Münden	Yannick Held, Lara Schmidt
6 a	Michel	Willke	Johannes Rausch, Sarah Benav
6 b	Russell	Rummler	Oskar Macker, Jana Hannemann
6 c	Peters	Tillmann	Jasmin Bauer, Mehmet-Can Hizarci
6 d	White	Groll	Konrad Wagner, Süeda Akbas
6 e	Epple-Reinheimer	Krahwinkel	Clara Viereck, Leon Boulliung
6 f	Just	Franzmann	Lana Mägdefessel, Ben Moritz
6 g	Lorenz-Klößner	Könen	Alara Yalcin, Forian Ehrenberg
6 h	Herfurth	Groos	Flora Imblan, Jonas Vennemann
7 a	Lüpke	Buck-Schulte	Maximilian Rausch, Carlo Konerding
7 b	Becker, T.	Ehlich	Hannes Krause, Josefine Stritter
7 c	Buchner-Naujoks	Vas	Melanie Gette, Lasse Heinrich
7 d	Nees	Aufderhaar	Greta Heinrichs, Nils Gerner
7 e	Holthaus	Graf	Julian Becker, Linnea Klingler
7 f	Weber	Brittinger	Cosima Pitzer, Tom Ritz
7 g	Arslan	Aichroth	Neele Zubrägel, Constantin Christnacht
7 h	Schott	Maul	Josie Schmitt, Max Marburger
8 a	Schanz	Maraventano	Anjuli Stark, Luis Herfurth
8 b	Jansohn	Regner	Lola Schenk, Lamine Camara
8 c	Walter	Krahwinkel	Lorena Schwarz, Jamal Jones
8 d	May	Nees	Carl Riemer, Marie Lang
8 e	Dr. Stockebrand	Ballmann	Richard Belz, Elisa Schmidt
8 f	Gieseler	Arslan	Leon Schölch, Letizia Flemig
8 g	Henke	Rook	Emily Heß, Marek Hehl
9 a	Teichner	Monzel	Ben Schäfer, Annika Fürst

9 b	Neumann	Weisbrod	Jana Klomann, Till Reisinger
9 c	Martens	Dahm	Katharina Schwinzert, Benedikt Matthes
9 d	Reisinger	Kuessner-Niemann	Viktoria Schwarkov, Lasse Dudek
9 e	Dost	Berz	Alisha Hemmes, Marie Matheis
9 f	Zillien	Kersandt	Lukas Mesenich, Tanja Mißbach
9 g	Loewen	Ballmann	Jessica Marx, Lars Kulik
10 a	Freund	Letutour	Christopher Janas, Malin Mett
10 b	Kopp	Scheiter	Linus Lankers, Fee Weidmann
10 c	Frenz	Diehl	Hanna Swidersky, Jakob Holzbeck
10 d	Moghareh-Abed	Becker	Matthias Cyrkiel, Lena Welge
10 e	Merklein	Gluth	Lorenz Wolf, Maria Schmitt
10 f	Hannus	Wirth	Timo Schmitt, Carolin Uehlein
10 g	Riehl	Maraventano	Niklas Kubik, Andra Scherz
11 BI-1	Liszczenski		Carlin Hefer, Markus Hamm
11 D-1	Geißler		Marcel Hohenstein, Lucas Engelmann
11 CH-1	Weißborn		Nadine Schmidt, David Wasserzier
11 PH-1	Dickert		Hannah Sörensen, Stefan Grünewald Boras
11 M-1	Henkel		Lena Krupka, Isabelle Klausmann
11 G-1	Bindzcek		Felix Pries, Christin Stuber
11 SK-1	Prydaczenko		Jan Philipp Schwalger, Laura Mohr
11 E-1	Mikutta		Konrad Graebner, Susanne Scheffczyk
11 BK-1	Hammerschmidt		Florentine Hegemann, Bo Hölzel
12 D-1	Pfrengele		Jannic Gutberlett, Kenivar Birhimeoglu
12 E-1	Schulze		Manuel Bettels, Joshua Braun
12 EK-1	Klawunn		Louisa Bettels, Braun
12 SK-1	Dolic		Hannes Herrmann, Mia Weidmann
12 M-1	Schowalter		Fabian Hilgert, Rebecca Engel
12 B-1	Broy		Jana Graßmann, Paskal Riegel
12 BI-2	Avemarie		Chalina Haag, Arthur Klischat
12 CH-1	Baumgartner		Julian Gläser, Patrizia Wertich
12 PH-1	Finter		Matthias Weiland, Alicia Breidenbach
13 F-1	Klein		Marietta Schupp, Gloria Wollner
13 F-2	Scholz		Jana Scheffel, Philipp Faust
13 G-1	Streda		Leona Fleischmann, Celine van Straten
13 M-1	Fritz		Alexandra Kuschnerreit, Christoph Jaschek
13 PH-1	Frohnappel		Phyllis Schacht, Max Schnörr

13 SK-1	Hoffmann		Pauline Kroner, Johannes Dörr
13 EK-1	Treiling		Jonas Kricken, Daniel Stippich
13 BI-1	Groll, B.		Katharina Weidlich, Jonas Aschenbach
13 E-1	Heinemann		Laura Gläser, Tilmann Nols

ADVENTSBASAR 2015

Einladung

Das SMG lädt ein zum diesjährigen Adventsbasar
**am Freitag, 27. November 2015, 14.30 Uhr
bis 18.30 Uhr.**

14.30 Uhr

Auftaktveranstaltung in der alten Sporthalle

15.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Basar im Schulgebäude und auf dem Schulgelände

Das Motto des Adventsbasars lautet:

Not sehen und handeln – Wir helfen Kindern in
Mato Grosso

ANSPRECHPARTNER

im Schuljahr 2015/2016

Aufgabenbereiche	Ansprechpartner/-in am SMG
Personalratsvorsitzende	Sandra Mikutta
Gleichstellungsbeauftragte	Susanne Jansohn
Sicherheitsbeauftragter Sicherheitsbeauftragter Bereich Ch und Stv. Sicherheitsbeauftragte Bereich Sport	Gerhard Avemarie Holger Liszczenski Susanne Jansohn
Strahlenschutzbeauftragter Datenschutzbeauftragter	Benjamin Dickert Andreas Heinemann
Umweltschutz	Isabella Wöll
Schulsanitätsdienst	Mariana Fritz
Jugendmedienschutz	Tobias Becker
Suchtprävention	Franz Diehl
Verbindungslehrerin Verbindungslehrer	Kristin Peters Christian Just Dr. Gerd Stockebrand
Schulmediation/Streitschlichtung	Eva Wirth Melissa Gass
Mobbing	Jan Streda
Trainingsraum	Ruth Bindzcek Stefan Brilmayer Beate Metternich
Schulsozialarbeit	Stephanie Knab
Schulseelsorger	Stefan Brilmayer (kath.) Pfarrer Johannes Münden (ev.)
Verkehrsobfrau stellvertr. Verkehrsobmann	Britta Franzmann Christian Spieles
Schulbibliothek	Anne Holthaus
Hausmeister	Michael Zaun Hayrettin Aykurt hausmeister(at)smg-ingelheim.de
Technischer Assistent	Bernd Deister

KLASSEN-UND STAMMKURSELTERNSPRECHER

im Schuljahr 2015/2016

Klasse / Kurs	Klassenelternsprecher/-in	Stellvertreter/-in
5a (KLE)	Alban Weidmann	Michael Weidinger
5b (HCR)	Sybille Schäfer	Regine Habel-Heinemann
5c (SLL)	Sabine Süßenberger	Jens Eckart
5d (GSS)	Dragana Ferlisi	Stefanie Lohnes
5e (SND)	Kerstin Bleses	Miriam Rott
5f (SEI)	Melanie Eckert	Aria van Dijk
5g (WIT)	Swen Jung	Martina Unrau
5h (GUT)	Andrea Delle	Angela Schmidt
6a (MCL)	Sonja Dittloff	Kattenbeck, Sabine
6b (RSL)	Pribbernow, Dorien	Kodron, Coralie
6c (PTS)	Betke, Christina	Huff, Renate
6d (WHT)	Willke, Lars	Abel, Hilke
6e (EPP)	Bundt, Markus	Pracht, Gerhard
6f (JUS)	Crummenauer, Dirk	Wöste, Dirk
6g (LK)	Kiefer, Thomas	Sesterhenn, Michaela
6h(HRF)	Eisermann, Henry	Rossitsch, Michael
7a (LP)	Dr. Andreas Tietze	Dr. Christiane Konerding
7b (BCK)	Marlies Gerhold	Stephanie Mansmann
7c (BUC)	Andreas Langsdorf	Frank Görgen
7d (NES)	Maren Lampe	Ulla Gerner
7e (HH)	Dorotheé Schwinzert	Andrea Becker
7f (WEB)	Claudia Runge	Sandra Meier
7g (ASL)	Stefan Kraft	Carla Christnacht
7h (SHO)	Julia Karrié	Volker Landmann
8a (SNZ)	Kahlert, Martin	Kodron, Coralie
8b (JNS)	Kreye, Nicole	Klaus, Ulrike
8c (WAL)	Lipinski, Barbara	Schwab, Anke
8d (MY)	Georgi, Melanie	Böhm, Marion
8e (STK)	Schmidt, Thomas	Wagenknecht, Gerhard
8f (GIE)	Meuser, Marion	Wittorf, Stephanie
8g (HK)	Harth, Bettina	Claus, Iris
9a (TR)	Alexandra Kawohl	Udo Lenhard

9b (NEU)	Ulrike Nehrbaß	Denise Marquardt
9c (Mar)	Miriam Maskowski	Dorotheé Schwinzert
9d (RSN)	Marcus Zolle	Christian Hahner
9e (DST)	Martina Hemmes	Hanna Hölz
9f (ZIL)	Anne Götz-Schweigerer	Katja Rohleder
9g (LOE)	Heike Weis	Susanne Dauber
10a (FR)	Bachmann, Antje	Weidenbach, Silke
10b (KOP)	Gutberlett, Nikola	Schweikard, Gaby
10c (FNZ)	Langsdorf, Andreas	von Baumbach, Christian
10d (MOG)	Jensen, Birte	Dech, Angelika
10e (MRK)	wird neu gewählt	Drescher, Peter
10f (HAN)	Zolle, Marcus	Kleine-Weitzel, Birgit
10g (RI)	Scherz, Renate	Meertens, Petra
11 BK (HA)	Becker, Sabine	Rohleder, Sabine
11 Bi-1 (LSZ)	Burger, Nicole	Sztabelski, Sabine
11 Bi-2 (WSS)	Nürnberger, Anja	Riebeling, Kai
11 CH (WB)	Benesch, Martin	Hofmann, Eckhard
11 D (GSL)	Kühnl, Claudia	Thurm, Anita
11 E (MK)	Dodegge, Heike	Schüler, Marion
11 G (BIN)	Diehen, Carsten	Weisheim, Thomas
11 M (HEN)	Hübsch, Ursula	Minniger, Markus
11 PH (DKR)	Geib, Anette	Rosenbauer, Anne
11 SK (PRY)	Fleck, Sabine	Mohr, Wilfried
12 BI-1 (BRO)	Joachim Salzbrunn	Hans G. Bremer
12 BI-2 (AVE)	Britt Ehinger	Sandra Reulecke-Haag
12 CH (BM)	Philip Klaus	Anna Schlimme
12 D (PF)	Nikola Gutberlett	Martina Berndt
12 E (SZE)	Dagmar Hope	
12 EK (KW)	Elmar Kloos	
12 M (SWR)	Sabine Sztabelski	Torsten Büttner
12 PH (FIN)	Doris Böcking	Markus Carstens
12 SK (DOL)	Sigrid Voos	Jutta Wendel

SPRECHSTUNDEN

im Schuljahr 2015/2016

Name	Vorname	Wochentag	Sprechstunde
Aichroth	Jonathan	Dienstag	09.30 - 10.15
Arslan	Meryem	Dienstag	09.30 - 10.15
Aufderhaar	Christina	Freitag	10.20 - 11.05
Avemarie	Gerhard	Freitag	09.30 - 10.15
Ballmann	Simon	Mittwoch	09.30 - 10.15
Baumgartner	Ilona		n. V.
Becker	Tobias	Mittwoch	09.30 - 10.15
Becker	Anne Verena	Freitag	12.05 - 12.50
Becker	Christopher	Donnerstag	09.30 - 10.15
Berz	Regina	Dienstag	10.20 - 11.05
Bindzcek	Ruth	Mittwoch	10.20 - 11.05
Brilmayer	Stefan	Dienstag	12.05 - 12.50
Brittinger	David	Freitag	10.20 - 11.15
Broy	Carina	Dienstag	11.20 - 12.05
Brüggemann	Petra	Dienstag	08.30 - 09.15
Buchner Naujoks	Bettina	Mittwoch	11.20 - 12.05
Buck-Schulte	Pia	Donnerstag	13.00 - 13.45
Dahm	Alfons	Mittwoch	10.20 - 11.05
Dickert	Benjamin	Mittwoch	10.20 - 11.05
Diehl	Franz		n. V.
Dolic	Miriam	Dienstag	09.30 - 10.15
Dost	Ulla	Mittwoch	11.20 - 12.05
Ehlich	Anne	Donnerstag	09.30 - 10.15
Eichinger	Katrin	Montag	12.05 - 12.50
Engel	Katrin	Donnerstag	11.20 - 12.05
Epple-Reinheimer	Gabriele	Montag	09.30 - 10.15
Falkenburg	Christina	Dienstag	12.05 - 12.50
Feß	Rebecca	Freitag	07.40 - 08.25
Finter	Wolfgang	Dienstag	10.20 - 11.05
Frankenreiter	Harolf	Mittwoch	12.05 - 12.50
Franzmann	Britta	Mittwoch	12.05 - 12.50
Frenz	Beatrice	Montag	13.00 - 13.45

Freund	Franz	Dienstag	09.30 - 10.15
Fritz	Mariana	Dienstag	09.30 - 10.15
Frohnapfel	Marc	Dienstag	15.25 - 16.10
Gaß	Melissa	Dienstag	12.05 - 12.50
Geißler	Mirja	Montag	11.20 - 12.05
Gemünden	Frederike	Mittwoch	09.30 - 10.15
Gieseler	Sabine		n. V.
Gluth	Matthias	Montag	09.30 - 10.15
Graf	Frederice	Donnerstag	11.20 - 12.05
Graf	Frederice	Donnerstag	11.20 - 12.05
Groll	Stephan		n. V.
Groll	Birgit	Freitag	10.20 - 11.05
Groos	Ulrike	Dienstag	11.20 - 12.05
Gutzler	Julia	Montag	09.30 - 10.15
Hammerschmidt	Reiner	Donnerstag	11.20 - 12.05
Hannus	Julia	Dienstag	10.20 - 11.05
Heinemann	Andreas	Freitag	10.20 - 11.05
Henke	Christiane	Mittwoch	09.30 - 10.15
Henkel	Theresa	Dienstag	10.20 - 11.05
Herfurth	Maren	Mittwoch	12.05 - 12.50
Heucher	Matthias		n. V.
Hoffmann	Sybilla		n. V.
Holthaus	Anne	Montag	09.30 - 10.15
Jansohn	Susanne	Montag	11.20 - 12.05
Johannsen	Nadine	Montag	09.30 - 10.15
Just	Christian	Mittwoch	11.20 - 12.05
Kaiser	Alexa	Donnerstag	10.20 - 11.05
Kersandt	Kerstin	Freitag	11.20 - 12.05
Klawunn	Gabriele	Dienstag	09.30 - 10.15
Klein	Christoph	Freitag	09.30 - 10.15
Klein	Daniella		n. V.
Klein	Gerd	Montag	07.40 - 08.30
Könen	Ulrike	Dienstag	11.20 - 12.05
Kohrn	Andreas	Donnerstag	09.30 - 10.15
Kollas	Christian	Dienstag	09.30 - 10.15
Kopp	Manuel	Dienstag	11.20 - 12.05

Krämer	Fabienne	Donnerstag	08.30 - 09.15
Krahwinkel	Nicolas	Montag	10.20 - 11.05
Küßner-Niemann	Philine	Dienstag	09.30 - 10.15
Lang,Dr.	Christiane		n. V.
Lepold	Sylvia	Freitag	09.30 - 10.15
Letutour	Anne	Montag	09.30 - 10.15
Liszczenki	Holger	Montag	09.30 - 10.15
Loewen	Ursula	Mittwoch	09.30 - 10.15
Lorenz	Loni	Mittwoch	13.00 - 13.45
Lüpke	Judith	Mittwoch	11.20 - 12.05
Maraventano	Stefania	Freitag	09.30 - 10.15
Martens	Vera	Dienstag	11.20 - 12.05
Martin	Josefine	Mittwoch	09.30 - 10.15
Maul	Christian	Freitag	10.20 - 11.05
May	Lars-Patrick		n. V.
Merklein	Christoph	Freitag	11.20 - 12.05
Metternich	Beate	Mittwoch	11.20 - 12.05
Michel	Uta	Donnerstag	08.30 - 09.15
Mikutta	Sandra	Montag	08.30 - 09.15
Moghareh	Nina	Freitag	09.30 - 10.15
Monzel	Claudia	Freitag	11.20 - 12.05
Münden	Johannes	Mittwoch	10.20 - 11.05
Nees	Meike	Dienstag	09.30 - 10.15
Netz	Frederik	Montag	11.20 - 12.05
Neumann	Katharina	Freitag	10.20 - 11.05
Perka	Jacqueline	Mittwoch	08.30 - 09.15
Peters	Kristin	Mittwoch	11.20 - 12.05
Pfrengele	Ulrike		n. V.
Prydaczenko	Roman	Montag	12.05 - 12.50
Reisinger	Christine	Donnerstag	07.40 - 08.25
Riehl	Claudia	Montag	10.20 - 11.05
Rook	Tineke	Freitag	11.20 - 12.05
Rummler	Julia	Montag	09.30 - 10.15
Russell	Elise	Montag	10.20 - 11.05
Sabbagh	Christel	Freitag	09.30 - 10.15
Saull	Jasmin	Mittwoch	10.20 - 11.05

Schacht	Dieter		n. V.
Schanz	Thomas	Mittwoch	09.30 - 10.15
Scheiter	Daniel	Mittwoch	09.30 - 10.15
Schmidt	Annette	Freitag	10.20 - 11.05
Schneider	Eckhard	Montag	11.20 - 12.05
Schneller	Stefanie	Mittwoch	13.00 - 13.45
Scholz	Carmen	Freitag	09.30 - 10.15
Schott	Alexandra	Dienstag	10.20 - 11.05
Schowalter	Andreas		n. V.
Schulze	Christian	Dienstag	09.30 - 10.15
Seipel	Corinna	Dienstag	10.20 - 11.05
Spieles	Christian	Dienstag	08.30 - 09.15
Spielmann	Petra	Donnerstag	09.30 - 10.15
Stockebrand, Dr.	Gerd	Dienstag	10.20 - 11.05
Streda	Jan	Donnerstag	11.20 - 12.05
Teichner	Susanne	Freitag	10.20 - 11.05
Thiel	Ute	Donnerstag	08.30 - 09.15
Treiling	Iva	Montag	12.15 - 13.00
Vas	Tünde	Dienstag	09.30 - 10.15
Walter	Christian	Mittwoch	09.30 - 10.15
Weber	Rita	Freitag	13.00 - 13.45
Weisbrod	Florian	Dienstag	09.30 - 10.15
Weiss	Heike	Donnerstag	11.20 - 12.05
Weißborn	Stefan	Donnerstag	11.20 - 12.50
White	Heide	Mittwoch	12.05 - 12.50
Willke	Guido	Montag	08.30 - 09.15
Wirth	Eva	Dienstag	11.20 - 12.05
Witowski	Laura	Montag	11.20 - 12.05
Wöll	Isabella	Donnerstag	10.20 - 11.05
Zillien	Claudia	Dienstag	15.25 - 16.10

TERMINE

Termin	Tag	Ereignis	Zeit Ort
OKTOBER			
19.10.2015	Montag	Herbstferien	
30.10.2015	Freitag		
NOVEMBER			
01.11.2015	Sonntag	Eine Ausstellung von Flüchtlingen: Flucht 2.0 AN ODYSSEY TO PEACE	Ehem. Möbelhaus Schwab Bahnhofstr. 79
22.11.2015	Sonntag		
02.11.2015	Montag	Probentage: Pop- und Jazzchor	
04.11.2015	Mittwoch		
03.11.2015	Dienstag	12. Jahrgangsstufe (12 kr-2) Berufswahlunterricht	09.30 - 11.05
		Abitur 2016: Abgabe der Vorschläge für die schriftliche Abiturprüfung bei der Schulleitung	
		Konstituierende Sitzung des Schulelternbeirats	20.00 - 22.00
04.11.2015	Mittwoch	Information des Brasilienvereins Klasse 5 a Klasse 5 b Klasse 5 c Klasse 5 d	09.30 10.20 11.20 12.05
		Klasse 8 a: Aulaverkauf - Adventsbasar	
		Fachkonferenz Deutsch	14.45 - 17.00
05.11.2015	Donnerstag	Information des Brasilienvereins Klasse 5 g Klasse 5 f Klasse 5 g Klasse 5 h	07.40 08.30 09.30 10.20
		Fachkonferenz Religion	14.45 - 17.00
		5. Jahrgangsstufe: Elternabend (Fachlehrer)	19.30 - 22.00
06.11.2015	Freitag	Gemeinsam zum Erfolg! Fachtagung für SV-Mitglieder und Verbindungslehrer/-innen	09.00 - 16.30 Boppard
		Klasse 8 c Aulaverkauf - Adventsbasar	
		Kollegiumsausflug „Mainzer Unterwelten“	16.30 - 22.00 Mainz
		Russlandaustausch: Nachtreffen und Info- Veranstaltung für Interessierte	19.00 Aula
07.11.2015	Samstag	Horizon - Die Messe für Studium und Abiturientenausbildung	10.00 - 16.00 Rheingoldhalle MZ
08.11.2015	Sonntag		
09.11.2015	Montag	Unterrichtliche Kernwochen	
21.12.2015	Montag		

09.11.2015 11.11.2015	Montag Mittwoch	Klasse 9 a: Reflexionstage	Jakobsberg
09.11.2015	Montag	8. Jahrgangsstufe: Päd. Dienstbesprechung	13.45
		Klasse 8 b Aulaverkauf – Adventsbasar	
09.11.2015	Montag	8. Jahrgangsstufe: Päd. Dienstbesprechung	13.45
10.11.2015	Dienstag	Fachkonferenz Sport	
		12. Jahrgangsstufe (12 kr-1) Berufswahlunterricht	09.30 - 11.05
11.11.2015	Mittwoch	Klasse 8 d Aulaverkauf – Adventsbasar	
		8. Jahrgangsstufe: Päd. Dienstbesprechung	13.45
		Beginn des KESS-Kurs Pubertät	19.30 - 22.00 Schulbibliothek
12.11.2015	Donnerstag	Fachkonferenz Chemie	14.45 - 17.15
		Präsentation des Heimatjahrbuches (Kreis Mainz-Bingen)	18.00 - 21.00 Mensa
13.11.2015	Freitag	Klasse 8 e Aulaverkauf - Adventsbasar	
		U-Disco	18.00 - 21.00
16.11.2015	Montag	Klasse 8 f Aulaverkauf - Adventsbasar	
17.11.2015	Dienstag	6. Jahrgangsstufe: Päd. Dienstbesprechung	13.45
		AG Fairtrade	14.45 - 17.00
18.11.2015	Mittwoch	Klasse 8 g Aulaverkauf - Adventsbasar	
		Auftaktveranstaltung JUNIOR	Mainz
		Fachkonferenz Spanisch	14.45 - 17.00
		KESS-Kurs 2	19.30 - 22.00 Schulbibliothek
19.11.2015	Donnerstag	6. Jahrgangsstufe: Päd. Dienstbesprechung	13.45
		Welttag der Philosophie 2015	
20.11.2015	Freitag	Klasse 10 d Aulaverkauf - Adventsbasar	
23.11.2015	Montag	6. Jahrgangsstufe: Sucht- und Gewaltprävention mit Schmitt-Kilian 3./4. Klasse 6 a 5./6. Klasse 6 b 7./8. Klasse 6 g	Meditationsraum
23.11.2015	Montag	Klasse 10 b Aulaverkauf - Adventsbasar	
24.11.2015	Dienstag	12. Jahrgangsstufe (12 et-1) Berufswahlunterricht	09.30 - 11.05
25.11.2015	Mittwoch	Klasse 10 c Aulaverkauf - Adventsbasar	
		Landesweiter Elternabend zur Berufsorientierung	19.30 Mensa

		KESS-Kurs 3	19.30 - 22.00 Schulbibliothek
27.11.2015	Freitag	Adventsbasar - Not sehen und handeln 1. - 3. UStd.: Unterricht nach Plan 11. Jg.: Aktion Tagwerk 4. - 6. UStd.: 13. Jg. Studientag	
27.11.2015	Freitag	Adventsbasar - Not sehen und handeln 4. UStd.: 8. Jg. KL-Std. 4. - 5. UStd.: 10. Jg. MSS-Info 12. Jg. Aufbau	
30.11.2015	Montag	6. Jahrgangsstufe: Sucht- und Gewaltprävention mit Schmitt-Kilian 1./2. Klasse 6 e 3./4. Klasse 6 d 5./6. Klasse 6 h	Meditationsraum
		Klasse 10 a Aulaverkauf - Adventsbasar	

DEZEMBER

01.12.2015	Dienstag	12. Jahrgangsstufe (12 et-2) Berufswahlunterricht	09.30 - 11.05
02.12.2015 04.12.2015	Mittwoch Freitag	Reflexionstage 9 b	
02.12.2015	Mittwoch	Sprechstunde der Agentur für Arbeit für Schüler/- innen der Oberstufe	
		Klasse 10 e Aulaverkauf - Adventsbasar	
		KESS-Kurs 4	19.30 - 22.00 Schulbibliothek
04.12.2015 22.12.2015	Freitag Dienstag	Ausstellung „Asyl ist Menschenrecht“ Ausstellungseröffnung	10.20 - 11.05 Ausstellungsbereich MSS-Trakt
04.12.2015	Freitag	Klasse 10 f Aulaverkauf - Adventsbasar	
		SV-Nikolausaktion	
07.12.2015	Montag	6. Jahrgangsstufe: Sucht- und Gewaltprävention mit Schmitt-Kilian 3./4. Klasse 6 f 5./6. Klasse 6 c	Meditationsraum
		Klasse 10 g Aulaverkauf - Adventsbasar	
08.12.2015	Dienstag	12. Jahrgangsstufe (12 er-3) Berufswahlunterricht	09.30 - 11.05
		2. Gesamtkonferenz	14.30 Mensa
		KESS-Kurs 5	19.30 - 22.00 Schulbibliothek
09.12.2015	Mittwoch	Aulaverkauf – Adventsbasar (Ersatztermin)	

11.12.2015 14.12.2015 15.12.2015	Freitag Montag Dienstag	Proben Weihnachtskonzert	vormittags
10.12.2015	Donnerstag	Sitzung des Vorstands des SMV	19.30 - 21.00
12.12.2015	Samstag	Nikolausturnier	Sporthalle
14.12.2015	Montag	Weihnachtskonzert	19.00 - 21.00 Saalkirche
15.12.2015	Dienstag	Weihnachtskonzert	17.00 - 18.30 19.00 - 21.00 Saalkirche
17.12.2015 18.12.2015	Donnerstag Freitag	Klasse 6 b und 6 g: Mündliche Klassenarbeit Englisch	13.00 - 15.00
17.12.2015	Donnerstag	5. und 7. Jahrgangsstufe: Ausbildung zum Energiescout	13.30 - 15.00
21.12.2015	Montag	5. - 12. Jahrgangsstufe: Ende der schriftlichen Überprüfungen des 1. Schulhalbjahres	
		MSS: Nachschreibetermin	07.40
23.12.2015 08.01.2016	Mittwoch Freitag	Weihnachtsferien	

JANUAR

11.01.2016 12.01.2016	Montag Dienstag	13. Jahrgangsstufe: LK-Unterricht und Infos zum Abitur	
13.01.2016 14.01.2016	Mittwoch Donnerstag	8. Jahrgangsstufe - Deeskalationstraining Klasse 8 b	WBZ Ingelheim
13.01.2016	Mittwoch	Abitur 2016: Schriftliches Abitur 13 D-1, 13 D-2, 13 D-3, 13 D-4	
		11. Jahrgangsstufe: Zukunftswerkstatt -Infomesse	08.00 - 15.40
15.01.2016	Freitag	Abitur 2016: Schriftliches Abitur 13 E-1, 13 E-2, 13 E-3, 13 E-4	
16.01.2016	Samstag	Tag der offenen Tür am SMG	
18.01.2016 29.01.2016	Montag Freitag	11. Jahrgangsstufe: Berufspraktikum	
18.01.2016 19.01.2016	Montag Dienstag	8. Jahrgangsstufe - Deeskalationstraining Klasse 8 e	WBZ Ingelheim
18.01.2016	Montag	Klasse 10 a: Drogen im Straßenverkehr	09.30 - 11.05 Schulbibliothek
		Abitur 2016: Schriftliches Abitur 13 BI-1, 13 BI-2, 13 B-3, 13 PH-1, 13 PH-2	
		Klasse 10 b: Drogen im Straßenverkehr	11.20 - 12.50 Schulbibliothek

19.01.2016 20.01.2015	Dienstag Mittwoch	MSS: Noteneintragung	13.00
19.01.2016	Dienstag	Abmeldung vom Unterricht in Wahlfächern und Arbeitsgemeinschaften	
20.01.2016	Mittwoch	Abitur 2016: Schriftliches Abitur 13 EK-1, 13 EK-2, 13 G-1, 13 G-2	
		5.- 10. Jahrgangsstufe: Ende der Noteneintragung	14.00
21.01.2016 22.01.2016	Donnerstag Freitag	8. Jahrgangsstufe – Deeskalationstraining Klasse 8 a	WBZ Ingelheim
21.01.2016	Donnerstag	10. Jahrgangsstufe: Drogen im Straßenverkehr Klasse 10 c: Klasse 10 d: Klasse 10 e:	07.40 - 09.15 09.30 - 11.05 11.20 - 12.50 Schulbibliothek
21.01.2016	Donnerstag	Abitur 2016: Schriftliches Abitur 13 BK-1, 13 SK-1, 13 SK-2	
		Notenkarten 5 - 10 zu Stufenleitung	13.00
22.01.2016	Freitag	Abitur 2016: Schriftliches Abitur 13 MU-1, 13 CH-1	
22.01.2016	Freitag	10. Jahrgangsstufe: Drogen im Straßenverkehr Klasse 10 f: Klasse 10 g:	09.30 - 11.05 11.20 - 12.50
		13. Jahrgangsstufe: Ende der schriftlichen Überprüfungen	
25.01.2016 26.01.2016	Montag Dienstag	Zeugniskonferenzen 5 - 12 - Unterrichtsschluss 12.05	13.00 - 17.00
25.01.2016	Montag	Abitur 2016: Schriftliches Abitur 13 F-1, 13 F-2	
		Abitur 2016: Schriftliches Abitur 13 F-1, 13 F-2	
27.01.2016	Mittwoch	Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus: Autorenlesung mit Reiner Engelmann ("Lebensgeschichten von Zeitzeugen") und Bernadette Boos (Klezmerlieder)	09.30 - 11.05
		12. Jahrgangsstufe: Tag der offenen Tür an Uni Mainz	
		Abitur 2016: Schriftliches Abitur 13 M-1, 13 M-2, 13 M-3	
28.01.2016	Donnerstag	10. Jahrgangsstufe: Elternabend (MSS-Info)	19.30 Mensa
29.01.2016	Freitag	Zeugnisausgabe 5 - 12	10.20 - 11.05

		Bläserklassenkonzert	17.00 - 19.00 Aula
30.01.2016 05.02.2016	Samstag Freitag	Skifahrt	

FEBRUAR

01.02.2016	Montag	13. Jahrgangsstufe: Wiederbeginn des Unterrichts	
04.02.2016	Donnerstag	Unterrichtsende nach 5. UStd. wegen Studientag	12.05
		Studientag	14.00 - 17.00
05.02.2016	Freitag	Studientag	08.00 - 12.00
08.02.2016 10.02.2016	Montag Mittwoch	unterrichtsfrei - Rosenmontag, Fastnachtdienstag, Aschermittwoch	
11.02.2016	Donnerstag	5., 6., 9. Jahrgangsstufe: Elternabend	
12.02.2016	Freitag	8. Jahrgangsstufe - Deeskalationstraining Klasse 8 c Klasse 8 d	WBZ Ingelheim
12.02.2016	Freitag	SV: Lange Ballnacht	18.00 Aula
		Antrag an den Schulbuchausschuss betr. Einführung von Schulbüchern	
15.02.2016 16.02.2016	Montag Dienstag	Anmeldung 5er für das Schuljahr 2016/2017	
15.02.2016 16.03.2016	Montag Mittwoch	Unterrichtliche Kernwochen	
16.02.2016 17.02.2016	Dienstag Mittwoch	8. Jahrgangsstufe - Deeskalationstraining Klasse 8 f	WBZ Ingelheim
16.02.2016	Dienstag	Abitur 2016: Eintragung der Ergebnisse des schriftl. Abiturs	
17.02.2016	Mittwoch	13. Jahrgangsstufe: Ende Noteneintragungen	14.00
18.02.2016	Donnerstag	Sitzung des Schulbuchausschusses (bei Bedarf)	
19.02.2016 21.02.2015	Freitag Sonntag	13er Reflexionstage	Hübingen
22.02.2016	Montag	13. Jahrgangsstufe: Zeugiskonferenz	
24.02.2016	Mittwoch	13. Jahrgangsstufe: Zeugnisausgabe	
25.02.2016 26.02.2016	Donnerstag Freitag	Abitur 2016: Rückmeldung zum mündlichen Abitur	
26.02.2016	Freitag	Elternsprechtage - Unterrichtsende nach der 5. Unterrichtsstunde	
29.02.2016 01.03.2016	Montag Dienstag	8. Jahrgangsstufe: Deeskalationstraining Klasse 8 g	WBZ Ingelheim

MÄRZ

01.03.2016	Mittwoch	Frankreich-Austausch	
08.03.2016	Dienstag	Besuch der Schüler aus Lisieux	
01.03.2016	Dienstag	5. Jahrgangsstufe: Päd. Dienstbesprechung	
03.03.2016	Donnerstag	5. Jahrgangsstufe: Päd. Dienstbesprechung	
		6. Jahrgangsstufe: Basketballturnier	Sporthalle
09.03.2016	Mittwoch	Abitur 2016:	
11.03.2016	Freitag	Mündliches Abitur	
14.03.2016	Montag	5. Jahrgangsstufe: Päd. Dienstbesprechung	
15.03.2016	Dienstag	Wandern für Wasser – Klasse 8 g, 10 g	
17.03.2016	Donnerstag	Abitur 2016: Akademische Abifeier Unterrichtsschluss nach der 4. UStd.	Sporthalle
17.03.2016	Donnerstag	6. - 10. Jahrgangsstufe: Letzter Termin: Antrag auf freiwilliges Zurücktreten in die nächstniedere Klassenstufe für Schüler/-innen	
18.03.2016	Freitag	Abitur 2016: Abi-Abschluss	Sporthalle
18.03.2016	Freitag	Osterferien	
01.04.2016	Freitag		

APRIL

04.04.2016	Montag	Probentage:	
08.04.2016	Freitag	Theater-AG	
04.04.2016	Montag	Probentage:	WBZ Ingelheim
05.04.2016	Dienstag	Pop- und Jazzchor	
06.04.2016	Mittwoch	Probentage:	
07.04.2016	Donnerstag	Concert Band Orchester Concertino	
04.04.2016	Montag	Unterstufenchor Probentage	Bacharach
06.04.2016	Mittwoch		
06.04.2016	Mittwoch	Unterrichtliche Kernwochen	
13.06.2016	Montag		
07.04.2016	Donnerstag	Studententag:	
09.04.2016	Samstag	Lions Fortbildung: Erwachsenen handeln	
13.04.2016	Mittwoch	12. Jahrgangsstufe: Berufsinfo durch Ehemalige	13.30 - 15.30 Mensa
		3. Gesamtkonferenz	14.30 - 17.30 Mensa
19.04.2016	Dienstag	Musicalproduktion 2016/2017: Casting	14.00 MU 1

26.04.2016	Dienstag	9. Jahrgangsstufe: Päd. Dienstbesprechung	
28.04.2016	Donnerstag	9. Jahrgangsstufe: Päd. Dienstbesprechung	

MAI

02.05.2016 04.10.2016	Montag Mittwoch	Reflexionstage 9 f	
02.05.2016	Montag	Mahnungen: Ende Noteneintragungen	14.00
03.05.2016	Dienstag	Mahnungen: Mahnungen an Stufenleitung	
04.05.2016	Mittwoch	Mahnungen: Absenden der Mahnungen d. Schulsekretariat	
05.05.2016	Donnerstag	unterrichtsfrei - Christi Himmelfahrt	
06.05.2016	Freitag	unterrichtsfrei - beweglicher Ferientag	
09.05.2016 13.05.2016	Montag Freitag	NAWI-Woche	
11.05.2016	Mittwoch	Mitteilung an die Eltern über die Gefährdung der Versetzung	
13.05.2016	Freitag	Hinweis an die Eltern betr. Berücksichtigung bes. Umstände bei der Versetzung und Wiederholung einer Klasse	
16.05.2016	Montag	unterrichtsfrei - Pfingstmontag	
17.05.2016 17.06.2016	Dienstag Freitag	Unterrichtliche Kernwochen	
17.05.2016 24.05.2016	Dienstag Dienstag	Frankreich-Austausch SMG-Schüler in Lisieux	
19.05.2016	Donnerstag	6. Jahrgangsstufe: Ende der schriftlichen Überprüfungen	
20.05.2016 22.05.2016	Freitag Sonntag	Probenwochenende Kindermusical	Aula
21.05.2016	Samstag	World Robot Olympiad	Mensa
23.05.2016 25.05.2016	Montag Mittwoch	Intensivprobefahrt Kaub (Musical)	Kaub
22.05.2016	Sonntag	Kindermusical	17.00 Aula
23.05.2016	Montag	Kindermusical - Schulaufführung	09.30 - 11.05
24.05.2016	Dienstag	Kindermusical	19.00 - 21.00 Aula
25.05.2016	Mittwoch	Landeswettbewerb JUNIOR	
26.05.2016	Donnerstag	unterrichtsfrei - Fronleichnam	
27.05.2016	Freitag	unterrichtsfrei - beweglicher Feiertag	
30.05.2016 01.06.2016	Montag Mittwoch	Klasse 9 f: Reflexionstage	Jakobsberg

30.05.2016 31.05.2016	Montag Dienstag	Fortbildung Gesprächsführung (Fauth)	
--------------------------	--------------------	--------------------------------------	--

JUNI

01.06.2016 03.06.2016	Mittwoch Freitag	Reflexionstage 9 d	Jakobsberg
03.06.2016	Freitag	11. Jahrgangsstufe: Zeitzeugenveranstaltung mit ehemaligen Auschwitzhäftlingen	08.15 – 11.15 Jakobsberg
08.06.2016 10.06.2016	Mittwoch Freitag	Klasse 9 c: Reflexionstag	
09.06.2015	Donnerstag	4. Gesamtkonferenz	14.30 - 17.30 Mensa
15.06.2016	Mittwoch	Prof. Dr. Kißener: Boehringer im Nationalsozialismus	19.30 Mensa
16.06.2016 17.06.2016	Donnerstag Freitag	10. Jahrgangsstufe: Exkursion Haus der Geschichte	Bonn
16.06.2016	Donnerstag	6. Jahrgangsstufe: Zeugniskonferenzen	
20.06.2016 24.06.2016	Montag Freitag	12. Jahrgangsstufe - Studienfahrten	
20.06.2016	Montag	Abmeldung vom Unterricht in Wahlfächern und Arbeitsgemeinschaften	
24.06.2016 06.07.2016	Freitag Mittwoch	11. Jahrgangsstufe Studienfahrt Danbury (gepl.)	
26.06.2016 29.06.2016	Montag Donnerstag	Musicalproduktion 2016/2017: Provo-Proben	
27.06.2016 28.06.2016	Montag Dienstag	Sommerkonzert	19.30 Aula
27.06.2016 01.07.2016	Montag Mittwoch	11./12. Jahrgangsstufe: Noteneintrag	Ende 14.00
28.06.2016	Dienstag	6. Jahrgangsstufe - Zeugnisausgabe	12.05 - 12.50

JULI

01.07.2016	Freitag	5. -12. Jahrgangsstufe: Ende Noteneintragungen	14.00
04.07.2016	Montag	5., 7. - 12. Jahrgangsstufe: Abgabe der Notenkarten bei Stufenleitung	14.00
05.07.2016	Dienstag	Intensivtag Streitschlichter/-innen	08.00 - 17.00
05.07.2016	Dienstag	Dr. Jan-Uwe Rogge: Warum Raben die besseren Eltern sind ... oder wie wir lernen können loszulassen	19.30 Kreitagssaal der KV Mainz-Bingen
06.07.2016 07.07.2016	Mittwoch Donnerstag	Zeugniskonferenzen – Unterrichtsende nach der 5. Unterrichtsstunde	13.00 - 17.00
06.07.2016	Mittwoch	Fastenbrechfest	

08.07.2016	Freitag	Aufnahmeprüfung Klasse 7 für Schüler/-innen ohne Gymnasialempfehlung in Mathematik und Englisch (je 45 min)	
		200 Jahre Rheinhessen – „Ernst Ludwig Heil! – 200 Jahre Rheinhessen in Liedern mit Stephan Höning (gepl.)	19.30 Mensa
11.07.2016 14.07.2015	Montag Donnerstag	Prowo 2016	
11.07.2016 14.07.2015	Montag Donnerstag	Prowo 2016 Projekt Studienfahrt Weimar Buchenwald	
11.07.2016	Montag	Aufnahmeprüfung Klasse 7 für Schüler/-innen ohne Gymnasialempfehlung in Deutsch (je 90 min)	
18.07.2016 25.08.2016	Montag Donnerstag	Sommerferien	

AUGUST

29.08.2016	Montag	Erster Schultag	
------------	--------	-----------------	--

OKTOBER

10.10.2016 21.10.2016	Montag Freitag	Herbstferien	
--------------------------	-------------------	--------------	--

DEZEMBER

22.12.2016 06.01.2016	Donnerstag Mittwoch	Weihnachtsferien	
--------------------------	------------------------	------------------	--

IMPRESSUM

SMG EinBlick – Mitteilungen und Schulnachrichten

Sebastian-Münster-Gymnasium

Friedrich-Ebert-Straße 13

55218 Ingelheim

Telefon: 06132 / 7165-0, Fax: 06132 / 7165-100

E-Mail: einblick@smg-ingelheim.de

www.smg-ingelheim.de

Redaktion: Franz Diehl

Satz & Layout: Marlene Arnold, www.marlenearnold.de

Druck: RheinMail GmbH, www.rheinmail.de

Fotos: Bernd Deister, Franz Diehl, Thomas Schmidt (Titel, Seite 45, 84),

MVB (Seite 48), Judith Lüpke, Autoren der jeweiligen Artikel

INHALTSVERZEICHNIS

2	Der stellvertretende Schulleiter Andreas Schowalter stellt sich vor	58	Flüchtling Tony erzählt von seinem Weg nach Deutschland
4	Zahlen aus der Schulstatistik	59	Herzlich Willkommen
5	Erweiterte Schulleitung	60	Frankreichtaustausch mit Lisieux
6	Schulelternbeirat	61	Frankreichtaustausch mit Autun
7	Schülervertretung	63	Klassenfahrt der 10 b nach Berlin
8	SV-Seminar 2015		
10	Personelle Veränderungen am SMG	65	Unsere Kursfahrt nach Canterbury
11	Unsere neuen Referendare	67	Studienfahrt nach Krakau – Auschwitz
15	Schulsozialarbeit und Berufsberatung	69	Studienfahrt nach Rom
16	Schuljahresabschluss und Verabschiedungen	71	Kursfahrt nach Texel
18	Ein Auto für das SMG	73	Exkursion nach Weimar
20	Prowo 2015	74	Bienvenue au sud de la France!
22	Prowo 2015 – Segeln	76	Wolgograd
24	Erster Schultag 2015	78	Kein Wodka in Stalingrad
26	Hochbegabt und trotzdem glücklich	80	Am liebsten zur WM wieder nach Russland
28	Ab jetzt heißt du Renée	82	Bundesjugendspiele 2015
30	Die Jugendbuchautorin Anja Stürzer zu Gast am SMG	83	Werkeln und Kicken auf Augenhöhe
31	Unterricht einmal anders	84	Inklusion: ASS und SMG
32	NaWi-Woche	86	Stadtradeln
33	Tag der Mathematik	88	Wir laufen für Ruanda
34	Mein Handy – das unbekannte Wesen	89	Architekturwettbewerb
35	125 Jahre SMG	90	World Robot Olympiad
39	Ingelheim mit 17 verlassen	92	Geister der Vergangenheit
40	Wir sind Ingelheim	94	Farbklecks für die Innenstadt
41	Sommerkonzert	96	Jedem Kind seine Kunst
44	Nachhaltige Snacks, Rosen und Nikoläuse	97	Saubere Flure im SMG
47	Über die Grenzen der Nachhaltigkeit	100	Herbert Georg Klesy
48	MVB Spende	101	Ausstellung Asyl ist Menschenrecht
49	Scholascriptum	102	Arbeitsgemeinschaften
50	Theater Ess-Störung	104	Klassensprecher
51	„Kess“ am SMG	106	Adventsbasar 2015
52	Zeitzeugen	107	Ansprechpartner
54	Traditionelles Bläserkonzert zum Schuljahresende	108	Klassen- und Stammkurseleitersprecher
55	Odysseus	110	Sprechstunden
56	Projekt Klimawandel	114	Termine
57	Evangelische Religionsgruppe gewinnt 100 Euro	123	Impressum
		124	Inhaltsverzeichnis